

U M A W

P A R A S I T

WEG in sa en punk #



Why Lie  
It's For BEER  
Help The BEERLESS  
Thanks

Top Johnson

Heimatglück

Disturbance

MÜNCHEN

MANNHEIM

HAMBURG



Ja einen wunderschönen Juten tach auch

nummer zwei is endlich fertig hat ja jetzt wohl doch was länger gedauert als zuvor gedacht aber dieser drei monate rythmus is ja ungeschriebenes gesetzt in der fanzine welt und vor circa genau drei monaten kam die erste ausgabe raus also alles im lot die reaktionen auf die erste nummer waren eigentlich durchweg gut und so sind die dreihundert heftchen auch recht schnell an den mann rezetive an die frau gegangen nen paar gibbet noch dazu mehr an anderer stelle

mit den witzigen jungs (und dem witzigen mädel ich vergesse dich nich stulle) vom bundschuh fanzine gabs nen witzigen fanzine krieg der im internet ausgetragen wurde - alles sehr witzig

witzigkeit kennt keine grenzen denn wer witzig ist die sache war zwar inzeniert aber trotzdem haben sich sehr viele unwissende leute in allen möglichen foren und gästebüchern echauffiert und aufgeregt war in endeffekt schon ne ziemlich kindische angelegenheit aber hat halt spass gemacht und das ist ja wohl die hauptsache so existierten auf einmal kontaktanzeigen von bundschuhlern bei wahre liebe anmeldungen beim schönheitsbarometer und etliche weitere lügengeschichten

und intrigen nen paar geschichten die du hier nachlesen kannst zeugen noch vor kriegsgeschehen aber mittlerweile ist die friedenspfeiffe rundgegangen und alle haben sich wieder lieb besonders danny und olli

es ist sogar für die zukunft eine co-produktion geplant das nächste bundschuh und de nächste human parasit erscheinen als split-fanzine wahrscheinlich irgendwann in näherer zukunft

das heft heisst übrigens immer noch human parasit und nicht human parasite ich kann nämlich ganz gut auf klin Eis vrzichn

in letzter zeit hab ich sehr viel spass am reisen gefunden so alle zwei/drei wochen mal nen konzert besuchen wo man halt mal was länger bahnfahren muss dann noch nen paar lustige leute mit im zugabteil und es kann eigentlich nur ein grossartiges wochenende werden so geschehen zum beispiel auf der mannheim-fahrt eines der geilsten wochenenden seit sehr langer zeit

neben olli und ninne die ja quasi zum stamppersonal gehören und hier bei mir im büro ihre 38-stunden woche abackern müssen haben diesmal noch ne menge anderer leute was zum heft beigetragen

dank geht an herr j, mr. michi den ossi und trotz allem auch an den schmitzi

bei der ersten nummer gabs nen paar kleinere probleme mit dem copyshop es fehlten ab und an nen paar wörter oder eine zeile war wegekopiert ich hoffe dass dieser faux pas ausradiert ist sonst wird der copyshop ausradiert

wenn du mir oder dem olli was nettes schreiben willst dann geht das immer noch über human-parasitafreenetde die ninne ist über cat.as.trophywebde erreichbar

so jetzt gehts aber los hiermit ist dieses vorwort beendet and you know, ab to the toilet hp, unter the arm and go on shiting reading and enjoiing.

Bäppi

der human parasit ist keine veröffentlichung im sinne des Pressegesetzes, es dient vielmehr als rundbrief an beklopte, versager und vollidioten. der preis von 1,5 euro deckt nicht nur die unkosten, er macht mich auch noch steinreich, so dass ich endlich meine schulden bei d.bohlen abbezahlen kann...

Die  
Zeichen

stehen auf Sturm.

es kann nicht mehr lange dauern bis zum

Knall. Unglücklicherweise befinden sich die

beiden verfeindeten Parteien in einem Linienbus von

Erkelenz nach Wassenberg. Die Frontlinie verläuft also genau durch den Bus.

viele unschuldige Popper, Discotussies und Rentner sind gefährdet in die Schusslinie

zu geraten. Im Moment herrscht Waffenstillstand. Die Aufklärer auf beiden Seiten observieren

und selektieren, hier im engen Linienbus des Aachener Verkehrsverbundes stehen die Chancen

gut für die bunten Schuhe. Mehrmals haben sie schon versucht, hinderrücks und mit Meucheltaktiken

die humanen Parasiten zur Aufgabe zu bewegen, doch immer vergebens. Doch Ossi und Toxo bringen

nicht den Mut auf, das Gefecht zu beginnen, sie verstecken sich lieber hinter ihren Sitzen und den

Grufflies, die sie als Kanonensfutter mitgebracht haben. Man landet also unbeschadet am Einsatzpunkt. Heutiger

Kriegsschauplatz ist das Jugendcafe in Wassenberg. Die Kampfhandlung musikalisch begleiten werden

Nothing To Hide aus Krefeld und Serene Fall aus Mönchengladbach. Der Heimvorteil liegt also ganz klar

bei den humanen Parasiten. Against Your Society aus Wegberg müssen leider passen, da ein Mitglied Wehrdienst

verweigerer ist. Der erste Schuss fällt, der Kampf beginnt. Bäppi versucht Toxo mit abgelaufenem Bier zu schwächen,

doch da dieser einen Magen hat, der eh keinen guten Geschmack kennt, verpufft der erste Angriff im Keim. Der gelbe

Bomber, mit Bomberpilot Schmitzi, fliegt eine erste Runde über das Krisengebiet, zieht sich aber vorerst zur Heimatbasis zurück,

jederzeit mit Olli in Funkkontakt. Nothing To Hide verursachen keine Kopfschmerzen, die psychologische Kriegsführung der bunten

Schuhe hat also wiederholt versagt. Doch auf der Suche nach weiteren Verbündeten und Rekruten werden sie nur mit kurzer Aufmerksamkeit

bedacht, man sollte schließlich immer den Feind im Auge behalten.

Herrenloilette - circa 5 Minuten später: Olli und Ossi stehen nebeneinander vor den Pissoirs. Sie packen ihre Pimmel aus,

vergleichen und... Olli gewinnt, mit guten 5 Zentimetern Vorsprung zeigt er Ossi die Grenzen auf. Ein erster Teilerfolg

auf dem Weg zum Endsieg. Aus sicherer Entfernung muss Toxo mit ansehen, wie Bäppi sein Parteiprogramm

unter den Massen verteilt und so ein Ungleichgewicht zu Gunsten der humanen Parasiten herstellt. Im Schützengraben

vergnügen sich nun mehrere Zivilisten, die verschiedenen Musikgruppen, wie The Italian Stallion oder auch

Teile von Against Your Society angehören. Für einige kurze Songs kann man die Grausamkeiten des Krieges in die

hinteren Gehirnwindungen verbannen und entspannt und begeistert den Coverversionen der Zivilisten horchen. Doch

schon kurz nach dem Verstummen der letzten Klängen holt einen der graue Kriegsalltag wieder ein. Toxo hat

mehrere Bierbomben in Bäppis Marschucksack gepackt, der kann diese allerdings entschärfen und

als Souveniers mit nach Hause nehmen. Da Toxo nun entwaffnet ist, tritt das Kanonensfutter

der bunten Schuhe den Rückzug an, Ossi und Toxo taumeln, gefallen sind sie aber noch nicht.

Nico, Flakschütze von Serene Fall ist begeisterter

Anhänger der humanen Parasiten und so ist

schnell die komplette Musikkapelle auf der Seite

der baldigen Sieger. Sie singen eine Lobeshymne nach

der anderen auf die beiden tapferen Veteranen

Olli und Bäppi. Jeder Song reißt tieferer Wunden

und so müssen die bunten Schuhe mehrere Treffer

einstecken, doch am Ende gelingt ihnen noch die

Flucht. Olli und Bäppi haben es versäumt,

ihnen am heutigen Abend den Rest

zu geben und so dem Krieg ein

schnelles Ende zu setzen. Aber

die Arbeitslager befinden sich schon

im Bau und beim nächsten Gefecht

werden sich Ossi und Toxo nicht

mehr retten können und die letzten

Tage ihres jämmerlichen Daseins in

Gefangenschaft der humanen Parasiten

erleben. Olli verlässt den Kriegsschauplatz

mit den neuen Verbündeten von Serene

Fall, Bäppi wird von Bomberpilot Schmitzi

abgeholt und man feiert den

Triumph noch bei etwas Kicker und Billard.

Der Krieg hat gerade erst begonnen...

# INVASION

## mutantenstadt.

DEF  
M  
U  
T  
A  
N  
T  
E  
N

X-MAS IS YOURS, but... Kommt!  
**PUNKPOTT**  
**GBH**  
**BUSINESS**  
**ZSK**  
**NORMAHL**  
**THE VAGEENAS**  
**Troublemakers**  
 29.12.2003 Kasse 8 Maak  
**ZECHÉ CARL** Beginn 19:30  
 www.wildschindler.de / 0170 / 41328888 / 111

wumm. punk im pott. essen, zeche carl. ma kuckn. gbh, laaangweilig. business, prolls. normahl, peinlich. zsk, gut. vageenas, gut. troublemakers, keine ahnung. kasse 8 maak, pfffff...

die letzten 3 punkimpotts hab ich mir nicht entgehen lassen. war es 2000 noch ganz großes kino mit den bambix, der terrorgruppe, den (grandiosen!) spermibirds, den baffdecks und molotow soda, gab's 2001 dann use to abuse, rantanplan, rasta knast und 3.wahl, und 2002 die revolvers, rasta knast und muff potter. traditionen wollen ja gepflegt sein hab ich mir wohl gedacht.

eigentlich ein konzert, dass ich mir für versaute 15 euro abendkasse nie geben würde. glücklicherweise kennt der mich jemanden (flüchtig) und lässt sich

„dürfte ich mich vorstellen, mein name ist PETER FIEL“

flugs auf die gästeliste von dessen band setzen. puh. dann noch frisch nach duisburg gezogen, also katzensprung. und baeppi mit an bord. kann ja heiter werden.

das punkimpottpublikum war hingegen ja noch nie so mein fall (wer auf muff potter knochenpogo betreibt gehört sowieso erschossen!), was mich dann dennoch nicht daran hindern sollte, mir an diesem abend einen haufen so lala bands (ja, für mich) plus ein haufen vollidioten reinzuziehen.

der einlass war recht locker diesmal, also kein großen angestehe oder, baeppi und ich zogen es jedoch vor noch auf dem vorplatz der zeche carl bei zwei mehr (baeppi) oder weniger (ich) tütenbauenden und restgetränkeleerenden

bekannten zu warten. das von uns mit hochspannung erwartete eintrittschnorren und (wo wir jetzt schon bei den richtigen beiden kollegen standen) und minimalzugtütenneppen blieb zum glück, ach was! zum glück, leider aus, bis

auf zwei winzige ausnahmen. schade. man denkt immer man sei was besseres, wenn man den leuten sagen kann, hey und wovon hast du das

bier da bezahlt? schnorrt doch alle lieber den doofen durchschnitten-deutschen an in der einkaufspassage, gefällt mir viel besser. die haben sowieso mehr kohle als ich. ist doch viel cooler wenn die

zweihändeviereinkaufstasc henträger sich „offended“ fühlen. punkrock einen thread again machen. seid dabei! yeah! ihr seid auf dem richtigen weg, ich seh es. ist ja kein problem wenn ihr keine kohle habt, ich hab auch oft genug konzerte wo ich gerne hingehen würde und mir fehlt es momentan an passendem kleingeld,

haha. ich kann doch nicht bei nem punkkonzert mit nem hunni bezahlen! nein, drecklockschlaberiro ist nicht punk! jaja, schon klar, man kann punk ja gar nicht definieren, blah blah,



aber man kann schon sehr genau sagen was es nicht ist. ich will in meinem leben nie wieder bemalte parkas sehen, nie wieder! holladiwaldfee.

auf der anderen seite des vorplatzes sprangen 6 kassiererodersonstwas gröhrende infantile etwas durch die luft und versuchten erfolglos einen leeren bierkasten über die 4 meter hohe steinmauer zu werfen. herzlichen glückwunsch für den anderszeneschnorrer: wenn du sowas siehst, das ist die gelegenheit! stürz dich in die



testosteronverpfeffernde menge und reiß den armen um sein heim geprellten kasten an dich! kasten forever! auch toll als verteidigung! wenn sie ihn dir wieder abnehmen wollen, schlag einfach damit zu! nächstes jahr geh ich mit zehn leeren bierkästen zum punkimpott und knall jedem eine damit drüber der meint mich

anschnorren zu müssen. **oder ich bau mir daraus eine barrikade, von welcher aus ich leere benfundete**

**bierliachen (natürlich hansa, jaja) auf sich nähernde eintrittskohlebettler werfen werde.** da geht mal einiges! da die, die zuviel haben und geldkästen um sich werfen, gegenüber denen die um den eintritt schnorren müssen. in der punkszene entsteht eine zweiklassengesellschaft!

hilf! war schon recht bizarr das ganze. baeppi schaffte es nicht, sich bei den vageenas in die gästeliste zu schmuggeln und musste 15 euros latzen. (und ich fühl mich immer ziemlich wichtig wenn ich irgendwo auf der gästeliste stehe) was sich da drin abspielte, also das was da war, das war - das kann man gar nicht anders ausdrücken -

der reinste mutantentreff. in z.b. freakshow könnte man ja noch positives hineininterpretieren. bah. wo draußen noch die (unfreiwillig) lustigen buntparkaschlaberirofrakti on ihr unwesen vertrieb, wandelte sich nicht nur die szenerie in form von diezechearlvininnen,

sondern auch das publikum... hmm, naja... also wie auf nem konzert kam ich mir ehrlich gesagt nicht vor. das war, wie wenn man den absoluten bodensatz der gesellschaft in form von bierbauchunterhemdfitness tudioassis mit den größten oilpunkichhabdielängstenni etenunpolitischspacken zusammenschaufelt. was heißt das war wie, das war

tatsächlich so: und mittendrin ein ganzer haufen zsk-kiddies. soweit, so gut, geht ja noch, ist man ja gewöhnt. denkt man sich. doch das war ja lange nicht alles. nebenbei gab's ganz ganz peinliche assigothicmetaller mit komischen metaloberarmreifen, die



(wahrscheinlich ihrer antikfessionellen glaubenszugehörigkeit nach) böse dreinschauen mussten, genauso wie der versackte zahnlose motorradrocker, daneben (oder besser gesagt links vor der bühne) der voll zugedrohnte

bläschensabbernde, leuteanprollende, andauernd seinganzesbierverschütten de und gleichdaraufneuesbierkaufe nde, nichtnurausdenkörperöffnu ngenriechende bewegungslegastheniker.

den man nicht zurückschubsen möchte aus (ernsthafter und wahrscheinlich auch begründeter) angst vor irgendwelchen infektiösen krankheiten, weil der dir dabei ins gesicht spuckt. schlimm dass leute krank sind, hepatitis haben oder sonstwas, und ne große scheiße für die leute, die damit leben müssen, aber,

so nicht! leute! mein lieber herr gesangsverein! ich glaub ich werd nicht. klar, das publikum rekrutierte sich nicht ausschließlich aus sowat, der eine oder

andere, und die eine oder andere mehr waren bestimmt schon ganz okay. das lässt mich die hoffnung nicht verlieren. individualität ist gut, und z.b. stilistische abgrenzung als auch adaption kann echt super sein (klar, macht sowieso jeder), aber das war eindeutig zuviel und jenseits des guten geschmacks. jaja, guter geschmack, definier' das doch mal, blah blah...

vielleicht fehlt mir da einfach der background. saufen, yeah. ficken oi! nicht.

die bands waren mir weitestgehend eigentlich egal, es war viel lustiger dem mob zuzuschauen. z.b. bei den vageenas das pärchen, das einander im mundanmundpresswahn

vor und halb auf der bühne fast ausgezogen hätte. oder die ganzen schamhaarlosen (solche, die ganze zeit vor der bühne standen um bei zsk ganz vorne zu stehen glaub ich mal), oder einer

eben jener kiddies, der die ganze zeit direkt vor der bühne halb im schatten einer monitorbox stand und fast ununterbrochen fasziniert in die lendenregion der vageenassängerin blickte. ganz, ganz großes kino.

noch während der vageenas wurde dann von ziemlich geilto harten punkrockern

(durchschnittsalter 15) die bühne geentert, um dort eine art regenpogo zu veranstalten. ich denke die meisten werden sowas schonmal gesehen haben. und mittendrin mein lieblich! unglaublich dieser typ! das erste mal gesehen, schon in ihn verliebt! 13 jahre, 1,65m,

90 kilos. usselsiro auf dem kopf. unglaubliche optik! angeblich direkt aus mülheim, wie mir baeppi später am 03.01. im az zu mülheim sagte, wo auch folgendes geschah...



konzert, naja, geht so, grade hatten sluts'n ihren auftritt absolviert (was für ein grenzdebiler gitarrist, nur so nebenbei), baeppi und ich sitzen irgendwo vor'm mischpult, kommt das ding da - also das knubbelchen da - an.

„entschuldigen sie bitte, dürfte ich mich vorstellen, mein name ist PETER FIEL. man nennt mich auch PEDRO FIEL. könnte ich vielleicht eine zigarette haben?“ ich traue meinen ohren nicht. ich guck baeppi an, baeppi guckt mich an. achselzucken, kopfschütteln. zuerst, noch während er das sagte, war ich schockiert über das

Hääää?

gesieze, bis ich dann den wahren gehalt seines geredes entdeckte. naja, gehalt. oder halt nicht. das muss man sich mal vorstellen, also auch rein bildlich, da kommt da so'n ding da an und erzählt dir den schlechtesten witz seit entstehung des...

universums!? Und WILL NE ZIGARETTE SCHNORREN! ARGH! natürlich hatte er den wohl besten moment (selnes verständnisses nach) ausspioniert und fragte genau in dem zeitpunkt wo

ich mir grade eine zigarette aus der packung holte. nachdem ich mich erstmal wieder eingefunden hatte und baeppi auch nur grinsen konnte konterte ich süffisant und dennoch irgendwie feststellend: „du bist aber lustig.“ fehler!

das war ja fast wie ne aufforderung für den, der nicht den horizont hat ironie zu verstehen... „ich bin auch als PETER SILIE bekannt“

AAAAAAAAAAHHHHHHHHH,

der andere schlechteste witz seit entstehung des universums! das kann doch nicht wahr sein! lebensalterinjahren hin oder her, argh! baeppi hat schon ein dickes grinsen aufm gesicht und ich habe mein entsetzen wieder überwunden und fange





Anm. vom Chef

H- das erste mal in der kann ich so nur  
 meinem leben wirklich steil unterstreichen. Ich hab auf  
 peinlich, irgendwas mit steil der rückfahrt echt die  
 diesem punkdingens zu tun kos ganze zeit auf den typen  
 zu haben... alleine unter ning von verstehen sie spass  
 mutanten, ic gewartet, der mir sagt,  
 muhuhuahua... an dass alles nur ein Spass ist  
 im Alter von an und wo ich in die kamera  
 lächeln soll...

By Mr. Michi

Aus unserer Reihe „Gescheiterte Existenzen“ berichten wir heute über einen großen Teil der Bundschuh-Crew, ihrerseits Fanzineschreiber in Anführungsstrichen!

1. Teil: Danny Bundschuh in: DAS IST GARNICHT LUSTIG; HERR LUSTIG; NEHMEN SIE DAS DING AUS MEINEM ARSCH...

Über die ersten Lebensjahre von Danny ist nichts bekannt. Es wird vermutet, dass er aus einem armen Ostblockland via Menschenhandel nach Deutschland geschmuggelt wurde. Der erste Aktenvermerk ist im Alter von 13 Jahren zu verzeichnen. Danny hatte sich unter dem Bauwagen von Peter Lustig versteckt. Mehrere Monate musste er dort schon gehaust haben, bis ihn der lustige Kinderfernseh-Moderator entdeckt hatte. Die Anzeige zog der Löwenzahnstar dann aber recht schnell wieder zurück, weil er eine Abschiebung Dannys verhindern wollte und den kleinen Racker irgendwie lieb gewonnen hatte. Fortan war es Dannys Aufgabe für den Kokainnachschieber zu

sorgen, der Peter hat nämlich ganz schön was weggezogen. Außerdem war Danny dafür zuständig, dass der blöde Nachbar Paschulke nichts von Peter L.'s zwielichtigen Geschäften mitbekommt. Er richtete sich also so gut es ging häuslich ein unter dem Bauwagen. Soziale Kontakte gab es keine. Außer Herr Lustig gab es nur diese komische sprechende Uhr, die am Bauwagen hing, mit der sich Danny unterhalten konnte. So ist es nicht verwunderlich, dass mit der Zeit sein Sprachzentrum verkümmerte, er sich geistig zurückentwickelte und das Niveau eines Vorschulkindes angenommen hatte. Die Trickfilme, die es in Löwenzahn zu sehen gibt, sind allesamt von

ihm gezeichnet. In der Einsamkeit unter dem Bauwagen hat Danny viel gemalt und so seine anderen Unzulänglichkeiten mit dem Talent im Malen wieder wettgemacht. Entlohnt wurde er allerdings kein einziges mal. Er musste sich von den Essensresten der Koksnaße ernähren und aus der Toilette trinken, die er auch nur einmal am Tag aufsuchen durfte. Nach knapp zehn Jahren Löwenzahn fasste sich der tapfere Danny ein Herz und zog von dannen. Als einzig wirklichen Freund ließ er die sprechende Uhr zurück und suchte sein Glück in der weiten Welt. Er kam aber nur bis zum Bauernhof die Strasse runter, wo er dann Toxo und Ossi traf...



Tja wieder eine von diesen pädagogischwertvollen  
Ehrziehungsmethoden.

Wir gehen 15 Jahre zurück.

Schwestern im Alter von 4 und 2 Jahren.

In diesen Alter sind Geschwister meist am wünschenswertesten.

Also beide Schwestern führten den Kleinkrieg mit lauten  
Gekreische und (was für die Mutter am allerschlimmsten war)  
mit Türengknalle; einsperren, absperren, aussperren und Co.

Man könnte jetzt sagen, typisch „junge“ Eltern (beide  
knapp30);

Man könnte es aber auch lassen;

Auf jedenfall überstieg dieser Krieg die Nerven der Erschöpfer.

Und so wurde das ältere Kind (wie sollte es auch anders sein)  
an die Hand genommen; bekam schöne Kleider angezogen und  
sollte ,laut Aussage der Eltern, verkauft werden.

Als Bonus erhielt das Kind 2 Schokoosterhasen in den Rucksack  
gesteckt mit den Worten :“ Damit dich überhaupt einer kauft!”

Dann ging die Reise los.

Erst am heulen wie ´n Schloßhund, dann ganz still saß das Kind  
auf der Rückbank des gelben Trabbis.

Und sah sich im Gedanken schon neben der Kühltheke stehen.

Das Preisschild auf der Schulter im Sonderangebotorange  
deklariert;

Und von allen umgangen wie ´ne angedruckte Tomate.  
Ewigkeiten verstrichen.

Dann fragte eine dünne unsichere Summe:

„Wollt ihr mich wirklich verkaufen?“

Der Samenspender in der 1. Reihe schmunzelte kurz und  
erwähnte beiläufig, dass die Hasen für 2 verwandte sind und die  
Fahrt zu eben diesen führt.

Der Vater nahm das Alles mit ´n Schmunzeln hin.

Das Kind ist mit einem tiefen Stich im Kopf und einen noch  
schmerztreibenden im Herzen, weitegetrabt.

Ob doch es sich bewußt war was es schon lange unbewußt  
ahnte.

Es hatte schwarze nicht weiße Wolle.

*Late... ..*

# Heimatglück

Heimatglück sind eine supertolle Band aus Hamburg, die mich vom ersten Moment an verückt haben. Sowohl live als auch auf Platte bietet diese Band einen unerhörten Hörgenuss. Texte, die das Leben schreibt, wunderschöne Gesangslinien und hervorragende Optik runden das Gesamtbild ab. Diese Band ist jede Reise wehrt, und ihre Platten jeden Cent...  
J: Wie kam es zu dem Namen? Wie seid ihr auf den Namen gekommen?  
C: Mal was näher zu befragen, ob sie diese Verherrlichung überhaupt verdienen, und was hinter all dem Rockstar-Gepose wirklich steckt – here we go...

**Wie seid ihr auf den Namen gekommen? Wenn man ihn das erste mal hört und den Schriftzug sieht, assoziiert man damit eher Volksmusik oder gar Nazimusik, statt Punkrock!**

J: Name und Schriftzug betiteln wunderschöne Geschichten in herrlichen Heften die einst käuflich am Kiosk zu erwerben waren. Die Helden dieser Geschichten waren stets Bergbewohner und haben bestimmt gern Nazivolksmusik gehört, noch viel lieber aber in den Berg hinaus gesungen.

**Seid ihr glücklich in eurer Heimat?**

J: Ja findest du denn etwa nicht, dass man allen Anlass hat seine Heimat zu lieben? Ich jedenfalls (und die anderen beiden hoffentlich auch) sind furchtbar glücklich in den Bergen und Tälern unseres Lebens in unserer schönen Hansestadt.

**Ging es in der Geschichte von Heimatglück über viele Berge und durch viele Täler? Seid ihr schon immer in dieser Konstellation zusammen?**

J: Als Heimatglück sind wir schon immer in dieser Konstellation (seit 1996). Davor haben Coco und ich ne Zeit zu zweit Musik gemacht, allerdings recht unfreiwillig durch Schlagzeugermangel, war aber ne schöne und ergebige Sache. Davor haben wir beide noch zusammen in einer anderen band mit drei anderen Frauen gespielt- das hieß „Paradontax“, hatte sich dann aber nach einiger Zeit interessenmässig auseinander entwickelt. Berge und Täler hat ja denk ich jeder in seinem Leben so auch wir, sicherlich auch in der Bändgeschichte. Es gibt da aber nichts was ich ausbreiten möchte, noch etwas was sich besonders zu erzählen anbieten würde. Was ich sehr besonders finde ist das wir all die Jahre eigentlich nie komplett den Bock verloren haben, das die Bänd offensichtlich immer unseren persönlichen Veränderungen und Entwicklungen standhalten konnte und sich mit entwickelt hat. Es gibt da keine feste Vorstellung wie das was wir machen zu sein und zu klingen hat. Dadurch gibt es so ne Art flexiblen Halt der Wind und Wetter stand hält.

**Durch die LP auf Campary-Records habt ihr ja annähernd den Bekanntheitsgrad erreicht, den die Helden aus den Bergbewohnerromanen schon lange haben. Wie geht ihr mit dem neuen Ruhm um?**

J: Es ist natürlich schon etwas anstrengend und gewöhnungsbedürftig nicht mehr ohne Perücke und Sonnenbrille einkaufen gehen zu können aber mein Bodyguard finde ich ganz schick

C: So unglaublich berühmt zu sein ist total spitze!!! Ich hätte nur gern wieder ein bisschen mehr Zeit um mal wieder so richtig fett shoppen zu gehen...

**Was kauft ihr den so ein, wenn ihr so gerne shoppen geht?**

J: hauptsächlich Antiaging-Produkte und Sonnenbrillen, was man als Star eben braucht

C: Schnarch...Hundefutter für den Hund!

**Wer nich sien Heimat acht un ehrt, de is dat Heimatglück nich weert! Oder wie?**

J: och nö

C: Hast Du Heimatglück bei google gefunden? Da steht nämlich auch so'n Quatsch!!! Ich würde da lieber weiter nach den Heftchen aus dem Kelter-Verlag suchen, die versteht wenigstens jeder!!!

Jaja, Google ist toll, treibt ihr euch oft in den internetten Sphären rum, um der traurigen Realität zu entfliehen?

J: och nö. Ich nur mal so

C: Nee, der traurigen Realität, entfliehe ich immer anders (Ich sag aber nicht wie!)

Die raue Luft und das schmutzige Wetter des Nordens scheinen euch ja kaum was auszumachen. Wie schafft ihr es soooo jung auszusehen? Was ist euer Geheimnis?

J: Wieso?

Die Menschen des hohen Nordens sind ja alle ziemlich hässlich und ihr bildet eine seltene rühmliche Ausnahme (schleim, schleim...) - daher die Frage nach eurem Geheimnis!

C: Seinen eigenen persönlichen individuellen Ausdruck finden und zum Ausdruck bringen, (z.B. in der Arbeit mit dem inneren Kind)!!!  
Yoga ohne Esoterik, einen Stressmanager engagieren oder eine Selbsthilfegruppe oder Band gründen, alkoholspaltende Enzyme aus den USA, eine elektrische Zahnbürste und eine Ganzkörperkühlgelmaske helfen dabei... Das muß aber jeder für sich selber rausfinden, was ihn wieder einigermaßen aussehene lässt... Aquajogging, Scientology (gibt auch Sparpreise für Arbeitslose), Tag-Nacht-Rhythmus umkehren, sich über Brustkrebs/Prostatakrebs informieren, Ordnung in sein Leben bringen, etc., etc., etc.... schlafen... schnarch...

FC St.Pauli oder Hamburger Sport Verein?

J: Ach ja, das ist das Spiel mit dem Ball oder? Na dann nimm ich St.Pauli

C: PingPong-Club Pinneberg-St.Pauli! St.Pauli ist ein bisschen besser (Wenn man auf Clubnamen mit "St." steht), ich guck mir neuerdings aber lieber Tennis am Rothenbaum an, PingPong ist was für Weicheier!

Astra, Holsten, Becks oder vielleicht doch ein stilles Wässerchen aus Elbe oder Alster?

J: Holsten, Becks und alles außer Astra. Gern auch Wein und leckere süße Sachen, aber meist nur Tee

C: Astra, Alkopops und 7-jährigen Havanna, weißen Martini mit Eis und Zitrone, guten Rotwein und Milchkaffee ohne Ende!!!

Warum darf euer Schlagzeuger nix sagen? Verschlägt dem die Sprache bei so viel Frauenpower in der Band?

J: Vielleicht traut er sich nicht, wurde aber gefragt. Vielleicht ist er auch überfordert, Künstler und so

C: Wir sollen Euch aber schöne Grüße ausrichten!!!

Der Typ mit dem Bausparvertrag, der mit dem Candle-light-Dinner, oder doch lieber der mit dem schnellen Auto - und warum?

C: Ich nehm das Candle-light-dinner (natürlich!), entscheide mich dann aber doch noch schnell für den Deppen mit dem Bausparvertrag, damit ich den auch ja noch länger als bloß 'n Abend lang an den Haxen hängen hab!

J: Ich entscheide mich auch für das Candlelightdinner und wenn die Kerzen runtergebrannt sind gucken wir Werbefernsehen ohne Ton, das gibt ja auch romantisches Flimmerlicht!

Würdet ihr ein unmoralisches Angebot für ...moment... 42,34 Euro... annehmen?

C: Nur wenn's ohne Bausparvertrag ist!

J: Pff!

Alle uns bekannten Hamburger haben nicht für Ronald B. Schill gestimmt. Ihr? Irgendwer muss den doch gewählt haben...

C: Wir leider auch nicht!

J: Ne, schon zweimal nicht, aber es will ja nie einer gewesen sein, nicht mal Ole, der hat den ja angeblich auch nur rausgeworfen, der Held

**Würdet ihr Haus und Hof (also eure Rockstarvillen mit Pool und Tennisplatz) gegen einen Bauwagen eintauschen? Oder gibt es einen bestimmten Luxus-Standard, auf den ihr nicht verzichten könnt?**

C: Nein, hätte ich sonst schon getan! Könnte nicht auf Luxus-Instrumente und -rechner verzichten, verzichte schon seit 3 Jahren auf himmlische Ruhe, hier ist es nämlich verdammt laut (mein Helikopter-Landeplatz ist auf dem Dach), aber darüber beschwer ich mich, wenn ich etwas älter geworden bin...

J: NÖ, aber so'n Bauwagen neben dem Pool wär ok. Ganz wichtig ist immer lecker essen. Margarine-Stullen um zu sparen geht überhaupt nicht. Verzichten kann ich auch nicht auf die tägliche Weltreise, ansonsten muss zwangsläufig auch verzichtet werden. Das hat aber nichts mit bewusster Konsumverweigerung zu tun, obwohl es vielleicht cooler wär das zu behaupten. Viel lieber würd ich ganz viel Geld ausgeben, juhuu. Leider hab ich keine Lust dafür den ganzen Tag zu arbeiten (ich mag aber auch die einfachen Dinge des Lebens, die uns gottseidank nur ein Lächeln kosten, z.B. Sonne, schmutzige Witze und Freibier auf dem Bauwagenplatz)

**Bambule, Henriette, wie geht's weiter?**

C: Die hübsch angelegten Schrebergärten werden wahrscheinlich von den Bauwagenmonstern wieder plattgewalzt und das Chaos dreht sich weiter in einer wild wirbelnden, nie endenden Spirale der Unordnung desaströsen Ausmaßes!

J: hoff ich auch!

**Seid ihr mit dem Mitwirken an Soli-Konzerten eine politisch aktive Band? Erzählt mal, wo ihr schon gespielt habt und wofür, und was im Endeffekt draus geworden ist?**

C: Keine Ahnung, was aus der Kohle geworden ist, die wir eingespielt haben, ich schätze mal, die wurde irgendwann ausgegeben! Politisch aktiv, weil man Soli spielt vielleicht nicht unbedingt, aber doch zumindest motiviert, interessiert und zwangsläufig auch involviert! Außerdem sehe ich uns als Band, die sich, vielleicht nicht immer nach außen hin, aber doch zumindest intern, um klare Standpunkte zu verschiedensten politischen Themen bemüht, was natürlich nicht immer möglich ist... außerdem bewegen wir uns in einem politischen Umfeld, das kann man gar nicht so trennen irgendwie...

J: tja, was soll ich dem noch hinzufügen, gespielt haben wir z.B. für die Revolution (bzw. einen neuen Generator), ein Radio in Südamerika, für ein Obdachlosenprojekt in Hamburg und diverse Antifagruppen, -Projekte, -Prozesskosten

**Was meinst du mit politischem Umfeld? Ist Punk zwangsläufig mit Politik verbunden?**

J: wer Punk ist/hört, ist deshalb natürlich nicht zwangsläufig an Politik interessiert oder begreift sich selbst als politisch. Es ist ja auch ein bisschen die Frage, wie man das definiert. Man kann ja Punk an sich schon als politisches Statement begreifen oder eine gesellschaftskritische Einstellung/Interesse an gesellschaftlichen Dingen. Mit "politischem Umfeld" wollte Coco vielleicht ausdrücken, dass in unserer Umgebung doch recht viele Leute (inklusive wir) auch antifaaktiv waren/sind und schon ein Interesse haben, sich an "politischen" Aktionen zu beteiligen und man allgemein eher normal findet, an so Fragen wie Faschismus, Flüchtlingspolitik, Sozialabbau, Ausverkauf und Alternativen... Anteil zu nehmen aber vielleicht sagt sie noch selbst was dazu...

C: Nein, hat nicht zwangsläufig mit Punk zu tun!

**Wie habt ihr die aktuelle Wahl in Hamburg erlebt? Zufrieden mit der schwarzen Regierung?**

C: Ja, sehr zufrieden!

J: Ich hab die Wahl nicht gehabt, ich hatte am Abend davor vielleicht etwas viel getrunken und konnte mich den ganzen Tag nicht bewegen. So wurde nichts aus meinem Plan hinzugehen und irgendeine der Parteien zu wählen, die dann immer unter "andere" auftauchen. Na macht auch nix. Ist ja auch so ein schwarzer Tag geworden, haha. Was natürlich eine Tragödie ist, aber wenigstens kann jetzt nicht mehr alles auf Schill geschoben werden und Ole steht hoffentlich auch bald dumm da. Was soll ich sagen, ich erwarte ja gar nichts Gutes.

**Was macht „Punk“ für euch aus? Warum wollt ihr lieber in schmutzigen AZ's spielen und nicht z.B. Mia auf deren Tour supporten und Kokspartys in deren Hotelzimmern feiern?**

C: Mit Mia würde ich vielleicht nicht saufen, aber mit interessanteren Leuten vielleicht! Gerne auch in nem Hotelzimmer!

J: Punk ist für mich in erster Linie eine großartige Sache. Eine Art Netzwerk, das DIY funktionieren kann und dadurch viele Möglichkeiten bietet, Sachen zu machen die sonst kaum möglich wären. Eine Gegenkultur, Motor meiner Jugend, viele Bands die mich sehr bewegt und beeinflusst haben, hach ja. Ich würde uns als Miasupport ziemlich kontextlos und deplaziert finden, aber in schmutzigen AZs ist das ja mitunter auch der Fall. Jaja die Welt, sie ist nicht nur schwarz und weiß.

**Wie steht ihr zu Bands wie Mia, Wir sind Helden etc., denen ja gerne angedichtet wird, dass sie eine neue Identität mit Deutschland schaffen wollen? Da würde Heimatglück doch vom Namen schon hervorragend zu passen, oder?**

J: du bist natürlich nicht der erste, der uns mit Mia, Wir sind Helden und so in Verbindung bringt oder findet, dass wir irgendwie so sind wie die oder zu denen passen. Mia behaupten ja Erfinder von Elektropunk zu sein und finden Deutschland offenbar irgendwie geil, Wir sind Helden sind zwar auch modern, aber glaub ich immerhin nicht so bescheuert und beide Bands haben sicher den einen oder anderen Hit. Ich weiß allerdings nicht, was wir groß mit den einen oder anderen gemein haben, außer dass alle vor allem deutsche Texte haben, die Kontexte der Bands sind total verschieden und das hat für mich auch viel damit zu tun was eine Band ausmacht. Mir geht diese neue? Deutschtümelei ganz schön auf die Nerven und ich hab auch nicht vor, mich dieser oder anderen Megaverblödungswellen anzuschließen, obwohl "Superstars suchen Deutschland" auch mal was anderes ist als immer nur "Deutschland sucht den Superstar". Deutsch zu singen sehe ich ja nicht als Mittel es mir selber einfach zu machen mich deutsch zu fühlen, ich leide nämlich überhaupt nicht darunter kritisch und distanziert zu Nationalismus im Allgemeinen und Deutschland im Speziellen zu stehen, das entspricht einfach meiner Einstellung und ist keine aufgezwungene Haltung von der ich mich befreien wollte, wie vielleicht die Buam uns Madel von MIA.

Weil Vergleiche der Art zur Zeit häufiger sind, denk ich mal, dass es wohl schon zur Zeit einen Trend gibt in den wir gut reinpassen. Aber wahrscheinlich ist das auch gar nicht verwunderlich, denn wenn man jahrelang irgendwas macht, muss ja mal früher oder später ein Trend kommen in den das passt. Wir machen eben so unser Ding und zwar nicht erst seit der letzten Modedesign.

C: Von Gedichten über Identität hab ich persönlich jetzt noch nie was gehört, aber Deutschgesänge wird da sicherlich förderlich sein und Heimatglück zu heißen wahrscheinlich auch- ja!

**Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Campary-Records? Aus geheimen Quellen weiß ich, dass der Armin schon ein fieser Tyrann sein kann, oder benimmt der sich bei euch?**

J: Das würde mich ja mal interessieren, was du da für geheime Quellen hast. Bisher können wir nicht über irgendwelche Ausbrüche, An- oder Ausfälle von Armin berichten, da weißt du dann anscheinend mehr. Die Geschichte mit Campary und uns geht so: Wir haben uns halt mal kennen gelernt, Armin hatte Bock, was von uns rauszubringen und wir waren dafür.

C: Er ist wie Alle Geschäftsmänner im Showbizz! Grade uns Mädchen gegenüber! "Wenn die Madel nicht spurn, kriegen se halt auf die Huan!" Das ist manchmal ganz schön krass, aber halt auch normal...nix besonderes, gehört zum Erfolg dazu und hat mit Tyrannei überhaupt nichts am Bundschuh!...

**Was hat Hamburg zu bieten? Was dürfen wir auf keinen Fall ungesehen lassen, wenn wir euch mal besuchen kommen?**

J: Ich persönlich finde ja den Hafen ziemlich gut (und das Wort ziemlich find ich ziemlich ziemlich gut). Da kann man schon mal ein bisschen flanieren und mit den Fähren auf der Elbe herumfahren, die hier zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gehören. Man kann auch unter der Elbe durchgehen und von der anderen Seite rübergucken (Hamburg mal anders rum) Gewesen sein muss man auch am Elbstrand und auf 'm Kiez. Danach wankt man klassischerweise betrunken auf den Fischmarkt, um billig Aale zu erstehen (hab ich auch noch nicht gemacht, esse keinen Fisch und wohn vom Kiez in der anderen Richtung)

C: St.Pauli PingPong gucken gehen!

**Könnt ihr eigentlich kochen? Und wenn ja, welche Spezialitäten?**

C: Alles mit Nudeln!

J: Oh ja, kochen können wir alle, mit Kochbuch sogar alles. Meine Spezialitäten sind vegetarisch und Schlund mit Brokkoli (das essen aber die Katzen)

**Welcher Film verdient eurer Meinung nach den Oscar?**

C: Liebesbeziehung

Welche Platte den Grammy?

C: alle ohne Haare

Welche Frau den Titel "Miss Universum"?

C: Omil

Wer soll die Rolle von James Bond spielen, wenn Pierce Brosnan aufhört?

C: Jemand mit Führerschein!

Schreib mal einen Refrain, in dem die Worte "Bundschuh" "Schmierblatt" "Dilettant" und "gescheiterte Existenzen" drin vorkommen!

C: Och nö!

Noch ein paar aufmunternde Worte an den Junior Vize-Präsidenten des ersten inoffiziellen Heimatglück-Fanclubs „Glückliche Heimatzelle Niederrhein n.e.V.“ (hey, wir haben schon vier Mitglieder...)?

J: Na, suuuper Leute! Ein dickes MoinMoin von uns

C: Winke winkel!!!

The Owl?

Diskographie

- split ep mit pankzakroiza polpotkin im reudigen auffalt schwarzweiss poster umschlag mit spitze plakat
- 2 stück in einer packung: selbstrausgebrachte doppel ep mit ganzen 15 stuecken.
- heimatpop ep: fuenfmal popsongs erschienen auf campary records
- können gebratene tauben fliegen?: die langspielplatte mit 14 titeln auch auf campary

Check mal [www.heimatglueck.de](http://www.heimatglueck.de)

Häh, watt is los, du hast die erste Ausgabe verpasst, tja, da kann ich dir eigentlich nur sagen "du Pfeiffe", aber wenn du dich ganz schnell unter [human-parasit@freenet.de](mailto:human-parasit@freenet.de) meldest, können wir bestimmt zusammen eine Lösung erarbeiten!

Wie, du willst wissen, um was es in der ersten Ausgabe geht?

Tja, da sag ich doch einfach wieder "du Pfeiffe" und lass es dir vom lieben Onkel Danny erklären:

Neues Zine aus M' Gladbach, eigentlich nicht schlecht, man merkt den Machern aber das ziemlich junge alter doch etwas an. Teilweise ein bisschen pubertär und kindisch, sind aber gute Ansätze vorhanden, z.b. der bericht über veganer, die in nordkanada versuchen maispflanzen zu züchten, die nach rindfleisch schmecken oder ein interview mit den jacob sisters, an deren musik gerade „prinz bäppi“ einen narren gefressen hat. Nicht so mein fall war das layout, steriler Computerlook mit blumen-, elfen- und Jesusbildchen. Naja, kopf hoch, das wird noch!

DUCK

Eigentor

Fußball und Faschismus, zwei Dinge die leider sehr stark zusammenhängen. Wir befinden uns im Jahr der Europameisterschaft und in zwei Jahren richten wir als Gastgeber die nächste Weltmeisterschaft aus. Fußball, der Volkssport, bei dem der Stammtischproll zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten und dem mittellosen Studenten unsere Nationalmannschaft aufleuert, bei gelungenen Aktionen klopf man sich gegenseitig auf die Schultern, man ärgert sich gemeinsam über Fehlpaße und bei einem Tor liegt man sich gegenseitig in den Armen. Wenn es um Fußball geht, zählen keine Parteien und keine sozialen Unterschiede mehr, „Doiiiitschland“ lautet

die braune Parole, die aus rot angelaufenen Köpfen und Bierträuenden Mäulern gebrüllt wird.

Vorherige Unzulänglichkeiten und Ungerechtigkeiten werden im Freudentaumel um den nächsten Sieg schnell vergessen, frei nach dem Motto, es zählt der Augenblick. Individualität wird abgestellt, es gibt nur noch ein „Wir“. Wir Deutschen, ob Sozialhilfeempfänger, oder Spitzenmanager, wir Deutschen sind stolz auf unser Nationalteam! In dem Fußball handelt es sich nicht um harmlosen, ideologisch unverdächtigen Breitensport!

Wäre es so, würde sich die Wahl des favorisierten Teams nach Kriterien wie Attraktivität, Sympathie mit einzelnen Spielern oder Mannschaften oder anderen verhältnismäßigen rationalen Gründen richten, ferner kommen solche Erwägungen höchstens für den zweiten Platz in Betracht. Die Heimat entscheidet schon vorab, für wen die Herzen schlagen und woher die Lieblingsmannschaft kommt. Es gibt wohl kaum Kölner, die Fortuna Düsseldorf Fans sind und so dürfte es in den hiesigen Regionen wohl auch recht wenige Anhänger des

Sportclubs aus Freiburg geben, obwohl dieser in letzter Zeit recht attraktiven Fußball gespielt hat. Paradoxerweise bejubeln dann die erbittertesten Feinde Bayern Münchens deren Tore genauso wie eingefleischte Fans, wenn es gegen einen ausländischen Klub im Europapokal geht.

Und genau darin besteht die ideologische Funktion des Volkssports Fußball. Über alle politischen Differenzen und Klassengrenzen hinweg, gehört jeder zur deutschen Fangemeinde. Das Zusammenschließen zum Heiratverband, zum deutschen Fanblock vollzieht sich vor allen hierzulande über den Ausschluss der anderen. Schwule Franzosen, Nigger oder Duschmänner sind nur wenige Beispiele

rasistischer Sprechgesänge und die stehen in bester deutscher Tradition.

An der Geschichte des DFB lässt sich ablesen, dass der Massensport Fußball für die Deutschen ein wichtiges Ausdrucksmittel völkischen Bewusstseins war und ist. Der DFB erfüllte damals nicht nur die Vorgaben des nationalsozialistischen Systems, er setzte auch Zeichen. So kann man die Ausschließung von Juden und Marxisten in führenden Stellungen im Jahre 1933, also zwei Jahre vor den Nürnberger Rassengesetzen, durchaus als Wegbereiter des nationalsozialistischen Hasses ansehen. Es verwundert ebenso wenig, dass der DFB seine

Geschichte in keiner Weise aufgearbeitet hat und auch nach '45 ehemalige NSDAP-Funktionäre führende Posten innehatten. So behauptete der DFB-Vorsitzende Bauwenz nach dem Weltmeistertitel von 1954, der germanische Kriegsgott Wotan habe den Deutschen Spielern beigestanden, die Spieler hätten die vom Stadiondach verschwundene Deutsche Fahne im Herzen getragen und als Leitmotiv

der Mannschaft machte er das Führerprinzip aus.

Ein nachträglicher Sieg der Deutschen über den Rest der Welt auf dem Fußballfeld, der die Deutschen auch die erste Strophe des Deutschlandliedes aus vollen Kehlen singen ließ.

Fußballweltmeisterschaften sind immer ein Höhepunkt nationalistischer Mobilmachung. Besonders deutlich wurde dies im Jahre 1990, als die Deutsche Wiedervereinigung durch einen Sieg der Deutschen auf dem Rasen gekrönt wurde. Die Deutschen ergingen sich im größten nationalen Freudentaumel seit dem Überfall auf die Sowjetunion und das Land erstickte förmlich in einem Meer von bis dahin immer nur zögerlich verwendeten Schwarz-Rot-Goldenen Fahnen. Der kurze Zeit später stattfindende Angriff auf das Asylbewerberheim in Rostock - Lichtenhagen stand ganz im Zeichen dieses totalen Sieges. Durch die Medien ging weltweit dasselbe Bild. Ein den Hitlergruß zeigender Mann mit vollgepisster Jogginghose und dem Trikot der Deutschen Nationalmannschaft und im Hintergrund das brennende Asylbewerberheim!

Freuen wir uns also auf die in diesem Jahr stattfindende Europameisterschaft und zwei Jahre später dann die WM im eigenen Land. Wenn zwischen dem Schwarz-Rot-Goldenen Fahnenmeer auch immer mehr Schwarz-Weiß-Rote Fahnen geschwenkt werden. Und eines ist wohl sicher, eine Niederlage wir der deutsche Mob nicht hinnehmen, auch wenn es in die dritte Halbzeit auf die Strassen geht – es zählt nur ein Sieg!

Deutschland

Deutschland

ENKUNDT # 410  
CLAUS N. FRICK

POSTFACH 2468 76012 KARLSRUHE

JA EINEN HERZLICHEN GRÜßLICHEN ZUG ZUBILIAUSANLAGE. MAN WIRD ALSO SCHON FREI, WENN ICH MEINE VIER BESTE ANWABE DABRINGE. IST HERR FRICK WAHL SCHON TOT - SEHR LANGE TOT, ABER ICH WERDE ES IHN ZU GRABE TRAGEN... BIN SEIT CIRCA 15 AUSGABEN REGELMÄßIGER LESER DIESES HÜBSCHEN WEINEN ASERS. MIT EINEM SEHR FRISCHEN UND ZWISCHEN SCHREIBSTIL, ALSO ÜBERHAUPT NICHT SEINEM ALTER ENTSPRECHEND - GEBHT MAN IN DEM ALTER NICHT VOR DEN FERNSEHER BEI BETZESTEN WINKEN? BEWÜCKT UNS WAUS MIT BEISEBERICHTEN (DREHMAL WÄRMEN) UND ANEUDOTEN AUS SEINEM ERZEIGNISCHEN LEBEN (MÄNNER IN WLO IST DER HIT. HAB ICH BEI MEHREREN SELBSTVERBÜCHEN GANZ GENAU ERFAHREN - ECHT BESTEMAL... WASE DAT - IS PELICITENTURE!



IN SELBEN ATENBUCH WIE DAS ENKUNDT ZU NENNEN. TR. TONIC SERVIZIET NE BRETTE PARETTE SPASS, ANEUDOTEN UND WISSENS- WERTES AUS DEM ALLTÄGLICHEN PULVERBUCH WANN'S IHN. LECKERER SCHREIBSTIL, DER ES EINEM ERGEBLICH URECHLICH JEDE ZEILE VON VORNE BIS HINTEREN ZU LESEN - ENDS GUT!

JOBBZ

DER SHARTE MISTERL #2  
MARIO USHENSUS; VERANLASSER: 224 4730 WÄRFELD  
1.000 FFF CENT POSTARIO FRESEN, DE

DAS SING JA ECHT FLIHT MIT DER ZWEITEN ANSCHE. DER NADU WERTET MEIST ON SUSA, ROCKSTEADY UND UNBESICHTEN, WAS MIR IM GROSSEN UND GANZEN TOTAL AN ANSCH VORBEI GEHT. ALLEZUMS SCHREIBT DER GUTE VORZÄHLER IN EINEM FRISCHEN WÄRMEN STIL, SO DASS AUCH SUSA - HÄSSER WIE ICH - SINGE WES, TUNG OHNE FÄHLEN UNWÄRMEN. AUSSERDEM MIT MARIO NOCH FAN VON SCHÄBREM DEUTSCHEN, WAS JA AUCH SEIN ENGAGEMENT BEI DEN ABELIGEN VORZÄHLERS ANSCH VORZÄHLER BEIHT. DOWNSHL MARIO, FÜR ECHT INTER DAS GLEICHE LAYOUT BEFELD DU WAHL MAN WÄRMEN EXTRA MIT ARBEITER - DAS SÜCKEIT WAHL BEFELD HINT FAST JESERALL WÄRMEN SUSA MÜSTER IS MIR ZU EINFÄLTIC. U - DERS HIER UN PUNKTLOCH GEHEN, FANDE ICH DAS ALLES WAHL INTERESSANTER, ABER DAS SUSA SCHON... INTIS MIT SLAPSTICKERS, SIR HENRY MORGAN, ANSTEN UNWÄRMEN UND WÄRMEN - DESUCHE - DEPP, HAB ICH HIER TOLL VON ABGESCHRIEBEN - HELAN

BUNDSCHUCH #9

(BEI PETER WUSTIG AM BAUWAGEN FÜR NE NASE WOLLS WERK. BUNDSCHUCH.FANZLINIA, DE)

SOX, 211 NEUE NUMMER DES DILETTANTEN-MAGAZINS. AUF DIESEAL 48 AS - SEITEN BESCHREIBT UNS DER SEXSEKLAWE VON NACHBAR PASCHULLE GEISTIGEN DUNNPIFF UN DIE ZEIT DEM PHYSIKEN DUNNPIFF ZU ÜBERBRÜCKEN. RECHT WERTIGLICH DIESEAL, KEINE INTERVIEWS. WEIL MIT DENEN KEINER REDEN VILL, GUT, DASS BASTI SO VIEL SCHREIBT, WEIL DIESEAL DAS HEFT VORM KNAPPEN SITZEN BLEIBEN RETTET. DEN NEUEN MITSCHREIBER MATTI, DEN DIE JUNGS VON DER STRICKILLUSTRIERTEN PETRA ABGEWORREN HABEN SOLLTEN SIE SCHLEUNIGST INS JUNGLE-CAMP ODER BG BÄTHER-HAUS STECKEN. ABER NETTE LEUTE SINDS JA DIXA IRGENDWIE... LAKANJULIE RULGE...

DRUCKWORTH-HILTON-HOFER  
GROS  
R. DAS DE  
N. NUBIE  
ANTONS

POGOPRESSE #14  
 (P.O. Box 10 05 23 63005 MANNHEIM WWW.POGOPRESSE.DE

JA, DAS IST EIN SCHÖNES HEFT, DAS LÄSST SICH ECHT GUT LESEN. MASSI  
 REVIEWS, INTERVIEWS, BERICHTE ETC. ALLES WAS IN EIN GUTES PUNK  
 ROCK AS ER FANZING GEHÖRT AUF SAGE UND SCHREIBE 24 SEITEN  
 DIE INTERVIEWS MIT SHOCKS UND DEN POSTPOCKEN SIND TOTALER  
 MIST, WAS ABER AN DEN BANDS UND NICHT AM INTERVIEWER LIEGT.  
 GIBT WEIN GUTES LICHT AUF DIE BERLINER, DIE MIR DIXIE RECHT  
 SYMPATHISCH IN ERINNERUNG SIND. BEI DEN GIESSENERN IS JA EH  
 HOFFEN UND NAHE VERWANDEN SUPERWITZ IS DER ASS DEN  
 PLASTIC BOND ABGESCHNITTEN ARTIKEL "WHEN PUNK STARTED" IC  
 HAB NUR MEHRERALS IN DIE HOSE GEPISST VOR LÄCHEN - SUPER  
 ANNOSSIERN GIBBET ANTI-RASSISTISCHES RUSSBALLCAMP, AUTONOMIA IN  
 SICH OF IT ALL UND MASSIE ANDERES SUPER HEFT. LOS LAUF!

UNTERDROG #6  
 (FREO-SPENNER, NAZISSENWEG 24, 27703 WILDESHAUSEN  
 UNTERDROGFANZINE @ AOL.COM 250 F 1444 POETD)

AUTONOMES TENDENZALTEGAN WILDESHAUSEN LAUTET DER UNTERTEIL. 72 SEITEN  
 COMPUTRELAYOUT - ALLES SEHR ÜBERSICHTLICH UND GUT LESBAR. MUSIK  
 SPIELT HIER NICHT DIE ERSTE GEIGE, SOLSUCHT MAN LUSTIGE ERLEBNIS-  
 BERICHTE VON KONZERTS UND SAUFTOUREN HIER VERKEIMT INTERVIEWT  
 WERDEN TURBOSTART, RATES HAUS, BAD RULES UND ZSK - DIE NITIS  
 KÖNNEN SEHR GUT ZURBER, PROFESSIONELL GESTELLTE FRAGEN, DIE NICHT  
 HINTER GUT BEANTWORTET WERDEN (BAD RULES). ANSONSTEN GIBTS  
 HIER VIEL INTERESSANTES Z.B. DEN ZWEIFTEN TEIL EINES ZENSUR-  
 REPORTS ZUM THEMA FILM (HORROR - GENRE) SEHR GUT ZU LESEN  
 WIRD GEKURNT WIRD DIES NOCH MIT NEH SUPERAUSSERLICHEN INTER-  
 VIEW MIT NEH OR, DER TIEF IN DER MATRIE VERWIRBELT IST. NEN  
 PAAR CHICKS, NE GRASS HISTORY (ÜBERFLUSSIG, GENAU WIE DER 25. JAHRE  
 FUNKBUCHE - ARTIKEL. DANNI GIBTS NOCH NEH BERICHT ÜBER V-MÄNNER  
 BEI DEN NAPS + GEGARTI TAPPE LUNDEN DIESER ASER AB. AUSS IN ALLEM  
 NE BUNT EINSCHUNG, OBNACH MIR DAS GANZE ZU GEBIERN ZUGELAUTET  
 FEHLT SO NEN ZUSSEHEN DER ZUGENLICHE LICHTSINN UND ELAN  
 ZUM WITZ. DAS UNTERDROG IS HALT NIX FÜR MAL EGEN SO WIE  
 NE SCHNELLE NUEST - HIERENT MUSS MAN SICH INTENSIV BE-  
 SCHAFTIGEN - UND DAS IST AUCH GUT SO.



MY CHOICE #10  
 (BOG, GÄTTERHOF POSTFACH 2103, GUTM UEM GEBIRG... GERAD  
 WWW.GÖETTERHOF-DE.VU)

ÄHNLICH WIE DEM SPARTEN MUSTERL GEHTS HIER UM NE UNTERSUCHUNG  
 DIE NUR NICHT WIEDERLICH ZUSATZ. GEFÜHL, ES GIBT INTERVIEWS MIT  
 KRUSBANDS UND GEFÜHLREICHE WERDEN BESICHT DIE INTERVIEWS  
 VERLAUFEN ALLENWEGS ZU SEHR NACH SCHEMA FÜGEN UND ES WIRD  
 UNZUFRIEDENLICH. ES SPIELT BAND X, VOR BAND Y UND ES WIRD  
 WIEDER NEH FOLGEND ABEND... MIR FEHLT HIER IRGENDWAS D.E  
 PERSÖNLICHE NOTE, DAS SALT IN DER SUPPE, DAS PFEFFER AUF  
 KEINER PFEFFERBEIHALTSNITTEL ETC... GUT GEFALLEN HAT MIR  
 DER ARTIKEL ÜBER DIE SENKUNG DER LEBENSHALTUNG WÄSTEN.  
 INTS MIT: ACTION TITANIE, DABUNNEN NASHIM UND TUB MINUTES,  
 HATE SHOW - ACH JA, DER SCHATTUNG BERICHT IS AUCH MIT,  
 FÜR CRUST - ANHÄNGER BESTIMMT NE FEINE SACHE DAS

Gera is in thüringen, metallica is in köln.

PROLOG:

email Ich: tuch auch, plattenbau oioioi

war letztes wochenende in gera in dunkel- deutschland. jaja nem typen geholfen nach kölle zu ziehen, näheres später.

karneval stirbt.

Herr J. (sprich Jott, also Gott!)

Re: email baeppi

ja haste denn da nich lust was über dunkeldeutschland so kolumnenmäßig mal zu veröffentlichen - ich hab doch immer ne seite frei für dich.

cheers

baeppi

nummer zwei gibbet ende februar

soviel zur entstehungsgeschichte.

Allerdings fällt das gera- abenteuer recht unspektakulär aus. Und zwar:

Morgens 10:30h abfahrt alleine in köln.  
4,5h unterwegs, Himmel blau, straße trocken und frei, links und rechts schnee bedeckt.

In gera angekommen kurz n paar sachen von a nach bä kutschiert und anschließend kasten bier (merke dir - sternburg bier) gekooft.

Ab zum schicken plattenbau und die erste flasche geschüpft.

Anschließend mit meinem relativ neuen ossi- kumpel zu n paar bekannten von dem und... ums kurz zu machen:

In die city (hoho) festgestellt, dass pils und export fast und atom- jägermeister genauso schmecken wie im arroganten westen. Totalabschuß, bei minus 10° noch hackedicht auf den schienen der einzigen strassenbahnlinie auffe fresse gelegt, letzte flasche kaputt, schienbeinbluten, zurück zum plattenbau und gepennt.

Am nächsten morgen, die paar sachen von meinem armen ossi-freund ins auto gepackt, viernhalb stunden zurück, viernhalb stunden schein regenwetter, ankunft köln, kumpel abgeladen, nach hause. Und ende. Und das ist alles????

No.

Also, was hat gera mit metallica zu tun?

So mitte dezember 03 kommt mich mein bester guter freund jens aus seiner fast neuen wahlheimat republik irland re-revisiten. Im schlepptau „ich reise through the welt“- girl michelle, ihres zeichen canuck, meint kanadierin, die unbedingt mal bloody germany besuchen wollte. ok, beide nächtigen zweitage bei mir in kölle am eck.

Donnerstag gemäßigt trinken und besser kennenlernen.

Freitag abend steht ein soli- konzert für und in der k- ehrenfelder büze an. Wir nehmen michelle „never been to a real punkrock konzert“ kurzerhand unter den arm und mit.

Es spielen pascow, 2lhud und superdupernichts. Auftritte gefallen gut und das büze wird mit viel bier kaufen und ordentlich abfeiern unterstützt. Dabei treffen wir drei (der ire, die kanadafrau und ich, der megahippe wahlkölner) den herrn chefschreiber bäppi, den aus-heimat-komm-bekannter nils und... ich treff den typ aus gera zum 1. mal auffm klo beim pissen. Der da heißt steffen und erklärt auch beim 2. treffen auffm klo, dass ich aussseh wie sein bester

S  
M  
ELL  
EN F  
LOPP GEB  
AND VERSTAND  
INE N

freund aus bayern.....bitte??? egal. Also nach heftigem gemeinsam extreme partying pennen halt prinz bäppi, atomic nils, der ire jens, die kanada michelle und der gera steffen bei mir. Alle breit wie schwein, aber nett wie sau. Steffen muss am nächsten morgen um neun auf arbeit sein, haut aber erst gg. 11 ab, tja, so sind se, die oassis. weiter. michelle in nem hostel abgesetzt und gemeinsam richtung alte heimat, weil ire jens und ich auf ner hochzeit von einem unserer allmächtigen kneipenonkel eingeladen waren.....egal, weil andere geschichte.

Montags wieder zurück in köln und vorher schon mit neuem, erstem ossi- kumpel treffen per samurai- handy klargemacht. Während wir also langsam bier trinken und die geschexnisse des wochenendes revue passieren lassen, meldet sich ahornblatt- michelle per politisch- unkorrekter- sms und schreibt, sie hätte inner kneipe (irish pub, übrigens jens ist im alten heimatort geblieben) die roadies und truck- drivers von metallica getroffen.....(is klar. Is die echt so doof und glaubt das, fragte ich mich?) doch kurz darauf später fiel mir ein, metallica sollten doch morgen am 16.12. in der bekackten kölnarena spielen...ohoh, könnte stimmen. Und es stimmte.

EILEN  
ION EIN  
WA

**'ATOMBOMBE AUSGE-**

Na ja, am nächsten morgen holt michelle ihre restlichen sachen, die sie bei mir gebunkert hat und fährt gegen abend in richtung k- arena. Erzählt aber vorher noch, dass sie im (richy- rich)- hyatt hotel gewesen ist, mit den metallica- roadies, und da in der bar die komplette vorband, in köln sagt man support, 'godsmack' oder so, getroffen hat plus den neuen heavy metallica- bassmann robert keine ahnung und chefsänger james hetfield (der allerdings nach fünf min. abgehauen ist, weil er angeblich ne alk- entziehungskur hinter sich hat, egal). Und wat hatte sie davon...na ja, photos, autogramm (bah! unpunkrock) und für den nächsten abend inner k- arena (umsonst) v.i.p.- backstage- ticket fürs metallica konzi (ok!) außerdem weiß sie jetzt, dass fluppen im hyatt auf nem silbertablett „gereicht“ werden...sach ma...geht's

noch???

Neuer, erster dunkel- deutschland- freund schläft bei mir, weil letzte bahn verpasst und is voll scharf auf dat met.- ticket (dabei ham die doch schonma in moskau gespielt). Pennen. vorher beneiden wir noch die kanada- schnalle und beschließen später, dass es uns der scheiß eigentlich schnurzegal ist. Und das bei mir, der da sein kinderzimmer damals voll mit metallica postern hatte. Dass michelle am nächsten tag mit den truck- fahrern von metallica weiter richtung antwerpen und anschließend richtung UK (england, blödmann) aufbrechen wollte, weil die das in der kneipe ausgemacht hatten, und sie dann doch nicht mitgefahren ist, weil truck- driver immer nur das eine wollen, sei hier nur kurz am rande erwähnt. Männer- alles schweine. genau. „ich war doch ganz genauso!“ (hermann pacholke, SuperStau).

happy weekend!

Fazit:

Der Ire, Jens **STARB**.  
**DAS WAR 1983!**

(die hochzeit war zwei tage auch ziemlich anstrengend, bleibt immerhin ein neuer freund aussem osten, eine nette bekannte aus übersee und..... mal ehrlich: scheiß auf metallica!!!  
der kreis schließt sich.

EPILOG:



SECHS  
MONATE NACH DEM  
VORFALL GEBAR  
MEINE FRAU EINE  
TOCHTER.

ICH HABE SIE  
NIE GESEHEN.

Am i evil? yes i am! Und wie. - sportsgruß!

**ENDE**



Es ist wichtig diesen Diskurs innerhalb der Linken zu führen, denn leider gibt es dort antisemitische Tendenzen, aber im Punk sind die mir trotz Rubberlime-Antiamerikanismus noch nicht aufgefallen, deswegen sollte er aus dem Punk einfach rausgelassen werden.



als für mich  
in den  
Länder

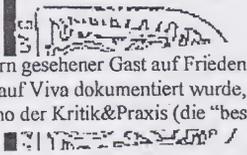
## 2. Akt: MIA, Rock für Deutschland, Schwarz-Rot-Goldene „Kunst“ und anderer Schwachsinn!

Es gibt da eine Band, die nennt sich MIA. Sie kommt aus Berlin und gehört da der Künstlerinitiative „Angefängn“ an. Musikalisch machen sie schwachen 80er Jahre-NDW like Elektropunk, der natürlich Viva kompatibel ist, und haben belanglose Texte. Moment stimmt gar nicht, aber dazu später.



hen  
chen

Diese Band, gab sich also ein linkes Image, und war so gern gesehener Gast auf Friedenshappenings der Popschülerbewegung gegen Amerika, die auch schön auf Viva dokumentiert wurde, und schaffte es sogar am 1. Mai in Berlin, auf der „antideutschen“ Demo der Kritik&Praxis (die „bessere“ Hälfte



in  
in

der AAB) als Magnet für die Massen zu dienen. Das alles trotz oder wegen ihrer belanglosen Texte, die sich nicht gegen Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Verwertungslogik und Kapitalismus und sonst wie gegen Unterdrückung wenden und sich dabei auch nicht positiv auf soziale Kämpfen worldwide beziehen. Warum sollten die also eigentlich links sein?

Doch dann gegen Ende des Jahres platzte die Bombe. In ihrem Video zu der Single „Was es ist“, hüpfen MIA in Schwarz-Rot-Gold herum und besagen einen neuen Patriotismus. Der Versuch damit eine neue poppige nationale Identität zu schaffen, schien aufzugehen. Schließlich gibt es in Dooftland ja genug Menschen die einfach nichts rafften, und denken nur Amerika und Israel können böse sein, und Dooftland wäre ja gar nicht schlecht und gut, immerhin hat es ja den USA kontra gegeben. Das obwohl Dooftland sich gerade wieder als Großmacht aufspielen will, schließlich haben die ja fast alle Reichsgebiete wieder und können mit Frankreich zusammen das „old europe“ dominieren. Auch diese komische Initiative „Angefängn“ besticht durch blanken Nationalismus und desingt Bademode u.ä. in Schwarz-Rot-Gold.

Glücklicherweise gibt es in Berlin noch Menschen, die das praktizieren können, was Quetschenpau liebevoll „Autonome Stadtteilpolitik“ taufte. So kam es, dass zu dem Popdemos der protestierenden Studierendenschaft natürlich auch MIA auftreten sollten, in Berlin. Tja, die bösen Linken hatten aber gegenmobilisiert, und so wurde kurzfristig der Veranstaltungsort und die Uhrzeit des Auftritts geändert. MIA betrat die Bühne, und wurde mit Pfiffen und Buh-Rufen und einem „Deutschland auf Maul“-Transpi aus den ersten Reihen begrüßt. Noch während des ersten Liedes wurden sie dann, von diesen schlimmen Störern mit Tomaten, Eiern und sonstigem Gemüseabfällen aus der Biotonne eingedeckt und brachen das Konzert ab. Im Conne Island dürfen MIA übrigens nicht auftreten, und dass ist auch gut so. Kein Freiraum für nationalistiche Propaganda! Nieder mit dem Poppunkscheiß!

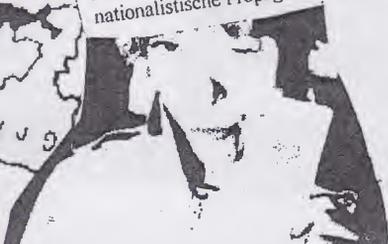
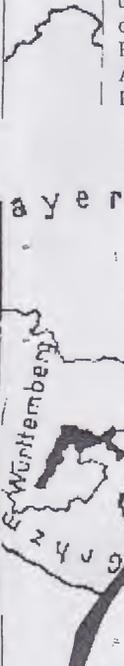


Deutsche  
Deutsche

Heimatsanspruch  
Heimarbeit  
Heimarbeit  
Heimatschutz

Deutschland verrecke !!!

68309 Mannheim  
Zwickauer W.  
Karl-H. Wirsching



**1LIVE**  
Radio Eins Live

# TOCOTRONIC

## 3. Akt: Heimatkult, Tocotronic, mehr doofes Deutsches und endlich mal wieder was vernünftiges

Dann gab es da noch die Geschichte um den Sampler „Heimatkult – New German Liedgut“ der wohl irgendwie von 1Live rausgebracht wurde. Dieser Sampler war voll von so poppigen Schrott wie MIA, Sportfreunde Stiller, Wir sind Helden und so (ich mein nix gegen die Musik, denn die ja streckenweise erträglich), aber das ganze eben unter dem Label dieser neuen DEUTSCHEN welle, wie MIA sie angefangen hat. Als deutsch nicht nur als Kennzeichnung dafür, das es deutsche Texte von deutschen Musikern sind, sondern deutsch als quasi „Kampfbegriff“ für ne neue Popidentität, wie in Akt 2 schon beschrieben.

Zum Glück haben Tocotronic mitgekriecht, dass ihr Song „Hi Freaks“ auf diesem Sampler vertreten war. Sie konterten mit einer grandiosen Stellungnahme auf ihrer Heimseite im Weltnetz, in der sie sich beklagten das diese Veröffentlichung ohne Absprache lief. In dieser hieß es dann auch sehr witzig geschrieben: „Wo hier der Fehler im Kommunikations-System lag, ist im nachhinein schwer zu recherchieren. Viel wichtiger erscheint uns aber folgendes klarzustellen: Wir lehnen sehr zu aller Zeiten Nationalismus, Deuschtümelei und Heimatverehrung ab, gerade heutzutage, wo wie durch alle möglichen glanzvollen Wunder das neue deutsche Selbstbewusstsein erweckt wird, und unsere Stücke in Fachchinesisch geschrieben wurden.“

„Gegen jeden Nationalismus überall!“ Insgesamt also sehr und beenden den Text noch mit einem „Und die BetreiberInnen des Conne Island hatten in ihrer Stellungnahme zur Absage des MIA-Konzertes auch u.a. Tocotronic den Vorwurf gemacht das sie sich mit der „tabubrechenden Deutschland-Hype Band auf einem Sampler als New German Liedgut zusammenfassen lassen“ und dies noch ohne ein Wort der Kritik. Das ist damit wohl hinfällig.

Zum Schluß bleibt mir nur noch die rethorische Frage: „Warum kann Deutschland nich einfach sterben?“ \*gäh\* Und mit Deutschland sind nicht die Wälder, Wiesen, Berge und Täler gemeint, sondern diese Republik die sich als Weiterführung des Deutschen Reichs versteht, denn Deutsches Reich stinkt auch wenns ne demokratische Verfassung hat.

Gute n8 (Deutschland). der letzte macht das Licht aus !!!

Warten - was ein unbefriedigter Zustand, was ein  
ungsterfüller Aufschub, warten - schreit doch schon aus den  
Munde allein der Mangel, warten - beinhaltet dass man  
ist hat, bzw. sie sich nehmen muß für's Warten  
warten: - wenigstens in Vorhersage, dass etwas  
passiert

(Zugfahren = warten bis man ankam, hoffen = warten  
essere Zeiten (trauern) für das es vorbei geht  
die Welt gleich einem Wartenäpchen. Lesen gleiches  
aus der Komieso zu spät kommt weil er an keine  
Röte hat.

auspatsche voran! - auch wenn die Wege sich wiederhole  
stüb sitzen = hoffen = trauern = warten stetig aus. Es passiert wa  
: warten aufgeschoben. Aussteigen; hoffen auf neues; trauern über  
tes; und wieder warten um weiterzukommen mit dem Bus.

instigen / Hinsetzen. Die Zeit vergeht, wir passiert = warten  
weisse falscher Rote, hoffen auf die nächste Linie = warten. Feststellen  
des es die falsche Rote ist. Losgehen neue Haltestelle suchen  
warten. Hinsetzen. In die Gegend gucken und warten aufs  
steigen. Um dann wieder auszustiegen. Tra; also Leben = Warten

Tja wieder eine von diesen pädagogischwertvollen  
Ehrziehungsmethoden.

Wir gehen 15 Jahre zurück.

Schwestern im Alter von 4 und 2 Jahren.

In diesen Alter sind Geschwister meist am wünschenwertesten.

Also beide Schwestern führten den Kleinkrieg mit lauten  
Gekreische und (was für die Mutter am allerschlimmsten war)  
mit Türengknalle; einsperren, absperren, aussperren und Co.

Man könnte jetzt sagen, typisch „junge“ Eltern (beide  
knapp30);

Man könnte es aber auch lassen;

Auf jedenfall überstieg dieser Krieg die Nerven der Erschöpfer.

Und so wurde das ältere Kind (wie sollte es auch anders sein)  
an die Hand genommen; bekam schöne Kleider angezogen und  
sollte ,laut Aussage der Eltern, verkauft werden.

Als Bonus erhielt das Kind 2 Schokoosterhasen in den Rucksack  
gesteckt mit den Worten :“ Damit dich überhaupt einer kauft!”

Dann ging die Reise los.

Erst am heulen wie ´n Schosshund, dann ganz still saß das Kind  
auf der Rückbank des gelben Trabbis.

Und sah sich im Gedanken schon neben der Kühltheke stehen.

Das Preisschild auf der Schulter im Sonderangebotorange  
deklariert;

Und von allen umgangen wie ´ne angedrückte Tomate.

Ewigkeiten verstrichen.

Dann fragte eine dünne unsichere Stimme:

„Wollt ihr mich wirklich verkaufen?“

Der Samenspender in der 1. Reihe schmunzelte kurz und  
erwähnte beiläufig, dass die Hasen für 2 verwandte sind und die  
Fahrt zu eben diesen führt.

Der Vater nahm das Alles mit ´n Schmunzeln hin.

Das Kind ist mit einem tiefen Stich im Kopf und einen noch  
schmerztreibenden im Herzen, weitegetrabt.

Ob doch es sich bewußt war was es schon lange unbewußt  
ahnte.

Es hatte schwarze nicht weiße Wolle.

late...  
st...  
n...  
h...  
c...  
r...

„Hey Schmitzi, haste Bock auf Kouzi heute Abend?“  
„Humm, weiß nich so genau, was denn und wo?“  
„Geiles Konzert in Siegburg, Pestpocken und Antidote, gefallen dir bestimmt!“  
„Nach Siegburg, wie kommt man denn da hin, fährst du noch nen Zug zurück?“  
„Nä, nix Zug, du fährst mit dem Auto, trinkst ja eh nix...“  
„Humm, weiß nich so genau, wer kommt denn noch mit?“  
„Der Olli würde noch mitkommen.“  
„Humm, is ja nich so meine Musik, ich komm einfach gleich ma vorbei...“

Mittlerweile sitzen wir in Schmitzis Auto auf dem Weg nach Siegburg...

„Ey Mann, mach das Scheiß Cotzraitzape aus!“

„Humm, Bock auf Nina Hagen?“

„Nein Schmitzi, genauso wenig, wie auf deinen Krishna-Hardeore!“

„Warum machst du die Warblinkaulage an und fährst auf den Standstreifen?“

„Oeh, muss nur mal kurz an meinem Wasser trinken...geht ja sofort weiter. Haha, guck mal auf dem Schild da, Mülldorf, komm da fahren wir mal hin!“

„Näh Schmitzi, fähr nachem Kouzi, Mülldorf gucken wir auf dem Rückweg“  
„Fahr ma nächsten Parkplatz raus, ick muss pissen!“

Nach einer guten Stunde verrückter Fahrt...

„Guck mal dahinten, da sind freie Parkplätze.“

„Humm, ich will hoffen, dass mich hier keiner anschnort...“

„Schmitzi, so wie du aussiehst, schnort dich keiner an...“

„Humm, solln wir nich noch eben Zecke, Zecke von Cotzraitz hören!“

„Mann Schmitzi halt's Maul!“

Mittlerweile stehen wir vor der Bühne - Pestpocken fangen an zu spielen...

„Wow, hab selten sonen brutalen Pogomoh gesehen!“

„Ja schon, aber ick konn nur hier vor, wie auf ner Modenschau“

„Was da für ne Aggression drinsteckt, sieht super geil aus...“

„Die haben alle bestimmt mehrere Stunden vorm Spiegel verbracht, stylen und so...“

„Auf Platte find ich die nich nich so besonders, aber live gehen die gut ab.“

„Find ick albern, wie sich hier alle uniformiert haben, guck mal der dahinten, ne Leopardenhose für 100 Euro, super was?“

„Yepp, aber schön anzugucken isses, alle schick gemacht hier halt“

„Yo, hätte nicht gedacht, dass mir ein Pestpocken-Konzert gefallen könnte...“

„Gehst mir ähnlich, coole Show, ging alles ganz gut ab hier, hat Spass gemacht!“

Nach etlichen Bieren bereiten die Hölländischen Chaospunk von Antidote die Bühne...

„Is ja ganz schön leer geworden, waren wold alle nur wegen Pestpocken hier...“

„Hoffentlich spielen die All Alone, ist der Überhammer...“

„Humm, Antidote sind doof“

„Oh, Schmitzi, wo hast du dich denn die ganze Zeit verkrochen?“

„Humm, sollawer nich nach Hause fahren?“

„Näh, Antidote sind geil, guck die ma in Ruhe an oder wart halt im Auto...“

„Humm genau, kann ich mir mein Pöbel und Gesocks Tape noch mal anhörn“

„Scheiße, schon die ersten Zugaben und immer noch nicht All Alone“

„ALL ALONE - ALL ALONE - ALL ALONE...“

„Das war ja mal wohl nen geiles Konzert, was?“

„Ja, aber die haben nich All Alone gespielt“

„Kannst denen ja nen Beschwerdebrief schreiben...“

„So dann lass ma tselö sagen und deit Schmitzi im Auto mit Kassierer nerven...“

DANKE fürs fahren, Schmitzi!

## Entdecke Buxtehude!

Jawohl, Buxtehude gibt es wirklich! Den meisten nur aus schlechten Scherzen und alten Redewendungen bekannt, als Sinnbild für den Arsch der Welt, aber diese Stadt existiert. Irgendwo auf der A2 auf dem Weg nach Hamburg erblickten wir auf einem Autobahnschild die magischen Lettern - BUXTEHUDE - 500 m.

## buxtehude.de

Es war noch genug Zeit, also die nächste Abfahrt genommen und es erfüllte sich unser aller Kindheitstraum, Buxtehude besuchen, den Gehweg entlangschlendern und sich an dem reichhaltigen Schaufensterangeboten ergötzen...

Ob nur für eine Stippvisite, ein harmonisches Wochenende oder ein paar kurzweilige Tage zwischendurch, ob allein, zu zweit oder in der Gruppe: Buxtehude ist immer eine gute Idee.

Die Stadt entfaltet ihren Charme vor allem dort, wo Buxtehude dem Himmel am nächsten kommt: rund um die St. Petri-Kirche mit ihrem 75 m hohen Spitzturm. Das protestantische

Gotteshaus - in seinem Kern (Mittelschiff und Turmviereck) beinahe so alt wie Buxtehude - überragt majestätisch die Altstadt. Direkt neben der Kirche findet man eine nette Bäckerstube mit einer fiesen alten, runzeligen Bäckereimeisterin-fachverkäuferin. Da wir noch nicht gefühlstücker hatten, ließen wir unser letztes Klimpergeld bei der Alten und erhielten im Tausch dafür,

staubtrockene, mindestens zwei Tage alte, spärlich belegte Brötchen. In die engen kopfsteingepflasterten Gassen sind wir dann nicht mehr eingetaucht und wir haben uns auch nicht von den sorgfältig restaurierten Kaufmannshäusern mit ihren kunstvoll verzierten Fachwerkgiebeln verzaubern lassen. Die Esskultur gilt in Buxtehude als

gesessene Disziplin, alte, spärlich belegte Brötchen gelten hier nämlich als Delikatesse. Wer beim Altstadtbummel aufmerksam hinschaut, wird die schmucken Restaurants, Kneipen und Bistros mit Wohlgefallen registrieren. Gute Läden - sehr gute sogar - finden Sie auch außerhalb der Altstadt - in den Einkaufsstrassen etwa und den umliegenden Ortschaften. Dort haben wir nur einen kleinen überschaubaren Blumenladen gefunden, und da wir ja alle

Hippies sind und Blumen lieben, besonders der Schmitzi, haben wir uns die dort zum Verkauf angebotenen floristischen Meisterwerke mal was genauer angeschaut. Die alten Omis da im Laden haben wohl gedacht, sie werden von Außerirdischen überfallen, Iros und Nieten kriegt man dort wohl nicht so oft zu sehen und so standen die älteren Herrschaften merklich

unter Schock. Jedenfalls wollten wir keine Omis beklauen, keine kleinen Kinder verspeisen und auch nichts kaputt machen, wir wollten nur mal das Sortiment begutachten. War aber nicht so toll. Die Buxtehuder Kaufleute tun viel dafür, dass nie Langeweile aufkommt. Mit skeptischem und immer wachsamen Blick wurden wir auf Schritt und Tritt verfolgt. Im Hinterzimmer saß wahrscheinlich eine Mitarbeiterin, die von der Polizeirufnummer

schon die Eins und die Null vorgewählt hatte, den Finger schon auf die Taste mit der Null gelegt, jederzeit bereit zu drücken und um Hilfe zu rufen. Wenn die Buxtehuder Kaufleute gerade mal nicht unschuldigen Punkern irgendwas anhängen wollen,

initiiert sie auch gerne mal Flohmärkte, Wein- und Altstadtfeiern, Musik und Modenschauen unter freiem Himmel. Hier versteht man nämlich etwas von der Lebensfreude - mal laut und ausgelassen, mal still und besinnlich. Freundliche Buxtehuder sind uns allerdings nicht begegnet, war wahrscheinlich auch keine Touristenzeit, oder die freundlichen

Buxtehuder sind irgendwo um einen Baum rumgehüpft oder haben den Beischlaf mit ihren Geschwistern ausgeübt? Wenn dann aber im Mai Millionen Obstbäume das benachbarte alte Land in ein duftendes Blütenmeer verzaubern, wenn zu Pfingsten mehr als 150.000 Besucher auf das Volksfest im Ortsteil Neukloster drängen, wenn die Stadt im

Sommer Feste feiert, dann geht da wohl der Larry ab. Und überhaupt sind auch die sportlichen Möglichkeiten nahezu grenzenlos: Kegeln und Bowling, Kanu- und Schiffsfahrten, Tennis in der Halle und unter freiem Himmel, Golf auf

2 Plätzen, Schwimmen im Frei- und Hallenbad, Reiten, Bosseln (wat dat denn?) und, und, und ... genau, wie in jedem anderen stinknormalen Dorf.

Hauptsache mal in Buxtehude gewesen. oder was?

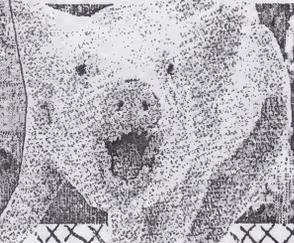
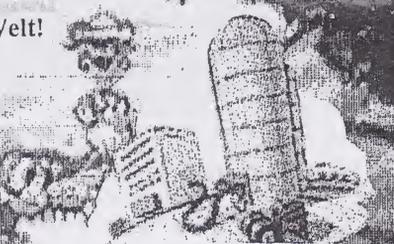
Teil 2: Toxo in: Man muss ein Schwein sein in dieser Welt!



Es war ein mal auf ein kleiner Bauernhof am schönen Niederrhein. Eines Nachts kam ein Bündel den Fluss entlang getrieben, genau auf Erna zu. Erna war die beste Mastsau des Betriebes und hatte das Sagen im Schweinestall. Im Bündel befand sich ein Säugling, schreiend und weinend lag er da. Da Erna sterilisiert worden war, damit sie besseres Fleisch gibt, nahm sie den Kleinen an sich und zog ihn mit ihrer Familie groß. Eigentlich wollten sie ihn Mogli nennen, doch fortan hieß der Kleine „Toxo“. Toxo genoss das ländliche Leben, er füllte sich sichtlich wohl, er nahm immer mehr das Aussehen seiner Mutter an und er wurde akzeptiert in ihrer Herde. Zwar durfte er immer nur als letztes an

den Trog und der Bauer wollte ihn auch nicht an den Schlachtbetrieb verkaufen, weil er so scheiße aussah, aber das störte den kleinen Toxo überhaupt nicht. Er führte ein unbekümmertes und sorgloses Leben, machte erste sexuelle Erfahrungen mit den Schafen aus dem Stall von nebenan und wenn er gerade keine Hufwärmer für die Familie häkelte, suhlte er sich den lieben langen Tag im Schlamm. Doch eines Tages geschah etwas vollkommen unerwartetes: Toxo hatte gerade die letzten Reste aus dem Trog gekratzt als er auch schon starke Schmerzen im dritten Magen verspürte (oh, Moment, das waren ja Kühe mit den mehreren Mägen...), ähh, als er also Schmerzen in seinem

einigen und wahrhaftigen Magen verspürte. Die Anzeichen waren klar. Magenschmerzen, das Schwänzchen entkringelte sich und sein Grunzen hörte sich irgendwie anders an. Er bekam die Schweinepest. Um sich herum sah er seine Familie qualvoll verenden, sie würden höchsten noch als Presswurst zu gebrauchen sein. Doch merkwürdigerweise wurde Toxo verschont. Ein seltsamer pockenähnlicher Ausschlag waren die einzigen Folgen, die ihm die Krankheit bescherte. Allerdings war es mit dem schönen und gemittlichen Leben nun vorbei, denn seitdem musste er sich im Güllesilo des Bauern verstecken, um nicht notgeschlachtet zu werden...



Die erste Anleitung extra für Männer



WINDELINSTALLATION

WEGMICH DEN RAUMEN

WINDELNUTZERNEN

ANCI: WÄSCH! NOEL WÄSCH! TSORGEN

RE-INSTALLIEREN

WINDEL RE-INSTALLIEREN

TATA!

Es war mal wieder soweit. König Ede I. von Bajuvaria und sein Stadthalter Herzog Christian von Ude luden zum Festbankett zu Hofe, genauer gesagt zum Bayrischen Hofe. Mächtige Feldherren aus allerley Provinzen der Welt sollten zum 40. mal zur sogenannten Wehrkundetagung neue Kriege planen.

Doch auch wie die zwei Jahre zu vor, sollte dies nicht ohne Widerstand der Bevölkerung vorstatten gehen. Also fuhr auch ich kurzerhand mit der Kutsche meiner Bekannten aus dem hohen Norden mit gen „Hauptstadt der (faschistischen) Bewegung“. Als wir nach stundelanger Fahrt endlich unser Ziel erreichten, und mit der Kutsche bei unserer Herberge anhielten, kamen auch schon die ersten Angehörigen dieser Bewegung herbei geeilt.

Der eine hatte sich nicht großartig getarnt und ließ sich wie Faschor eben aussehen, klein, dick und glatzköpfig. Nummer zwei, war schon besser getarnt. Er hatte längere Haare unter einer dunklen Wollmütze versteckt und trug eine dunkelblau Kampfmütze über einem Löwenfells gegen rechts - Pulli. Er hätte also auch zum widerständischen Volk gehören können, wie auch seine Kollegen, wenig später feststellten, aber immer der Reihe nach.

So begann also das alles. Ich liefen mit Ausweise her, dummen Sprüchen von wegen SiKo-Kandidaten, Waffen dabei etc. Also musste ich mein pfeffriges Zauberspray ganz vorsichtig auf den Boden stellen und einen Schritt zurück gehen, sonst wäre ich bestimmt auf offener Straße liquidiert worden. Einer meiner wackeren Begleiter kam der Aufforderung sich an die Wand zu stellen (Anne Wand, anne Wand, stellt se alle anne Wand und Feuer!) nicht nach, und so ordneten die beiden Bewegungsrechten Truppennachschub von der Beethovenstraße an.

Bis der allerdings mit seinen Kutschen eintraf vergingen etliche Minuten. Als sie dann endlich eintrafen, stellten sie sich als besonders lustige Zeitgenossen raus, die beim verlassen der Kutsche einen witzigen Spruch auf den Lippen hatten. „Man sieht ja gar nicht wer wer ist.“ Nachdem ihre Kampfgefahren sie über den Grund für die Untersützungsanforderung aufgeklärt hatten folgte dann ein eben so witziges „Ha, jetzt sind wir 4 und ihr nur 5!“

Also konnte die schikanöse Kontrolle fortgesetzt werden, und meine Heilku fäuter wurden zum Glück nicht entdeckt. Dann mussten wir noch mal auf Truppennachschub warten, da unsere weibliche Mitstreiterin nicht von Männern kontrolliert werden durfte und nach etwa einer Stunde war die Prozedur endlich vorbei. Doch statt uns direkt in den Herbergsgemächern zur Ruhe zu legen, suchten wir noch eine Dorfschänke in der wir dem Konsum von Gerstensaft nachgehen konnten. Doch Fehlanzeige! Genau 15 Minuten zuvor hatte der letzte Wirt seine Pforten geschlossen.

Also zurück in die Herberge, dort noch einen Rotwein entdeckt und vernichtet, genauso wie ein bisschen von dem Heilkräutervivat und beifertig gemacht. Dabei haben wir dann noch im besoffenen Kopf den Gasgeiser der Etagenheizung abgestellt und einen Schrank abgeräumt als wir versuchten einen Wäscheständer drüberzuziehen, weckten die uns beherbergenden Mitstreifer und MitstreiterInnen dabei aber zum Glück nicht auf, und so verabschiedeten dann auch wir uns ins Reich der Träume. Mittlerweile war die Sonne bereits aufgegangen.

Am nächsten Tag sollte dann eine Belagerung des Hofes stattfinden. Also wurde erst mal in Ruhe und reichlich gefrühstückt, bevor sich in Richtung Innenstadt begeben wurde. Das Feldlager des Widerstands mit Informationszelt etc., das Café Marat im ehemaligen Tröpferbad mieden wir, da es einige Tage zuvor schon überfallen wurde und unter ständiger Beobachtung des Feindes stand. Also bahnten wir uns den Weg durch etliche Schleusen mit Absperrgeräten und massig Feinden durch die Stadt und kamen am ersten Belagerungspunkt dem Odeonsplatz an.

MEGA-CITY ONE, GIANT FUTURE METROPOLIS  
OF THE 22ND CENTURY AND HOME TO OVER  
SEVEN HUNDRED MILLION PEOPLE

# GAME 71106

Dort waren aber noch kaum MitbelagerInnen und wir zogen weiter zum Platz der Opfer des Nationalsozialismus, hier sollten sich die schwarzen Garden der Belagerungstruppe treffen. Doch auch hier trafen wir nur ein Handvoll aber wenigstens ein paar Bekannte. Dann erreichte uns die Nachricht, dass mehrere unserer Bekannte am Schuhbachplatz sein würden, also dort hin. Aber die waren schon fort, dafür trafen wir Bekannte aus Köln.

BOHEMIAN IS UNIVERSAL AND MANY  
CITIZENS TURN TO CRIME TO OCCUPY  
THEIR OTHERWISE POINTLESS LIVES.

GREATEST OF ALL THE  
CITY'S LAWKEEPERS...  
JUDGE PREDD.

die wohl mit dem Boot den Rhein hinunter gekommen waren. Wir lauschten noch der Rede einer Kämpferin der Freien ArbeiterInnen und verzogen uns wieder in Richtung Platz der Opfer. Kurz vor diesem, wurden wir Zeugen, wie eine kleine Gruppe von etwa 20 Menschen von knapp 400 Feinden, darunter auch die schwarzen Garden von König Ede I., brutalst von der Straße gedrängt wurden und gekesselt wurden. Prompt wurden wir von verummten Söldnertrupps aus den sächsischen Herzogtümern von der Straße in Richtung PDS-Kundgebungs-Prüschewagen gedrängt. An der Straße verweilen wir noch und mussten mehr oder weniger hilflos mit ansehen, wie nach und nach mehr und mehr Menschen von den anderen Besatzungspunkten hierher strömten und auch abgedrängt wurden.

Der Abstand zwischen dem Feind und der Besatzermenge wurde immer kleiner und immer kleiner. Immer wieder wurden einzelne HeldInnen der Besatzertruppe gefangen genommen und zum Kerker transportiert. An eine Umzingelung des Bayerischen Hofes war nicht mehr zu denken. An vorderster Front kämpften viele der schwarzen Garden (des Königs) unter dem Kommando des Generals und Feinherrn von Beckstein, und gegen diese Elite-Kämpfergruppe hatten die BesatzerInnen keine Chance.

Nun wurde sich größtenteils nur noch auf das Entgehen einer Einkerkelung als auf Belagerung konzentriert. Also nutzte die befreunde Bardenruppe „Aachen Inferno“ aus der Provinz Holland die Bühne des Planwagens. Die Menge tobte und die schwarzen Garden und verummten Söldnertrupps reagierten da drauf nur noch aggressiver. So wurde zum Beispiel ein entfernt bekannter Mitstreiter aus dem ganz hohen Norden von 5 Zivilfaschosöldner bewusstlos geschlagen und die Schamanen wurden nicht durchgelassen.

Da die Belagerung des Platz der Opfer nun mehr als sinnlos war, rückten einige wackere KämpferInnen weiter in Richtung Odeonsplatz, wo eine kleine Rast eingelegt wurde, und viele sich schon in die Wirtschaftshäuser oder Herbergen begaben, um sich entweder dem Suff oder dem Schlaf zu ergeben. Schließlich sollte die Schlacht noch einen weiteren anstrengend Tag andauern.

THIS VIOLENCE  
LIVE AND LET  
LIVE, RIGHT..?

Doch eine kleinere Gruppe von mehreren Dutzend unbeugsamen KämpferInnen nahm noch das Schlosswirthaus „Zum goldenen Käfer“ in Angriff. Dort speisten und zecinten gerade u.a. die Feldherren Rumsfeld und Struck, als Oberbefehlshaber der Truppen des Heiligen römischen Reichs deutscher Nationen und des Kaiserreichs der West-Provinz Amerika. Doch auch hier griffen die Greifrupps der königlichen Schwarzen Garde zu und kerkerten etwa die Hälfte des asozialen Pöbels ein, der es gewagt hatte in das Luxuswirthaus einzudringen.

Es hätte noch eine Soli-Peter für die kämpfenden Truppen der Befreiungsarmee stattgefunden bei dem u.a. die Barden von „Das Kommando“ und „Spießfreund Stiller“ ausziehen hätten, aber wir waren dafür zu erschöpft, und erstanden noch schnell bei einem indischen Händler einige Liter Gerstensaft und machten es uns in unserer Herberge gemütlich, wo wir noch etliche Stunden bei Gerstensaft und Heilkräutern zusammensackel

In den Mittagssunden, machten wir uns dann auf, wieder zu frühstücken und zum Palast des königlichen Stadthalters von Ude zu ziehen. Der ganze Weg dorthin war natürlich voller Schleusen und Absperrungen und es wurde viel kontrolliert bzw. schikaniert, doch wir kamen ohne Kontrolle auf den rammelvollen Marienplatz. Nach einigen mehr oder weniger kämpferischen Reden formierte sich dann ein großer Demonstrationzug von etwa 10.000 Menschen. Doch direkt zu Anfang attackierten die königlichen Schwarzen Gardien die 2-3 Blöcke der marodierenden Schwarzen Horden, denn diese Schutzvorrichtung war verboten worden. Nach einigen Rangeleien wurde der Weg durch die Stadt bis kurz vor den Bayrischen Hof fortgesetzt.

Die Menschenmasse war sehr gemischt. So gab es neben den etwa 1000 kämpferischen Schwarzen einen großen Block mit KämpferInnen aus entfernten Königreichen und ganz viele friedlich gesinnte Blöcke, die einfach nur ihren Protest gegen die geplanten Kriege artikulieren wollten. Vorne bei dem schwarzen Gesindel gab es statt ihren Schilder drei Spaliere nebeneinander als Schutz. Doch aus diesen Spalieren kam es immer wieder zu Übergriffen auf die protestierende Menge, meist von den königlichen Schwarzen Gardien.

Während eines solchen Übergriffs, verlor der Soldat Dietmar, der einer Söldnertruppe aus dem Herzogtum Dortmund angehört, seinen Helm an die widerständische Masse. Dieser wurde dann kutzerhand als Fußball benutzt, bevor er dann kurze Zeit später unter dem Gejohle des Mobs in schwarzen Rauchschwaden aufging. Eines der wenigen Highlights an diesem Wochenende, dass so kämpferisch werden sollte.

Die Demo endete dann nach mehrerer kleiner Übergriffe wie geplant am Lenbachplatz. Dort erwartete das Volk allerdings nur ein weiterer riesiger Kesselzustand, den es ja schon während der gesamten Demonstration gegeben hat. Die absolutistische Monarchie in Bajuwanien hat mal wieder bewiesen, dass sie unbesiegbar ist, doch das wird viele Menschen auch nächstes Jahr nicht davon abhalten wieder ihre Kutschen in Richtung München zu stellen, und den Bonzen im Bayrischen Hof mal die Meinung zu sagen!



Die Belagerer



wow. die BUBONIX aus limburg (wo auch himmer das liegen mag) hab ich vor ca. einem jahr das erste mal im flic flac zu neuss gesehen. ich kannte vorher kellen ton dieser band, und sie haben mich dermaßen weggeblasen... sowas passiert mir selten bei bands die gar nicht kenne. das haben bisher vielleicht nur die spermbirds, highscore und man without plan geschafft. als ich mich dann ins album „...from inside“ reinhörte, hatte mich wahrlich der BUBONIX-virus gepackt. teils vertrackter breaky hardcore punk mit genau der richtigen attitüde, ohrwürmer ohne ende, und sowas von elgenständig, abwechslungsreich, und mit dem mut auch mal nen deutschen song dazwischen zu packen. super texte, und man merkt selbst beim bloßen hören, dass diese band mehr darstellt als 6 leute die sich irgendwo mal getroffen haben um einfach mal so musik zu machen. diese band stellt eigentlich gar nix dar: diese band ist pures leben in all seinen facetten. unglaublich. genau in diese kerbe des albums schlägt auch diese (im übrigen sowas von geil aufgemachte und auf 800stück. limitierte) picture7“. aber hallo. ich bin ja nicht so der freund von 2song 7“es, materialverschwendung nenn ich das normalerweise. bei diesem stück plastik ist mir das tatsächlich egal, ich glaube die BUBONIX könnten ne lp mit nur einem

einzigem 30sek. stück machen, und das würde mich glücklicher machen als so manch andere lp die ich hier in meiner kiste stehen hab... außerdem sind die lieder 1. beide ziemlich lang, und/aber 2. sowas von scheinabwechslungsreich... man hätte mit den ideen bestimmt auch gut 5 lieder zusammenbasteln können. sagen wir mal, ganz getreu nach dem motto qualität statt quantität. seite a mit „in the grey“ fängt (ungewohnt) easy an, attackiert aber zwischenzeitlich schonmal ziemlich derbe, und am ende wird der gashebel auch nochmal ordentlich betätigt. phantastischer text, hört man selten sowas. der song erinnert wie so auch der eine oder andere vom vorgängeralbum zeitweise an REFUSED, erinnert aber nur, denn das ist absolut 100% BUBONIX. auf seite b („never forget“) geht's wesentlich rockender zur sache, eine ungläublich abwechslungsreiche enthusiastische hypermelodische gänsehauthardcorepunkrocknumm er, wleder mit super lyrics, um es mal in einem satz zu sagen. wow. knaller-song. das liebe ich an den bubos, man weiß nie was als nächstes kommt. aber man weiß dass es einen umhauen wird, egal wie. diese 7“ ist ganz, ziemlich verdammt ganz großes kino, und sollte in einer gut sortierten punk/hardcore-plattensammlung keinesfalls fehlen.



S  
U  
H  
C  
I  
M  
  
M  
U  
S  
S  
E  
K

fazit: für mich die vielleicht meist unterbewertete band in doofland  
zitat der platte: "we're anti-assholes in this world"  
mindestens 10,1 von 10 punkten, wenn ich das nach punkten bewerten würde.

**HIGHSCORE - unsuspecting actors in a bad soap opera (stereodrive rec.)**

HIGHSCORE. wem diese band nichts sagt, der ist selbst schuld. und sollte sich schleunigst der schuld befreien und sich mal was von denen zulegen. hehe. nee, quatsch, aber empfehlen würde ich's ihm. wärmstens. es war ende 2002 im az mühlheim als ich HIGHSCORE zum ersten mal sah, und es erging mir ehrlich gesagt ähnlich wie bei den BUBONIX. ja

weggeblasen haben sie mich. 5-jahres-party im az, DURANGO95 und HIGHSCORE am start. um 19h sollte es damals losgehen, und das tat es diesmal sogar fast pünktlich. nachdem ich mit dem thommy ca. 7 stunden von irgendwelchen durchschnittsavandtgardemittelalt erhiphopundcrustkapellen zu tode gelangweilt wurde (weil natürlich kein arsch wusste wann



# Disturbance

Disturbance sind 4 junge Holländer, die frischen Pogo-Punkrock der Marke Casualties präsentieren. Aufmerksam bin ich auf sie geworden, als ich sie im Vorprogramm der befreundeten Antidote in Aachener AZ live erleben durfte. Zu dem Zeitpunkt hatten die 4 Rotterdamer gerade ihre Debut-Single fertig und die wusste auch zu gefallen. Nun ist schon seit einiger Zeit ihr erstes Album "Malice In Slumberland" raus und auch dieses bietet genau wie die Single musikalischen Hörgenuss par excellence. Allerdings kann ich mit einem Text nicht so wirklich zurecht, woraufhin ich Rob, dem Sänger und Texter der Band, einfach mal nen paar Fragen geschickt hab, nach etwas längerem hin und her (eigentlich hätte das in die erste Ausgabe gesollt) bekam ich folgende Antworten:

## Fuck politics

Track time: 2:44

No comments about the everlasting. No apologies about the answer  
No remorse about things not done. And no relief to point a finger  
Not left, not right, but trough the middle  
The mystery of unity will always be a riddle

Feeling the crone of conspiracy. Got no message about useless fights  
Stuck between the subculture rise. It's better to shut up than to curse the night  
Not left, not right, but trough the middle  
The mystery of unity will always be a riddle  
We don't want your violent right. We don't want your made up rights  
We don't want your useless fights, Fuck politics

We don't care about any opinion. We don't believe in any dominion  
Isn't punk about something else? Gig politics can go to hell

Core aus States. Not left, not right, but trough the middle  
The mystery of unity will always be a riddle  
We don't want your violent right. We don't want your made up rights  
We don't want your useless fights, Fuck politics at gigs

"There you say "...not left, not right just through the middle". Don't you think that today you can't be without a clear position, either left OR right? Isn't the "I don't care attitude" some kind of ignorance? People who demonstrate against fascists, nuclear waste transports or animaltests are political, and I think you call their engagement "useless fights". Is this resignation?"

ROB: This song is about useless fights at gigs, not demonstrations.

DIA: What you assume is we are talking about the whole global politics and values of life. It's not at all about that. You can see what's on our mind about some of these issues in other Disturbance songs.

Don't you think that people who lives in squats HAVE TO fight, when the police comes to move them out and do you think this is "useless"?"

ROB: Oh, not at all. Of course we support that kind of fights, it's more than a pity police and the government shut squats down. I think it's a shame that for instance "the blauwe aanslag" in

the night is similar to the ground after all those years of good work the people have done who lived in it.

not only for the bands and punx, but also for the whole neighbourhood and even the city. Our new government is trying to close all squats nowadays, and they have plans ready to illegalise it completely (in Holland it still isn't illegal). There are some basic rights. We must fight against it.

*Isn't it laziness to say "I'm not left and not right" because so you don't have to stand up in the morning and go out for a demonstration against facists and their crimes or against the closing of AZ's or youth clubs? Because you don't have to read something about actual topics or just look th news magazines?*

**DIA:** well, i don't think people say that for that reason, "laziness".

It's about people who say that they probably have more of a 'not so extreme' opinion about things and sometimes a bit red and sometimes more green maybe, depends on the subject, and if it makes sense and it's well thought trough, we probably must respect that in away, cause if we don't respect each others different opinions that would make us nazis, wouldn't it? Not that I'm saying we must agree and tolerate everything that comes on our path's.

**ROB:** About closing az's: we have participated in the fight against closing az's and still do. We recently did some benefit shows in Rotterdam against closing an AZ. Also joz (bass player) and I

also organise shows in az's. Without squats and az's we won't be able to play, and besides that it would also affect the people who like us and are willing to give a lot of time and effort for the scene without a commercial goal.

*Isn't it stupidity and naive to say "I don't care about all these political stuff"? Songs about drinking beer or the unfairness of the life are easy to write, but don't you have MORE to say? What do you mean with "Fuck politics at gigs"?*

**DIA:** I can be short on the subject I think. It all comes down to this; we did a gig at Vienna. There's were punx and skins all over. We didn't have a clue about their political ideas and ideals. It was mixed, and nobody had problems with each other. When you're at a gig you should have a good night out, and getting pissed without the constant 'look over the shoulder' and waiting until some shit happens. It's not the right place for a political clash anyway. If people are drunk they tend to go shouting their opinion to each other without even the slightest clue what they're shouting about because they can only understand themselves. In any case, not only in the political issue, this doesn't work. So why bother about it then if you can have a good time instead. I'm not talking about the die-hard groups out there that is only out for a fight. They should bugger off as quickly as possible. So again; it's not about the whole global politics. It concentrates on the venue's where so many times shit happens that doesn't need to happen.

**ROB:** now this is probably what you want to hear, fuck politics at gigs is the answer of us to people who only come to shows to fight, we have seen it happen and probably everybody who goes a lot to gigs and shows.

**DIA:** We had it a couple of times not so long ago. We drove all the way to munich for instance, a 10 hour drive for us. There was a very big crowd that night and we played last. Just before we got on stage there was a big fight between psycho and rockabillys, and at the time we got on stage the only thing that remained was an empty club. Big bummer for us, but that wasn't the worst of it. The people who organised this festival did a lot of work for it and still wanted to organise other gigs in the future. But if this shit happens over and over again they maybe can't do it anymore.

*I think a lots of bands like the casualties don't have much to say, they see punkrock as a kind of fashion and it's most important that your hair is new coloured and styled. Back to "not left, not right...". What will you say if factists come to your shows, just for listening to your music, not for political discuss? Can you tolerate them?*

**ROB:** for us is it's not important if someones hair is new coloured, or even look punk, it lives in the mind. And off course our music isn't for fascists, and fascists must stay home at our concerts, but that should be clear if they know the lyrics.

*OK, thanx a lot!*

Man kann auf jeden Fall sagen, dass Rob und Dia einen sehr sympathischen Eindruck machen und ich freue mich schon drauf, bei ihrem nächsten Konzert mal nen Bierchen mit den Jungs zu schlürfen...



Liegt das an mir : :

Mein täglicher Weg zur Arbeit läßt sich über diverse Fortbewegungsmöglichkeiten variieren.

Ob erst mit der S-Bahn und dann die U-Bahn ; oder erst S-Bahn und dann nochmal oder erst U-Bahn und dann nochmal. Allerdings seit den letzten Tagen „egal“, ob mit der U- oder S-Bahn.

Ich stehe auf dem Gleis. Nehm dunkel durch meinen Walkman eine Durchsage war.

Ich nehme den Stöpsel aus dem Ohr und lausche.

„Bitte achten sie auf ihre Wertsachen ; Taschendiebe sind unterwegs!“

- mnhh egal wo ich stehe,

auf welchem Gleis; ob überirdisch oder unterirdisch.

Jedes mal wenn ich so da rumstehe, diese Durchsage!!

Beim 2 oder 3 mal als ich das wahrnahm fing ich an mir Gedanken zu machen;

kann es denn wirklich mit mir und meinen Äußerungen zusammenhängen, dass ständig wenn ich gerade mich auf n Gleis befinde diese Durchsage gemacht wird??

Also ,... ich weiß ja dass ich kein Taschendieb bin, allerdings würde man mich an stand des Kamerabildes so einschätzen??

Ein Mädels, bunte Haare ; Lederjacke steht Walkman versunken am Bahngleis und guckt permanent auf die Gleise oder schlendert übers Gleis. Macht mich dass schon verdächtig ein Taschendieb zu sein??

Im Endeffekt setze ich den Walkmanstöpsel wieder ein und steige in den nächsten Zug.

Anmerkung: Die Polizei hat in Köln-Kalk das Recht jedem der nur danach aussieht eine Straftat begehen zu können; bzw. Drogenkonsument zu sein einen 3-monatigen Platzverweis zu erteilen!!

by catastrophe

# Kleiner Konsument



Hungertote, Kriegstote und tote  
Demonstranten  
Sie alle sind Opfer  
Opfer, einer immer aggressiver agierenden  
Weltwirtschaft  
Globalisierung nennen sie das Spiel  
Welches sich neoliberale Casino-Bosse  
erdachten  
Doch Dich interessiert das alles nicht  
Du bist brav, den du konsumierst einfach  
nur  
Du hältst den Einsatz der Casino-Bank -  
viele Menschenleben -  
Indem Du ihre Produkte kaufst  
Denn Du konsumierst brav weiter  
"Kaufen, kaufen - Fressen, fressen - und  
den Rest der Welt vergessen"  
Ist Dein Lebensmotto  
Auch wenn Frauen und Kinder unter  
menschenunwürdigen Bedingungen  
Für Deine Schuhe und Kleidung  
schwitzen, in den Sweat-Shops  
Du konsumierst einfach fröhlich weiter  
Dein fetter Bauch schlägt nicht Alarm

Wenn Du die Bilder toter Demonstranten  
siehst  
Nicht wenn Du die Bilder verhungelter  
Menschen siehst  
Und erst Recht nicht wenn Du die Bilder  
der Chilenischen Nächte anschaust  
Damals in Italien  
Oder aktuell in der Schweiz  
Du trinkst weiter Kaffee vor dem Café  
Welches nur wenige Meter entfernt ist  
Wenige Meter von der Stelle wo die Polizei  
gerade Tränengas abfeuert  
Du konsumierst fein weiter, auch wenn Dir  
eine Tränengaskatsche direkt vor die  
Füße fallen würde  
Oder das Gas vom Wind getragen auch  
Dich langsam einnebelt  
Doch mein fetter Bauch rebelliert  
So wie auch ich  
Denn ich könnte kotzen  
Wenn ich all das sehe oder drüber  
nachdenke  
Aber auch wenn ich Deine Blindheit sehe  
Du kleiner Konsument







## Bewaffnete Chaoten stören Weihnachtsshopping und verhindern Bambule-Demo

Es wurde bundesweit nach Hamburg geladen, um "Bambule unterm Weihnachtsbaum" zu machen, dass konnten sich die Drei, wie viele andere auch, einfach nicht entgehen lassen. Nach einem kleinen Zwischenstopp im legendären Buxtehude, erreichten sie schließlich gegen Mittag die Hansestadt. Also parkten sie in der Nähe der Stresemann-Wache, weil einer der Helden dort nach einer Bambule-Demo in PG war, und von dort den 5 Minuten Fußweg zu seinen Bekannten an der Reeperbahn finden konnte. Bei denen konnte dann bis zur Demo entspannt werden, dann zogen sie gemeinsam zum Weihnachtsmarkt.

In der S-Bahn vom Kiez in die City, traf die Gruppe noch weitere Mitstreiter, mit denen sich zum Treffpunkt Ida-Ehre-Platz mitten auf dem Weihnachtsmarkt begeben wurde. Auf beiden Straßenseiten sammelten sich rasch um die 400 Weihnachts-SpielverderberInnen, und wurden nachdem sie die Straße betreten hatten und verkündeten warum sie da seien, eben so rasch von verummten Gewalttätern eingekesselt. Dabei erwischte es auch „harmlose“ WeihnachtseinkäuferInnen, und einen Infostand der chinesischen Falun Gong-Sekte. Aus dem Kessel heraus wurde aber weiterhin lautstark Parolen skandiert wie „Bambule, Bambule...“, „Gegen die Hetze, gegen Gesetze – für mehr Bauwagenplätze“, „Einzelhandel aus der Traum – Bambule unterm

Es wurde bundesweit nach Hamburg geladen, um "Bambule unterm Weihnachtsbaum" zu machen, dass konnten sich die Drei, wie viele andere auch, einfach nicht entgehen lassen. Nach einem kleinen Zwischenstopp im legendären Buxtehude, erreichten sie schließlich gegen Mittag die Hansestadt. Also parkten sie in der Nähe der Stresemann-Wache, weil einer der Helden dort nach einer Bambule-Demo in PG war, und von dort den 5 Minuten Fußweg zu seinen Bekannten an der Reeperbahn finden konnte. Bei denen konnte dann bis zur Demo entspannt werden, dann zogen sie gemeinsam zum Weihnachtsmarkt.

Weihnachtsbaum" oder „Alles für Alle, und zwar umsonst!“. Dort auf der Mönckebergstraße trafen unsere Drei auch etliche der bekannten „üblichen Verdächtigen“ aus dem Kreise engagierter Menschen in der Nähe heimischer Umgebung, wie Düsseldorf, Aachen, Köln und Oberhausen. Auch außerhalb des Kessels befanden sich AktivistInnen, so zog z.B. eine ironische Jubeldemo für Sicherheit&Ordnung am Kessel vorbei.



EINFACH WEITER MEDITIEREN

Nach etwa einer Stunde Kesselung, kündigten die uniformierten Chaoten dann an „die nicht genehmigte Versammlung in Richtung Steinstraße abzudrängen“ und bat noch mal die „unbeteiligten Bürger und Bürgerinnen“ dazu auf den Kessel zu verlassen. Dass dabei viele dieser Unbeteiligten nicht durch die Gesichtskontrollen der vermummten Uniformträger kamen, war aber von vorne rein klar. Dann versuchten sie mit Gewalt ihre angekündigte Abdrängung, doch ihre Ketten hielten der Gegenbewegung nicht stand und es tat sich erst eine Lücke auf, dann ganz viele, da versucht wurde die Lücken zu stopfen, sich dabei aber andernorts wieder andere ergaben. Das Chaos nahm so seinen Lauf. Der Kessel existierte nicht mehr, und viele konnten sich auf den

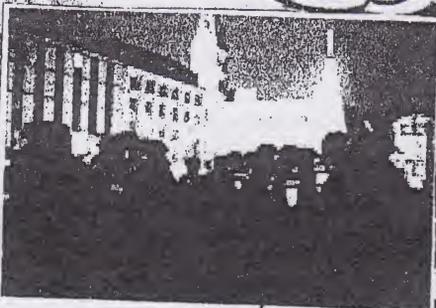
Weihnachtsmarkt flüchten, und eine kleine Gruppe wurde dann doch wie angekündigt in Richtung Steinstraße abgedrängt, darunter auch unsere drei Helden und ihre Hamburger, Düsseldorfer und Kölner Bekannte.

Nun begann eine regelrechte Menschenjagd, in deren Verlauf sich unsere Helden auch verlieren. Die Gruppe von etwa 70 Menschen die in die Steinstraße abgedrängt wurde, verstreute sich, dadurch dass die uniformierten Gewalttäter sie knüppelschwingend jagten, in Kleingruppen in alle Richtungen um irgendwie wieder in die Fußgängerzone zu gelangen.

Die Hauptgruppe, die noch auf dem Weihnachtsmarkt am Ida-Ehre-Platz stand entkam währenddessen einer erneuten Kesselung und zog mehr

oder weniger als Demo Richtung Alster zum nächsten Treffpunkt Jungfernstieg/ Alsterhaus. Doch dort schlug das übermächtige Chaotenteam wieder zu, es gab Kesselungsversuche und auch die Hauptgruppe versprengte sich immer mehr. Eine etwas größere Gruppe, gelang es noch die Straße am Axel-Springer-Platz zu blockieren.

Als die zwei Humanparasiten (Schmitzi war mittlerweile mit den HamburgerInnen wieder an der Reeperbahn eingetroffen) mit ihrer Kleingruppe dort ankamen, kam es immer wieder zu ungestümen Aktionen der Uniformierten, immer wenn eine Kleingruppe an irgend einer Ecke stand und Bambule rief, stürmten etliche Trupps knüppelschwingend in deren Richtung und überrannten dabei ältere Damen und kleine Kinder, mit von der Partie war auch ein Team Black von einem Bremer SEK. Dann traf die Gruppe auf eine größere Gruppe, die in einer Art Demo in Richtung nächster Treffpunkt Rathausmarkt zogen und dabei natürlich von massig Schlägertrupps verfolgt wurden.



TEAM BLACK AUS HB



## Als die Sonne nicht mehr schien...

Wieder einer dieser Tage, an denen es stärker regnete als sonst üblich. Es wurde langsam Abend, das merkte er, weil es kälter wurde. Mittlerweile hatte er ein recht gutes Gespür dafür, die Tageszeit anhand der Temperatur festzustellen. Das Prasseln der dicken Tropfen auf den alten, aufgerissenen Asphalt überlötete fast alle Geräusche, aber daran hatte er sich schon lange gewöhnt. Es regnete ununterbrochen. Ob es gerade Abend oder Morgen war, konnte man nicht sehen. Es war den ganzen Tag grau und düster. Das künstliche Licht der vielen Straßenlaternen erhellte die Straßen der Unterstadt rund um die Uhr und gab allem ein sehr unwirkliches Aussehen. Er erinnerte sich nur dunkel an den Tag, an dem er morgens aufwachte und die Sonne nicht mehr schien. Es musste schon lange her gewesen sein, ungefähr zu dem Zeitpunkt verließ ihn seine Frau. Das lag jetzt aber weit hinter ihm. Er hatte schließlich noch etwas zu tun.

Er knöpfte seinen alten verschlissenen Mantel bis zum obersten Knopf zu. Es war ein dicker Mantel, der aber wegen seiner vielen Löcher den Regen nicht mehr vernünftig abhielt. Er hatte schon seit Wochen vor, einen neuen zu beantragen, aber er war noch nicht dazu gekommen. Anträge zu stellen bedeutete Stress und den wollte er vermeiden. Es konnte jetzt eigentlich nicht mehr lange dauern, bis er Feierabend hatte. Ein Blick auf die Uhr bestätigte seine Annahme. Es war wirklich fast soweit. Heute war er recht gut voran gekommen, so dass er nur noch ein kleines Stück Straße zu

reinigen hatte. Dieses Stück sparte er sich immer bis zuletzt auf, weil hier eine große Werbesäule mit vielen bunten Plakaten stand. Um die Säule herum, machte er immer sehr sorgfältig sauber, um sich alles ganz genau anzuschauen.

Heute entdeckte er ein großes Plakat seiner alten Firma, die ihr brandneues Produkt anpries. Kurz nachdem seine Frau ihn verlassen hatte, hatten sie ihm gekündigt. Man wäre ein familiäres Unternehmen und so sollten auch die Mitarbeiter aus ordentlichen Familien stammen. Eine ordentliche Familie besaß er einmal. Sie sah fast so gut aus wie die, die ihn von dem Plakat anlächelte. Er hatte seine Frau geliebt. Sie hatten große Pläne, wollten heiraten, dachten über Kinder nach und hatten sich sogar schon auf ein Ziel wie die Flitterwochen geeinigt. Zum Mars sollte die Reise gehen. Von dort konnte man sogar die Sonne sehen.

Das war ein Traum von ihm. Dem ewigen Regen nur für ein paar Wochen zu entkommen. Er dachte eigentlich nicht oft über die Zeit mit seiner Frau nach, zu sehr schmerzte die Erinnerung. Aber als er da so vor dem Plakat stand, die glückliche Familie betrachtete, versank er in Gedanken. Er vermisste seine Frau, die gemeinsamen Abende, an denen sie sich auf ihrem großen Balkon Geschichten erzählten, lachten und guten Wein tranken. Der Gedanke an guten Wein ließ ihm das Wasser im Mund zusammenlaufen. Alkohol wurde vor einigen Jahren in der Unterstadt verboten und seit dem hatte er nichts mehr getrunken. Auch hatte er

lange keine schönen Geschichten mehr gehört und auf einem großen Balkon gesessen. In seiner Wohnung in der Container-Siedlung gab es keinen Balkon. Es gab dort eigentlich gar nichts außer seinem Bett und seinem Schrank, der kleinen Kochnische und der Toilette. Er hasste seine Wohnung, aber es war die einzige, die er sich von seinem mickrigen Gehalt leisten konnte. Es blieb dann gerade noch genug übrig, um nicht zu verhungern.

Das plötzliche Surren der Kamera, die schräg über seinem Kopf hing, schreckte ihn auf. Das hatte er für einen Moment völlig vergessen. Überall in der Unterstadt befanden sich Kameras und Wachdrohnen. Die Menschen aus der Oberstadt hatten sie vor vielen Jahren, noch vor der Trennung der Stadt, angebracht, um alles und jeden zu überwachen. Von wem er beobachtet wurde, wusste er nicht. Allerdings war ihm klar, dass er bei der Arbeit nicht herumtrödeln durfte. Die letzten Minuten würde er auch noch schaffen. Das kalte Auge der Kamera folgte seinen Bewegungen. Trotz des heftigen Regens konnte er es genau hören. Er war im Sucher des Überwachungsgerätes.

Eifrig machte er sich wieder daran, die Straße zu fegen. Er konnte die Kameras nicht leiden und die Menschen aus der Oberstadt, die sie angebracht hatten, auch nicht. Allerdings durfte er sich das nicht anmerken lassen, da er von ihnen bezahlt wurde. Und wenn er seine Arbeit ordentlich erledigte und sonst nicht auffiel, bekam er seine Chipkarte

und wurde in Ruhe gelassen. Mit den Menschen aus der Oberstadt sollte er sich besser nicht anlegen, das bedeutete nur Ärger. Sie hatten Macht, so viel dass sie seine Existenz gefährden konnten. Und obwohl er sein Leben nicht sonderlich mochte,

er hatte nur das eine. Also fegte er sein letztes Stück Straße fertig und trottete durch die vielen Pfützen nach Hause. Wieder hatte er einen Tag hinter sich gebracht.

Anderen Tags öffnete er die Tür, zog den alten Mantel über und ging in den strömenden Regen hinaus. Was vor ihm lag war wieder einer dieser Tage...



## Da Mädzinsche Klumme



Sehr geehrter Leser, heute geht's an dieser Stelle um: Mobbing – fahren sie bitte fort...

Wie sieht Mobbing eigentlich aus, was ist es?

Mobbing leitet sich vom englischen Wort "mob" ab. Übersetzt bedeutet es als Substantiv "Meute", als Verb "pöbeln". Fussballmob, ein Mob von Punkern oder Wischmob sind die häufigst genannten Mob-Wörter. Mobbing steht für andauernde Intrigen und Schikanen. Täter können Kollegen oder Vorgesetzte oder Polizisten oder Bahnbeamte oder Bundschuh-Fanzineschreiber oder Hippies oder Nymphomaninnen sein. Als Opfer kann grundsätzlich jeder in Betracht kommen.

An wen kann ich mich im Falle von Mobbing wenden?

Das Mobbingopfer kann sich an den Betriebsrat, an die Eltern, den Bundeskanzler oder den Präsidenten der USA wenden. In Behörden gibt es daneben auch häufig Soziale Ansprechpartner (SAP), die weiterhelfen können. Ist kein Betriebsrat vorhanden, sind die Eltern gerade nicht da, ignoriert einen der Bundeskanzler zum wiederholten Mal und der Präsident der USA vertröstet einen mit Ausreden wie „ich kann mich nicht um alles kümmern, ich muss erst Saddam in den Arsch ficken, oder „ich baue gerade an meiner Luxusvilla auf dem Mars“ oder kommt keine Einigung zu Stande, besteht die Möglichkeit, sich in den Alkohol zu flüchten oder seinem Leben ein Ende zu setzen. Bevorzugte Methoden: Ein Arsenal billigen Wodkas oder für die zweite Möglichkeit, ein Strick von solider Bauart.

Bei wem liegt die Beweisspflicht?

Der Arbeitnehmer, der Punker, der Bundschuh-Leser, muss das Vorliegen von Mobbing beweisen. Liegen Anzeichen für Mobbing vor, muss sich nach einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Thüringen der Verursacher beim Verursachten in aller Form entschuldigen.



Wieso fahre ich zu einem Oiro Konzert? Nun ja, richtige Alternativen boten sich mir am heutigen Freitag kaum, außerdem war das ganze umsonst, da es im Bürgerhaus Bilk stattfinden sollte. Die Konzerte dort erfahren eigentlich immer einen recht großen Zulauf, die Tatsache, dass man kein Eintrittsgeld entlohnen muss, lockt doch den einen oder anderen aus der Gemütlichkeit der eigenen Wohnstube hervor. Und so geschah es, dass Vande, Jörg, Olli und Ich irgendwann gegen 21 Uhr besagte Begebenheit mit unserer Anwesenheit beglückten.

3 oder 4 Songs hab ich mir dann auch mal angeschaut, aber diese Art der Musik geht mir nun mal wirklich total am Arsch vorbei und es ereignete sich nicht mehr wirklich spektakuläres. Dieser Tag war ja sowieso nur der Anfang eines grandiosen Wochenendes, sozusagen ein Appetizer, der Lust auf mehr machen sollte...

# POGO Presse

- Festival am 14.02.04

Samstag morgen, 8 Uhr früh, der Wecker klingelt grell, Good Morning singt das Radio, es ist lange noch nicht hell - doch du bist nur ein... (hab grad' Dritte Wahl gehört...)

Der Vorsatz Freitags nicht sooo viel zu trinken, um heute fit wie ein Turnschuh aus dem Bettchen zu hüpfen und nur so vor Tatendrang zu sprühen, war natürlich für'n Arsch und so quälten wir uns, doch ein Stück weit verkatert, in den frühen Morgenstunden nach M'gladbach zum Bahnhof. Bewaffnet mit ner Kiste Bier, Kasi und allerhand weiterem Sturmgepäck fuhren Olli und Ich erst mal nach Düsseldorf, wo wir unsere Reisegruppe um ein vielfaches vergrößerten. Neben Toxo und Danny fuhren noch ein paar Wuppertaler und Leverkusener mit, die hier aber namentlich keine Erwähnung finden...

Bestens ausgerüstet für die knapp 6 stündige Fahrt ging's dann um kurz vor 10 in Düsseldorf los. Im Zug saßen schon Marie, Basti, Coco und Micha, der den Altersdurchschnitt der Gruppe doch erheblich erhöhte (hihi...). Nach zweimal umsteigen und drei Kisten Bier erreichten wir dann endlich die Baden-Württembergische Metropole Mannheim. Der gute Bocky von der Pogopresse hatte zum gleichnamigen Festival geladen und neben hochkarätiger Livemusik sollte noch ein Kickerturnier und ein Punkrockquiz für kurzweilige Unterhaltung sorgen. Gut alkoholisiert betrat man also die örtlichen Gegebenheiten und überprüfte erst mal die Sauberkeit der

Herrentoilette. Bis auf vollgeschmierte Wände und fehlende Klosteine gab's hier aber nichts zu bemängeln. Da unsere Bierreserven nur für die Fahrt gereicht hatten, besuchten wir den nächstgelegenen Kiosk um unsere leeren Beutel erneut zu füllen. Den Kioskbesitzer sollten wir im Laufe des Tages noch etwas besser kennen lernen, da es natürlich nicht bei diesem einzigen Besuch blieb. Dann brach die Zeit von „Fickpisse“ an. So hieß nämlich das Kickerteam, das ich mit dem Basti zusammen bildete. Von fünf Gruppenspielen konnten wir vier für uns entscheiden und so zogen wir mit Bravour ins Halbfinale ein. Wir waren das einzige Team mit eigenem Fanclub, und so tönte unser Anhang lauthals „Fick-Pis-Se, Fick-Pis-Se“ nach jedem erzielten Tor. Im Halbfinale stimmte aber unsere Abstimmung nicht mehr, die Platzverhältnisse hatten sich rapide verschlechtert, der Schiedsrichter war geschmiert und Basti hatte die falschen Stollen aufgezogen, so war es logische Konsequenz, dass

dieses Spiel verloren ging. Unsere Fanschar hatte sich zu diesem Zeitpunkt auch schon verstreut, Marie und Coco hatten irgendwo eine nicht zu verdreckte Ecke zum Schlafen gefunden, ein Wuppertaler war draußen

im totalen Delirium umgefallen, so dass fast der Krankenwagen gerufen werden musste, weil er nicht mehr aufstehen konnte/wollte, Danny kassierte Schläge von einer weiblichen Anwesenden, Olli war spurlos verschwunden und Micha hatte ja eh nicht so viel am Hut mit dem ganzen Fussballzeux, die nötige Unterstützung fehlte also ebenfalls. Das Spiel war an Spannung kaum zu übertreffen, aber aufgrund der widrigen Umstände wurde es knapp verloren. Eine Klage vom Sportgericht ist eingereicht und auf die Dopingtest-Ergebnisse unserer Gegner warten wir auch noch. Da unser Ziel, das Streben nach dem Endsieg, jetzt nicht mehr realisierbar war, standen wir beim Spiel um Platz drei doch recht lustlos an den Kickerstangen -

wieder verloren... aber wer will schon dritter werden? Nach erneutem Besuch beim netten Mann vom Kiosk konnte ich nun bestens versorgt den Konzertsaal betreten und mir die Darbietungen der ersten Band vor Augen und zu Ohren führen. Den Namen hab ich vergessen. Ob die jetzt gut waren ebenso. Aber wenn die gut gewesen wären, hätte ich das bestimmt behalten, ergo: Die waren belanglos und/oder Scheiße. Danach waren dann Cut My Skin an der Reihe und genau wie im Ak47 haben die mir auch hier in Mannheim überhaupt nicht gefallen, ich

ging also nach ein paar Songs wieder an die gute alte frische Luft. Das mit der zeitlichen Reihenfolge an dem Abend ist mir nicht mehr so im Kopf, wenn man

schon früh morgens anfängt zu Saufen fühlt man sich irgendwie wie in einem Vakuum der Zeit. Beim Punkrockquiz habe ich mit Micha und Olli das Team Ruhrpott gebildet, den Fragenkatalog, bestehend aus 40 Fragen, haben wir aber dann doch eher mit Humor als mit fundiertem Wissen ausgefüllt. Wie wir hierbei aber im Endeffekt abgeschnitten haben entzieht sich meiner Kenntnis. War der Abend musikalisch bisher kein Höchstgenuss, so sollte sich dies mit dem Auftritt der Bonner Band 1982 ändern.

Die Jungs covern alte Deutschpunk-Songs und kamen beim mittlerweile zum größten Teil besoffenen Publikum super an. Der Konzertraum war rappellvoll und die meisten Songs wurden von fast allen mitgegröht. Von Slime, über Band X bis Band Y, saß wirklich jeder Song, und Mister Z, der das Mikrofon bediente, turnte mit unglaublicher Energie und sagenhafter Ausstrahlung von einer Ecke der Bühne zur anderen. Nach etlichen Zugaben war aber dann auch mal Schluss und wir mussten was essen. Neben dem Kiosk von unserem Freund befand sich glücklicherweise eine italienische Pommes Frites

Schmiede. Da bin ich dann mit dem Olli eingekehrt. Da wir die einzigen Besucher dieses kulinarischen Etablissements waren hatten wir freie Platzwahl, was ja super ist. Hin und hergerissen zwischen Fensterplatz mit Aussicht auf die schwach befahrene Hauptstrasse oder qualitativ nicht so hochwertigen Plätzen, aber dafür direkt vorm Fernseher, entschieden wir uns für keine der beiden Möglichkeiten. Olli's Pizza war mit Kuchenteig gebacken und mein Schnitzel verdiente noch nicht einmal die Bezeichnung Schuhsohle, außerdem nervte das

italienische Fernsehprogramm, weil man kein Wort verstehen konnte. Also lieber wieder zum Kiosk, Bier ist eh wichtiger als Essen. Als wir wieder am Juz ankamen, war Toxo schon ins Reich der Träume versunken und Danny brabbelte nur noch zusammenhanglosen Mist. Basti rezitierte Eisenpimmel und Lokalmatadore Lieder und wusste so auch gut zu nerven. Ich glaub Micha war der einzige der den Umgang mit dem Alkohol noch bewusst steuern konnte, ist ja aber auch kein Wunder, was muss dieser Mensch in seinem langem Leben schon für Hektoliter Bier durch seine Speiseröhre in die Leber gejagt haben. Nach 1982 glaubte ich das musikalische Highlight schon hinter mir zu haben, dem war aber nicht so. Ich

weiß nicht mehr genau, ob zuerst Antidote und dann die Filaments auf der Bühne standen, aber das ist ja auch nebensächlich.

Die Holländer boten gewohnt guten Pogosound und nach deren Konzert konnte Olli auch endlich das Geheimnis lüften, warum unsere geforderte Zugabe am Ende immer ignoriert wird. Die können „All Alone“ nämlich gar nicht live spielen, sollten die mal lieber üben!

Von den Filaments kannte ich bis dato die 10“ mit sieben Songs drauf, die alle voll geil sind. Mittlerweile war ich auch so besoffen, dass ich Bier verschüttete, mich kaum noch gewählt artikulieren konnte, meine Eloquenz ließ zu diesem Zeitpunkt zu wünschen übrig, aber tanzen konnte ich noch, und das tat ich auch vom ersten bis zum allerletzten Song. Die Jungs aus London haben mich total weggeblasen, vor allem die beiden Bläser... Schneller Punkrock, mehrstimmiger Gesang, unterstützt durch Trompete und Saxophon. Die sahen alle noch recht jung aus und haben mit Sicherheit den

Punkrock Olymp in Kürze erobert, man kann nur jedem sagen „Kauf dir die Platte, oder hör halt auf Musik zu hören, strick mir doch nen Paar Socken, du Pfeife!“ Für ein kurzes

Intermezzo ließ sich auch Danny im Tanzsaal blicken, dort verlor er dann den letzten Rest Würde und sein Portmonee (Geldbörse), Toxo wachte auch mal wieder auf, schlief aber auch wieder ein. Die Beans aus Holland standen an diesem Abend auch mal auf der Bühne, wann das war, weiß ich aber nicht mehr so genau, ich fand, die waren nen billiger Antidote-Abklatsch und wurden so auch nur mit ein paar Minuten Aufmerksamkeit bedacht. Wenn man soviel gute Musik gehört hat und noch hören wird, will man sich ja nicht mit so ner Scheiße abgeben und den Stil versauen lassen.

Das Konzert war dann vorbei, wir hatten grandiose Livemusik erleben dürfen, sind nicht Kickermeister geworden und so konnten wir es uns auf den Sofas gemütlich machen. Viel hab ich ab da nicht mehr mitbekommen, nebenaan an der Theke wurde wohl noch fleißig Disco gefeiert. Die Holländer und die Engländer haben gekiff, getanzt und gesungen und noch mehr gekiff. Olli hat noch nen bisschen mitgefeiert und hat dann am Ende keinen Schlafplatz mehr gekriegt und musste im Dreck aufem Boden pennen - recht so, wenn man sich nicht an die Sperrstunde halten will und vom Alkohol den Kanal nicht voll kriegt - man muss auch mal wissen wann's genug ist...

Den Weg zum Klo hatten an diesem Abend wohl auch viele eingeschlagen, die nicht nur Urin loswerden wollten. Marie hatte sich schon gefreut, Basti endlich mal reihern zu sehen, um diesem zu zeigen, dass er seine Mahlzeiten nicht richtig kaut, ein Vorwurf, den sich sich

von ihm des öfteren anhören muss. In seinem Erbrochenem sollen sich nämlich laut Augenzeugenberichten ganze Stücke Ravioli aufgefunden haben - kein Wunder, dass der so ne dünne Hippe ist - einfach alles in sich reinschaukeln ohne

zu kauen, nene...

Der nächste Morgen brach an, brach viel zu früh an, weil Coco's Handywecker klingelte. Warum hat sich Coco den Handywecker auf halb sieben Uhr früh an einem Sonntag gestellt? Nein, es ging um kein Kuchengelage bei Omi, dass hätte ich ja noch akzeptiert, sie musste zum Fußball. Sie musste nicht etwa nach M'gladbach zum Fußball, dass hätte ich ja auch noch akzeptiert, nein sie wollte ein Spiel von Fortuna Düsseldorf sehen. Wir machten uns also alle aufbruchsfertig, der gestrige Abend steckte allen noch merklich in den Knochen. Sachen gepackt und raus aus dem Juz, doch weiter ging's nicht. Im Vorhof vor dem Laden versammelten wir uns, der Weg in die Freiheit war durch ein abgesperrtes Tor behindert. Die andere Seite des Zaunes, das rettende Ufer schien unerreichbar. Lagerkoller machte sich breit, Danny

stammelte „...wir kommen hier nie mehr raus, wir kommen hier nie mehr raus...“, Toxo rüttelte am Zaun bis er auf den Knien zusammenbrach, Marie fing an zu kreischen und Olli setzte sich mit resigniertem Blick auf den Boden. Die Lage schien aussichtslos. Doch Micha packte sich ein Herz – er nahm das Ruder in die Hand, schien noch am ehesten in der Lage zu sein, einen klaren Gedanken zu fassen. In bester Richard Kimble Manier entdeckte er den perfekten Fluchtweg, dass jeder Knastbruder stolz auf ihn gewesen wäre. Wenn man ihn so beobachtete, wie er Anweisungen gab, alles koordinierte und die Leute antrieb, konnte man die kriminelle Energie geradezu

spüren, die er versprühte – heute klaut er bekanntlich nur noch Artikel für seine Bombe... Auf jeden Fall hatte er in der Nähe des Zaunes einen Baum erspäht, der so gewachsen war, dass er als Kletterhilfsmittel zu gebrauchen war. Flink wie ein Wiesel schwang er sich auf eine Mülltonne und überwand das Hindernis, dass uns von der Freiheit trennte. Der Zaun war gut und gerne über zwei Meter hoch, oben mit fiesem Spitzen gespickt, an ein Entkommen ohne körperliche Belastungen und evtl. davongetragene Narben war also nicht zu denken. War man dann selber mit Klettern dran, spürte man das Adrenalin steigen, hoffte auf gutes Zureden von den anderen und das man sich bloß nicht

blamiert bei dieser Aktion – war man dann drüben, konnte man sich mit den anderen schon Geretteten über den Nächsten, der dran war, lustig machen und lustige Fotos schießen... Neben Micha standen dann mit der Zeit immer mehr Leuten auf dem begehrten Gehweg und nach ner guten Stunde hatte es auch der Letzte geschafft. Da es aber immer noch zu früh war, konnten wir auf die Dienste der heimischen Straßenbahngesellschaft nicht zählen und marschierten ein paar Kilometer zum nächsten Bahnhof. Dort stellte sich dann raus, das wir in die falsche Richtung gelatscht waren, aber was hat man denn Sonntag morgens sonst besseres vor. Toxo, der zum Reiseleiter avancierte wird wohl mir einigen Beschwerdeschreibern rechnen müssen. Doch nach ewiger Warterei erreichten wir unser erstes Etappenziel, ein erster Schritt Richtung Heimat. Die Rückfahrt über wurde von den meisten Anwesenden mehr oder weniger gut verschlafen und gegen 16 Uhr lief unser Zug

im M'gladbacher Hauptbahnhof ein. Die Zeit bis zum nächsten Aufbruch vertrieben sich Olli und ich mit Fußball gucken und zocken und gegen 20 Uhr saßen wir dann wieder im Zug, diesmal Richtung Herzogenrath, wo die Filaments zusammen mit Antidote und den Beans erneut zum Tanze

aufspielen sollten. Als wir ne Stunde später ankamen, hatten Antidote gerade ihren letzten Song hinter sich gebracht. Die Jungs wollten nach hause, das war heute der letzte Tag der gemeinsamen Tour und man hatte es gestern in Mannheim wohl doch ein wenig übertrieben... Naja,

wollte eh nur noch mal die Filaments gucken, so wurden die Beans, wie auch schon in Mannheim, mit Abwesenheit gestraft und lieber draußen mit den hier Anwesenden geplaudert. Der Laden in Herzogenrath war ne ganze Ecke kleiner als gestern in Mannheim, das kam dem Sound der Filaments aber nur zugute. Ne Bühne gab es auch nicht, so standen die jungen Engländer Auge in Auge mit dem Pogomob, das kam alles sehr geil. Genau wie tags zuvor war ich restlos begeistert, die müden Knochen, die Anstrengungen der Reise, alles war für ne gute Stunde vergessen und ich erfreute mich an dem mir dargebotenen. Nach einem kurzem Gespräch mit den Londonern stellte sich heraus, dass sie auch überaus sympathisch sind.

Von vorne bis hinten eine absolut geniale Band. Mit Schmitzi ging's dann per Automobil in heimische Gefilde zurück und so sehr hatte ich mich selten auf mein kuscheliges Bett gefreut.

# Frontkicke Cut My Skin

Dritter Tag des verlängerten Wochenendes. Da wir uns ja gestern schon Antidote in Siegburg angeschaut hatten, verschlug es den Olli, den Kevin und mich nach Düsseldorf zum Ak47, statt wie vorher geplant nach Brühl. Auf der Kiefernstr. stand heute ein Konzert von Frontkick und Cut My Skin auf dem Plan. Ein Berliner Abend sozusagen.

Frontkick hatte ich schon ein paar mal gesehen und ich kann mit denen nicht wirklich viel anfangen. Die spielen Streetpunk, wie ihn jede zweite Kapelle spielt, total belanglos und in keinster Weise individuell, so gingen sie mir auch am heutigen Abend total am Arsch vorbei.

Auf Cut My Skin war ich sehr gespannt. Gefällt mir ihre Debut-Scheibe doch nicht so besonders, so hoffte ich doch, dass sie mit ihren Live-Qualitäten überzeugen können. Dem war aber nicht so. Ja, Scattergun waren geil, aber Cut My Skin haben noch einen sehr langen Weg vor sich, wenn sie die Klasse von Patts Ex-Kapelle erreichen wollen.



Trotz alledem war es aber ein netter Abend, u.a. weil der Michi einen lustigen dicken Glatzkopf im Schlepptau hatte, der nach einer Flasche Wodka doch ganz gut zu unterhalten wusste. Auch der Basti von der unsäglichen Dilettantengruppe „Bundschuh“ sorgte im fortgeschrittenen Alkoholstadium für einige Lacher. „Wie, du glaubst mir nicht, dass ich ab jetzt nichts mehr trinken könnte?“ und zack, schmeißt er seine Bierflasche auf den Boden, guckt cool und sagt ganz trocken „Na also“, geht wieder rein und bestellt sich ne neue...

Nach weiteren Anekdoten, über die man aber nur ab einem bestimmten Pegel lachen kann, hieß es dann: „Auf geht's Richtung Heimat“, und unser Reisegrüppchen trollte sich, man verstaute die jetzt leeren Jutebeutel, streifte sich die Jacke über und verließ den Ort des Geschehens. Der lustige dicke Glatzkopf packte Kevin in einen Einkaufswagen, weil der nicht mehr laufen wollte. So kam er dann in den Genuss circa 5 Meter weit gefahren zu werden, bis er dann die schmerzhaft Bekanntschaft mit einem Baum machte, was sicherlich auf fehlende Koordinationen des lustigen dicken Glatzkopf zurückzuführen war. Naja, Kevin blieb erstmal ein paar Minuten liegen und lachte sich schlapp. Der Verantwortliche Dicke nahm seine kurzen Beine in die Hand und Suchte das Weite.

Frohen Mutes und gut angeheitert ging es dann Richtung S-Bahn, die um diese Urzeit doch erstaunlich voll besetzt war. Wir fanden noch ein paar freie Plätze und begannen unser Unterhaltungsprogramm. Sämtliche uns bekannte Kassierer Songs wurden angestimmt und lauthals zum Besten gegeben. Das hat mittlerweile schon fast Tradition, wenn wir in dieser Konstellation zurückfahren.

Lustige Umdichtungen wie „Bahnbeamter, wo befindet sich dein After...“, oder „Sex mit unsrem Zugbegleiter“ sorgten bei selbigem nur für kurzes Kopfschütteln und züliges Verlassen des Waggons. Die anderen Fahrgäste waren mittlerweile so angepisst, dass die gesamten Plätze um uns rum nun frei waren. In den beiden hinteren Enden saßen noch ein paar Leute, die nun ihrerseits anfangen irgendwelche Lieder zu singen, nur um uns zu übertönen und nicht weiter unsere unflätigen und pubertären Sangesmeisterleistungen hören zu müssen.

Das ganze Spektakel dauerte ungefähr ne Stunde, bis wir dann endlich in Mönchengladbach angekommen waren. Sichtlich erleichtert verließen die anderen Fahrgäste schleunigst die S-Bahn und auch wir verschwanden in der Dunkelheit der Nacht...



Im folgenden werde ich versuchen ihnen eine relativ frische Band aus meinen heimischen Gefilden etwas näher zu bringen. Ich rede von Tor Johnson, die von dem schönen Niederrheinstädtchen Krefeld aus die Welt erobern werden. Eine erste Single ist soeben auf Campary-Records veröffentlicht und nun ist man bereit für weitere Schandtaten. Grund genug, die 4 Jungs mal was auszuquetschen, was ich Stellvertreterweise mit Lucas gemacht hab. Vorab bat ich den jungen Herren, sich und die Band mal vorzustellen, zu erzählen, was ihn im Moment bewegt und durch den Kopf geht, aber ich bin einfach nicht zu Wort gekommen:

Weil ich 75 e hab und die nur 70 A. Ne jetzt mal ehrlich die ist auch mit voll dem Looser zusammen, ey die hat noch nicht einmal 'nen Orgasmus gehabt, ey, ich schwöre...

Jetzt mal ehrlich: Welche Register ziehst du beim Flirten?

...ich muss jetzt aber zurück in den Kohlenkeller ne.

Äh ja, jetzt aber mal Spaß beiseite, schließlich betreibe ich hier ernstzunehmenden Journalismus...

Du stehst in Madame Dingsbuns

Wachsfigurenkabinett vor den Figuren von Tor Johnson. Erzähl mal was zu der Band und wie sie da hingekommen ist!

Ja also. Der Meyer (Drums) der Andi (Bass) und ich (Gesang, Gitarre) wir haben uns Ende 2002 mal zusammengefunden um Musik zu machen. Der Andi und ich spielen ja noch bei den Disasters und der Meyer hatte auch noch in der Rock'n'Roll Band Golden Cockring gespielt.

Und naja, wir wollten halt mal was musikalisch anderes machen. Weil wir alle ziemlich auf Sound a'la Backyard Babies, Revolvers, DGeneration, Public

Toys, The Clash etc. stehen aber noch nie so was gemacht haben. Da haben wir dann halt angefangen zu proben und Songs zu schreiben, das war auch ein bisschen so, dass wir gucken wollten: wie gut können wir eigentlich spielen, was sind unsere Möglichkeiten. Wenig später haben wir uns dann um einen zweiten Gitarristen bemüht und im Kracke auch einen gefunden. Der spielt anderweitig noch bei nothing to hide. Wir haben dann ein paar Konzerte gespielt, viele im Osten der Republik, und eine Deutschland Tour mit Disorder im Oktober '03 gemacht und jetzt kommt schon unsere erste EP.

100 Euro Frage bei „Wer wird Millionär“: Wie schaffst du es zeitlich drei Bands unter einen Hut zu bringen?

A: Drogen / B: 3 Liter Kaffee am Tag / C: Drogen / D: ich schaff das doch gar nicht  
Also, ich muss dir zunächst mal sagen, dass das 3 ganz verschiedene Paar Schuhe sind. Die Schafe sind ja nicht wirklich meine Band, ich meine die haben sich gegründet, als ich noch im Kindergarten war. Da bin ich halt nur eingesprungen, weil der Gitarrist kurz vor den Aufnahmen nach Leipzig gezogen ist, das war so 'ne Notsituation, da habe ich dann

Hand auf's Herz: Wann würdest du mit einem Jungen schlafen?

...nur soviel, wir als heiße Girls sehen es nicht als Moralbruch an, wenn wir mal mit 'nem süßen Boy flirten, obwohl wir ja eigentlich 'nen Boyfriend haben. Wir sehen dass nicht als Moralbruch an und obwohl mir der Justin letzten ständig gesimt hat als ich bei meinem Freund dem Malte war, hat der trotzdem nicht Schluss gemacht, weil ich die alte Sau immer so durchvögelt, dass der gar nicht Schluss macht...

Wer kauft deine Unterwäsche eigentlich ein?

...aber als ich letztens mit der Jessi shoppen war, ist die Dani voll sauer gewesen, weil die hat ja meinen neuen Tanga gesehen und normal hab ich die immer mit der gekauft und da war die halt voll sauer 'ne, ich schwöre, nur weil ich mit der Dani shoppen war weißte und da hat die mich 5x am Handy angerufen...

Was machst du, wenn du mal nicht vor dem PC sitzt?

...als ich gerade mit so 'nem süßen Boy geflirtet hab, megapainlich, ey. Die ist eh nur neidisch

gesagt, dass ich das so lange mache bis die einen neuen Gitarristen gefunden haben. Deswegen ist auch am 12.3 mein letzter Auftritt mit den Schafen. Und Disasters sind ja nun mal was ganz anderes, das ist ja eine ganz andere Musik als bei Torjohanson. Ich schreibe jetzt seid knapp 6 Jahren Lieder, also auch Texte und habe noch nie in einer Band gesungen, ich will halt die Gesangslinien und die Texte die ich mache auch selber singen. Ich hab jahrelang anderen die Worte und die Melodien in den Mund gelegt, jetzt will ich auch mal selber, weil es nun mal ganz anders klingt, wenn man seine Texte selber singt, weil man mehr Pfund hinterlegt, wenn man die Wut oder die Trauer, halt das

worüber man singt, beim schreiben selber empfunden hat. Ich denke jeder der sich in seinen Texten ernsthaft mit etwas auseinandersetzt will sich das auch mal von der Seele singen.

**Bei Popstars habt ihr es bis ins Finale geschafft, wie überzeugt ihr die Jury (vor allem D!) von euren musikalischen Qualitäten?**

Eine Choreographie haben wir selbstverständlich nicht einstudiert, da die Tanzschule von Detlef D. Soost viel zu teuer für uns ist und der Armin die nicht bezahlen will. Ich glaube auch dass eine einstudierte Choreographie bei wilder Punkmusik einfach nur peinlich ist. Das sollte so rauskommen wie man sich gerade fühlt und wie das Verhältnis zwischen Band und Publikum ist. Ich mein es gibt da ja so ein zwei Bands wo der Sänger gern wie Campino posen würde und sich dabei auf die Knochen blamiert. Wichtig an Texten ist mir persönlich, dass sie ehrlich sind und man sich als Sänger auch dahinter stellen und damit identifizieren kann, weil sich das durchaus auch positiv auf den Gesang ausübt. Mir ist es halt

wichtig in meinen Texten kritisch zu sein, zur Not auch mir selbst gegenüber, und den Leuten zu zeigen was mich stört. Es soll natürlich auch nicht immer tiefertraurig oder deprimierend sein, Musik und deren Texte, sollen den Leuten ja auch Freude machen, aber ich halt es schon für wichtig zu sagen was man denkt, wenn man schonmal die Möglichkeit dazu hat. Ich bin halt kein Mensch der zu allem ja und Amen sagt und den lieben Gott 'nen guten Mann sein lässt. Und deswegen glaube ich auch das meine Texte nicht deprimierend sonder eher ermutigend sind, weil es mich persönlich eher runterzieht immer brav die Klappe zu halten und nur banale Scheiße von mir zu geben. Wenn ich mir meine Wut rausgeschrieen habe, bin ich eher gut drauf und mach Witze als wenn ich die ganze Zeit gezwungen bin lustig zu sein, weil ich nur von den schönen Dingen dieser Erde singe. Meinen Anspruch verarbeite ich in meinen Texten, denn im alltäglichen Leben nach

Anspruch zu suchen und auch an alles mögliche Ansprüche zu stellen halte ich für dumm und realitätsfern.

**Klassenarbeit in der 4. Klasse. Die Lehrerin sagt, dass ihr bei den Revolvers abgucken habt, und deswegen nicht mehr neben denen sitzen dürft, stimmt das?**

Auf die Frage bin ich vorbereitet, du Bastard. Ich möchte eine mögliche Parallele zum Sound der Revolvers auch nicht abschlagen. Natürlich find ich, dass die Revolvers eine großartige Band sind und auch nette Menschen, aber ich denke die Soundähnlichkeit resultiert eher aus denselben musikalischen Vorlieben als aus eine Kopierwut unsererseits. Wir sind eine völlig andere Band, mit völlig anderen Charakteren und deswegen auch in keiner weise ein Revolversclon. Ich steh halt auch auf Bands wie

Dgeneration, The Clash, Manic Street Preachers, Social Distortion oder von mir aus sogar Cheap Trick, ausserdem war ich früher ein riesiger Public Toys und District Fan, und bin immer noch der Meinung, dass Safety Pins on Television von den Toys eine der geilsten deutschen Punkplatten ever ist. Da werde ich natürlich auch was von mitgenommen haben, aber wir sind alle ganz eigenständige Menschen und deswegen sind unsere Songs auch anders. Ich möchte schon das meine Musik auch als meine Musik angesehen wird und nicht als Kopie einer anderen Band. Hier und da was abgucken, wer tut das nicht, aber Kopien klingen immer lach und ausgelutscht, hör dir mal die ganze Schweden und California kopiererei an, ich denke nicht das wir so klingen. Die Power die du bei Torjohanson hörst ist unsere eigene Note in der Musik. Die Revolvers haben auch ihre eigene Power, was sie auch deutlich aus der Masse von anderen Bands die einen ähnlichen Sound machen hervorhebt. Bands die sich nicht so geben wie sie sind, sondern so sein wollen wie eine andere Band, scheitern auf Dauer sowieso.

**Nach der Klassenarbeit auf dem Weg nach Hause. Ihr werdet an allen Ecken als „Sebeiß Punker“ beschimpft. Warum haut ihr den blöden Gören nicht auf die Fresse?**

Ich glaube schon das wir eine Punkband sind, vielleicht ist unsere Musik aber auch kein Punk mehr, wer definiert das? Für mich persönlich bedeutet

Punk halt das man das tut worauf man Lust hat, dass man nicht so ein verschissener Jasager wird und vor allem sollte man nicht so ver intellektueller Weisheit strotzen, sondern Wut in sich haben und diese auch zeigen, für mich hängt es mit der Einstellung zusammen und deswegen würden Torjohanson für mich auch noch Punk sein

wenn sie musikalisch davon schon weit entfernt sind. Ich finde es scheiße den Begriff Punk so einzuzugrenzen und zu sagen „das ist Punk“ „Das ist kei. Punk“, immerhin gibt es beim Punk ja keine Spielregeln und deshalb keine Gewinner und keine Verlierer, keine Verstöße und keine Grenzen. Und das war auch immer das was mich am Punk fasziniert hat. Da kann es noch so viele Punkrockspieler geben, die interessieren mich nicht die Bohne. Tu was du willst, aber nimm anderen diese Freiheit nicht weg. Ich glaube die größten Punks sind die von denen man es am wenigsten erwartet.

**Lange Schlange vorm Arbeitsamt. Ihr schlendert vorbei – was macht euch zu besseren Menschen?**

Erstmal musizieren wir natürlich grundsätzlich jeden Tag und stundenlang und werden dafür auch kräftig vom Armin entlohnt. Nee schön wärs, wir müssen natürlich alle mit was anderem unser Leben finanzieren. Der Andi ist Student der Sozialwissenschaften, ich bin Teilzeitstudent und arbeite auf 400€-Basis in einem Schraubenlager, der Christian arbeitet in so 'ner Elektrofirma und muss da irgendwelche Geräte zusammenschrauben, der Kracke ist gelernter Schlosser macht aber momentan nur so Nebenjobs (im Tattoostudio 7-11. Verkäufer in „Sceneboutique“). Bis auf den Christian hat eigentlich keiner nen richtigen 40 Stunden Job (Anmerkung Christian: Was mich aber nicht zu einem glücklicheren Menschen macht)

**Präsidentenwahlen in den USA. Mit welchem Wahlprogramm tretet ihr gegen Georg W. an?**

Ab hier hat sich noch der Rest der Band am Frage und Antwort Spiel beteiligt...

Lucas: Ich glaube keiner in der Band findet an irgendeiner Weise Gefallen an der

amerikanischen Politik. Ich halte die amerikanische „Demokratie“ für eins der verlogenensten Systeme der Geschichte. Ein Land das sich wie kein anderes

einen auf die Redefreiheit abwächst und gleichzeitig seinen eigenen Bürgern das Maul verbietet wenn es unbequem wird, sollte sich nicht Land of the free nennen. Zum Glück wird in den Medien momentan endlich mal angesprochen, was Rolf Winter in seinem Buch „die amerikanische Zumutung“, schon vor 15 Jahren geschrieben hat. Es ist wirklich erschreckend welchen Völkermord die Amerikaner jahrelang in Mittelamerika unter dem Deckmantel der Demokratie betrieben haben und immer noch betreiben. Allerdings macht mir dieser momentan populäre Antiamerikanismus auch Sorgen, weil zu viele Menschen sich auf die Person George Bush beschränken, und aufatmen wenn der endlich weg ist, ohne zu merken, dass die amerikanische Politik sich dadurch nicht ändern wird. Es ist egal ob der Präsident Bush, Clinton oder Reagan ist, es sind allesamt Verbrecher und Mörder gewesen. Ich kann mich ehrlich gesagt auch wenig darüber aufregen oder lustig machen, dass Arnold Schwarzenegger Gouverneur von Kalifornien ist. Wenigstens zeigt das mal deutlich das Politiker nichts weiter als schlechte Schauspieler mit fehlenden Anträgen sind. Ist Schröder jetzt anders nur weil er studiert hat? Ist der nicht ein genauso großer Vollidiot wie der Terminator?

Christian:

Ich fand es bewundernswert das es beim Krieg so eine weltweite Gegenwehr gab. Es waren sich so viele Menschen einig, das Krieg die falsche Lösung sei. Ich habe noch nie eine so große (global gesehen) Anti-Aktion gesehen. Auch wenn Mr. Bush sich davon unbeeindruckt zeigte.

Senade ist nur das sich zumindest hier im Lande, immer noch zu wenig Leute Gedanken machen, was in Deutschland falsch läuft, sich aber als Erste den Anti-Bush Aufkleber auf ihren Golf III geklebt haben (was ja schon mal ein Anfang ist und zeigt das es hinter dem Bausparhorizont noch weiter geht).

**Spendenmarathon bei RTL, um das Steuerloch zu schließen. Olli Geissen möchte, dass ihr einen Song live darbietet um die Kassen zu füllen!**

Lucas: Meine Idee: Studenten ins Arbeitslager. Punker erschossen und kriminelle Ausländer raus. Würde zwar nix ändern aber immerhin gewinnt

man mit sowas Wahlen. Grundsätzlich ist es natürlich schwer als wirtschaftlicher Laie hier die großen Sprüche zu kloppen. Aber diese amerikanische Tendenz die man hier anschlägt kann ja auch nicht die Lösung sein. Ich denke viele Dinge sind in den 70-er und 80-er Jahren schon in die falsche Richtung gelaufen. Die SPD hat, bei allem guten was uns die Sozialreformen gebracht haben, auch Reformen ins Leben gerufen, die einfach auf Dauer nicht zu finanzieren waren. Und auch Helmut Kohl hat mit seiner Wahnvorstellung die Wiedervereinigung aus der Portokasse zu zahlen ziemlich ins Klo gegriffen. Fakt ist jedenfalls das unsere Generation die Scheiße jetzt aussitzen muss. Ärgerlich ist natürlich, das immer da gespart wird wo Leute auf Hilfe angewiesen sind. So werden momentan vielen Jugendlubs, gerade in Sozialen Brennpunkten, die Mittel gestrichen, was dazu führt dass viele Jugendliche nicht mehr den Platz und die Möglichkeiten erhalten ihre Energie und ihre Ideen umsetzen zu können. Es gibt ständig neue Auflagen die die Soziale Arbeit erschweren und beinahe unmöglich machen.

Der Staat will angeblich soziale Konflikte beben und Jugendliche von der Strasse holen und nimmt jeglichen Platz für Entfaltung weg um die Kohle dafür zu verwenden irgendwelchen

Charakterschweinen von Managern Steuererleichterungen zu geben, damit die wenigstens die Hälfte ihrer Arbeit nicht von asiatischen Kindern machen lassen. Solche Sachen zeigen einfach, dass viele Leute den sozialen Gedanken beim Lesen des Kontoauszugs vergessen und nicht bemerken, dass sie sich damit ihr eigenes Grab schauteln. Ich glaube die Leute in den wichtigen Positionen interessiert es nicht, dass der kleine Bürger ihre Last trägt weil sie diese Last nie zu spüren gekriegt haben und sie auch nie spüren werden.

Mit Mami auf Shoppingtour. Geht ihr in den Secondhand- oder Designeraden? Und wie viel Geld bekommt ihr für neue Klamotten?

Lucas: Mir persönlich ist es scheißegal was für 'ne Marke auf Klamotten steht. Diese ganzen fabrikgereinigten Punkklamotten sind ja auch so teuer, dass sich das eigentlich auch nur reiche Punks leisten können. Ausserdem ist das ja als würde man sich von 'nem Friseur 'ne Punkfrisur schneiden lassen. Ne... da kauf ich mir lieber für 10 Euro ein Hemd und näh die Reisverschlüsse selber drauf, allein aus Geldgründen.

Andi: Marken sind uns glaub ich allen sowas von scheißegal, wir sind ja keine zwölf mehr. Ich hab aber auch Fertig- Punk-Klamotten, wie ne Bondage-Hose oder so im Schrank und genauso selbstgemachtes Zeug.

Christina: Ich habe weder den Stangenkram, noch viel von dem Schmiedezug... Marken interessieren mich aber auch nicht die Bohne. Ich kaufe mir das was gefällt, dann ist es egal von welcher Stange, Marke oder sonst noch was.

Kracke: Klamottenmarken sind mir ebenfalls scheißegal, aber da ich ja in der besagten „Boutique“ arbeite, kosten mich die Sachen eh nix. Ausserdem finde ich es wichtiger das keine Kleidung aus Tier 'is (Leiderzeugs...), als irgendwelche Markenetiketten dran zu haben.

Großes Familienfest bei der Camparyfamilie. Lädt man euch ein und was bringt ihr daan zum grillen mit?

Lucas: Ich machs kurz und einfach: Armin ist unser Kumpel und fand unsere Musik geil. Da hat der sich gedacht die Jungens sind schwer in Ordnung und aus denen wird noch was und hat sich uns gleich gekrallt, bevor wir hochnäsiger und unerschwinglich teuer werden. Das ist halt so ein Kumpeldingen, Armin fand das gut und hat die Möglichkeit 'ne Platte zu vertreiben. So ist das gekommen, ausserdem sind ja East Side Records auch noch Mittäter, quasi Koproduktion.

Die große Strick-Illustrierte „Petra“ möchte euch zu Aktaufnahmen verpflichten. Seid ihr dabei?

Lucas: Alles machen wir natürlich nicht für Geld. Und irgendwie ist es auch ziemlich peinlich seiner Arsch für irgendein Produkt in der Werbung zu verkaufen. Ich denke auch nicht das wir jeden Plattenvertrag unterschreiben würden. Ich finde es aber auch nicht verwerflich wenn ein Band einen Majorvertrag unterschreibt. Majorvertrag ist ja nicht gleich Knebelvertrag. Wenn man als Musiker Ambitionen hat und auch was zu sagen, dann sollte man so eine Möglichkeit auch nicht aus P.C. Gründen verwerfen. Wenn ich

meine Musik veröffentlichen will ich ja auch, dass möglichst viele Leute sich das anhören können, und vielleicht versteht ja sogar einer die Texte und denkt mal

drüber nach. Ich finde dieses Elfenbeinturmverhalten in der Punkszene teilweise echt peinlich, natürlich macht man mit 'nem Majordeal einen Kommerzdeal, aber eins könnt ihr mir glauben, von 100 Leuten die sich DIY nennen sind vielleicht 5 wirklich DIY. Kohlemacherei ist überall. Die Frage ist wie weit man sich drauf einlässt. Ich finde besser wenn 500.000 Leute sich 'ne Ärzte-Platte kaufen anstatt eine von Dieter Bohlen oder so 'ner Volksverdummerband wie Limp Bizkit. Also von meiner Seite kann ich nur sagen, dass ich mich freuen würde wenn ich durchs Musik machen soviel Geld verdienen würde, dass ich mich nicht mehr von 'nem dummen Idioten durch 'ne Lagerhalle jagen lassen muss. Wenn man TorJohnson die Möglichkeit gibt viele Leute mit ihrer Art zu erreichen, habe ich nix dagegen. Wenn ich allerdings ein 16-jähriger P.C. Punker aus reichem Hause wäre der nicht weiß wie scheiß Arbeit ist, würde ich meine Fresse auch aufreißen.

Andi: Ich mach schon verdammt viel für Geld; für € 50 - 100 leck ich eine eklige Stelle am Klorand die ihr bestimmen dürft oder sowas. Sprecht mich einfach an wenn ihr mich seht und erläutert mir eure Vorschläge und was ihr auslegen wollt, vielleicht kommen wir ja ins Geschäft. Werbung für Scheisse (und fast alles ist Scheisse!) würde ich aber auch eher ablehnen.

Kracke: Ich würde für Geld alles tun, solange ich mich am nächsten Tag noch im Spiegel noch ansehen kann !!!

Euer Labelchef liest ungläublich gerne „Petra“ und besteht auf diese Aufnahmen. Ist er dieses mal zu weit gegangen?

Lucas: Wie schon gesagt ist Armin ein Kumpel von uns. Und wir verstehen uns im Großen und Ganzen auch gut und falls es Differenzen geben würde, würde ich die hier auch bestimmt nicht ausquatschen. Auf dem Bekanntheitsgrad auf dem sich Band und Label befinden ist das alles natürlich sehr freundschaftlich. Es fließt nicht viel Geld, und damit gibt's auch wenig Probleme. Campary ist halt ein DIY Label und da

gibt es keine künstlerischen Einschränkungen, keine finanziellen Differenzen und nichts anderes was das Verhältnis zwischen Band und Label irgendwie aufheizen könnte. Wir haben ja auch privat viel miteinander zu tun und man schätzt untereinander das was der andere tut.

Christian: Da ich wie gesagt einen 40-Stundenjob habe, verbiete ich es Armin als Chef zu bezeichnen, da es eine schlimme Beleidigung ist. Als Tourbegleiter ist Armin auf jeden Fall GOLD wert, soviel kann ich da plaudern.

Back to 1977. Ihr sollt im Vorprogramm der Sex Pistols spielen. Malcolm McLaren bietet euch 10.000 Pfund. Reicht das?

Lucas: Wenn wir bei dir spielen sollen, wollen wir einen Baseballhelm voller Fetakäse und Nacktfotos von Inge Meysel. Wir spielen immer und überall, falls wir unsere Unkosten gedeckt kriegen, ein bisschen sollte auch noch übrig bleiben, da 'ne Band auf unserem Level natürlich auch wenig Geld und viele Ausgaben hat. Ansonsten möchten wir in weit entfernten Orten einen Ort wo wir nächtigen können. Das wichtigste ist aber glaube ich das man uns vernünftig behandelt, dann benehmen wir uns auch ordentlich. Manche Bands benehmen sich nämlich oftmals wie die Sau, das tun wir nur

wenn man uns auch wie Säue behandelt. Wer uns live sehen will meldet sich unter [torjohnson@web.de](mailto:torjohnson@web.de)

Eure thailändischen Katalog-Frauen kommen zu Besuch. Welche Sehenswürdigkeiten hat eure Heimatstadt zu bieten?

Lucas: Hier ist nix schön, hier gibt es weder einen vernünftigen Club noch vernünftige Konzerte, aber dafür jede Menge Scheißbläden für Vollidioten. Eigentlich wohnen wir nur noch hier weil es billig ist, das ist es nämlich wirklich. Wenn wir mal mehr Geld haben ziehen wir bestimmt auch weg, was nichts daran ändern wird, dass wir TorJohnson aus Krefeld sind. Wenn wir auf Konzerte gehen, gehen wir eh meistens nach D'Dorf viele unserer Bekannten wohnen in D'Dorf. Aber trotzdem ist es peinlich wenn eine Band nach einem Umzug ihre Herkunft leugnet. Es gibt ja so Bands die ziehen aus der sächsischen Provinz nach Kreuzberg und tun dann so als

würden sie da schon ewig leben. Ich glaube selbst wenn wir alle mal in Düsseldorf oder weiß der Geier wo leben sollten, wären wir immer noch TorJohnson aus Krefeld oder ist man cooler wenn da Berlin oder D'Dorf druntersteht. Die Stadt Krefeld hat ja sonst nix zu bieten.

Kracke: Ich wohne in Düsseldorf und da ist es genau so scheisse wie in Krefeld.

Nach langem Kampf habt ihr endlich die Weltherrschaft errungen. Was tut ihr um euch die Erde Untertan zu machen?

Lucas: Ich werde alle als drecksige Maden beschimpfen und sie zwingen ihre Putz- und Peter Maffay Platten zu verbrennen, sie würden erst sauer sein, aber später merken, dass es so am besten gewesen ist. Ich würde alle von der Arbeit befreien und jeden Mittag würde auf den Marktplätzen der großen

Städte der wieder zum Leben erweckte Hans Rosenthal Dalli Dalli moderieren. Ausserdem würde jeder sechs richtige im Lotto haben und ich würde jeden einmal übers Wasser laufen lassen damit die Menschen aufhören an Gott zu glauben. Ich würde eine Zeitung rausbringen in der ich die schönen Seite 1 Mädchen mit ganz fiesen Furunkeln abbilden würde. Ausserdem würde ich das Wort verboten verbieten und den Bundestag zum größten Freudenhaus Europas machen, damit da endlich mal Leben in die Bude kommt.

Andi: Ich schlachte erstmal alle Menschen und am Ende mich selber, danach mal sehen was passiert...

Christian: Ich stimme Lucas zu, bis auf die Sache mit dem hübschen Mädchen von Seite 1.

Kracke: Ich würde Gott feuern und mich selbst einstellen, der Rest läuft dann schon!

Ihr seid endlich alle Väter geworden. Nun wollt ihr eure Kinder alle Tor Johnson nennen, warum?

Andi: TorJohnson als Namen zu nehmen war meine Idee. Wir brauchten schnell einen Namen für unseren ersten Gig, hatten ein paar Ideen aufgeschrieben und uns dann irgendwie da drauf geeinigt. Tor Johnson war früher mal ein Catcher, auch bekannt als der Super-Swedish-Angel. Dabei wurde er von dem Regisseur Ed Wood entdeckt, der ihn für seine Filme engagierte. Er spielte dann in

den 50er Jahren in vielen B-Movies mit und hatte später auch mehrere Gastauftritte bei Bonanza. Seinen größten Erfolg hatte er mit dem Film „Plan 9 from outer space“, den die meisten hoffentlich kennen dürften.

Dem mal nen schönen Dank für die Antworten - cheerio...

# Deutscht uns nicht voll! – Stay Punk.

## Erklärung des Conne Island zur Absage des Konzerts mit Rubberslime

Sex verkauft sich. Immer : Der Nackedei wurde Bun- : der holl  
mehr Politiker zu. Diese ewige, wirklich abgedroschene Bezugsetzung zum Faschismus in Deutschland iberall  
öffentlich nackt. In im Falle des US-Imperialismus und dem Angriff auf den Irak, nur weil es so griffig ist abnat  
terfasernackt, und sich hart anhört, gefällt mir nicht, sie ist in Ihrer Einfallslosigkeit politisch schlicht rbbotti  
oben ohne. Wie [falsch ... Vielleicht hätte Elf das Alles lieber mit einer gänzlich neuen Band und einem or der  
Clement beim morgendlichen Rasieren fürs Fernsehen. Die  
Namen, der nicht im direkten Bezug zu SLIME steht, verfolgen sollen. ar „F  
niemens dem  
finnische Sauna (Stephan Mahler, Ex-Drummer der Band SLIME) ließ sic

Gerade ist es in Europa und besonders in fotografieren, er sich mit seiner Flamme :  
Deutschland angesagt, die USA oder deren ha, die Fotos : Gräfin Pilati in Bardehosa : besuch  
Regierung zum absoluten Feind der Menschheit zu ieso nicht zum Bestandteil des deutschen in der S  
erklären. Die gesamte deutsche Presse – ob schlägt Gemeinchaftsmobs zu werden.  
sogenannte Staatspresse wie die Frankfurter Doch der neuaufgelegte und neugetextete Song  
Allgemeine Zeitung oder sogenannte unabhängige „Yankees Raus“ von Rubberslime (EX-SLIME) ist  
Medien wie Indymedia – haben die Reihen dicht eine Grußbotschaft an das deutsche Volk und hat  
geschlossen, indem für die Menschlichkeit und mit Bürgerschreck nichts mehr zu tun. Ganz im  
gegen die USA Bericht erstattet wird. Auf den Gegenteil: Dieses Lied spricht den Deutschen aus  
Friedensdemos versammelten sich Beamte, die Kamera vorher mit Bürgerschreck nichts mehr zu tun. Ganz im  
Studenten, linksradikale Antimperialisten, Neo- die Kamera vorher mit Bürgerschreck nichts mehr zu tun. Ganz im  
Nazis, PDS-Opas, Gewerkschafter, Unternehmer gegen die USA Bericht erstattet wird. Auf den  
und Regierungsvertreter. Ob Hip Hop, Hardcore, die Kamera vorher mit Bürgerschreck nichts mehr zu tun. Ganz im  
einst Theologe, heute Prä- der Innentemperatur ange- immer, dass ihre Nazi-Vergangenheit gar nicht so  
sident der Bundeszentrale glichen, als das „Shooting“ zu, Haut zu zeigen? Minis-  
für Reggae, Punk oder sonst was – bei Konzerten, die um einzigartig ist, sondern ähnliche Verbrechen gar  
sic wir im Conne Island veranstalten, ist es seit über von denen begangen werden, die vormals die  
ka einem Jahr allgemein üblich, „Fuck Bush“ von der Herr M faschistische deutsche Volksgemeinschaft  
ne Bühne zu schreien. in eine ng nach niedrigerungen haben. Dass jene, die die Kriege  
Ad te die in ein Stück der USA mit den Verbrechen der Nazis  
„da in sch Stück verglichen, rein gar nichts vom deutschen  
Faschismus begriffen haben, ist die traurige  
„seinem“ Land die Oppositionellen permanent Wahrheit. Schon im Lied „Deutschland muß  
niedergemetzelt hat, so zog man den Unmut seiner sterben“ – so sympathisch der Titel und der Refrain  
Umgebung auf sich, die so was nicht hören wollte. auch ist – ging es hauptsächlich gegen „Bonzen“  
Schließlich lebt es sich besser mit einem Feindbild und „Multis“, anstatt gegen Antisemiten, Rassisten  
Amerika. Man findet seine Ruhe mit sich selbst und die Feinde von Sozialschmarotern. Dass es in  
seiner Umgebung. Man schließt seinen Frieden mit  
der Gesellschaft. Das, was das eigene Leben so  
unerträglich macht und die gegenwärtige  
Gesellschaft in Frage stellt, wird einfach den USA  
angelastet.

Punk hat sich für uns immer dadurch  
ausgezeichnet, dass es die Wirklichkeit nicht  
verklärt, sondern gnadenlos dargestellt hat. Punk  
hat immer gezeigt, dass das Leben in einer  
Gesellschaft, die einen dazu verurteilt, sein ganzes  
Leben lang Vorgesetzten zu gehorchen, an ekligem  
Orten zu schufren, den Umständen gemäß  
ordentlich zu sein und sich je nach Umgebung  
anzupassen, beschissen ist. Gegen die verkappte  
Gewalt der Gesellschaft, die einem entweder  
tagtäglich mit dem Klingeln des Weckers oder in  
der Form eines leeren Kühlschranks begrüßt, hat  
Punk die offene Provokation mit Gewalt gesetzt. Ob  
in Gestalt der zur Schau getragenen  
Selbsterstörung oder in Form der Chaostage.  
Punk war immer Bürgerschreck, indem er die  
alltägliche Gewalt und das Elend des Lebens offen  
zur Schau trug. Obwohl Punk sich niemals  
tiefergreifende theoretische Gedanken gemacht hat,  
war er als Bürgerschreck immer davor geschützt,

Balken bedeckt. Schaden ihm die Fo- der holl  
der Vor  
beral  
albnat  
or der  
F  
ließ sic  
besuch  
in der S  
werden.  
Song  
ist  
hat  
im  
aus  
schon  
so  
da-  
Minis-  
gar  
die  
Kriege  
der  
Nazi  
deutschen  
muß  
Refrain  
gegen „Bonzen“  
Antisemiten, Rassisten  
Sozialschmarotern. Dass es in



## Wirtschaft

Deutschland „Multis“ und „Bonzen“ gab und gibt, unterscheidet Deutschland nicht von anderen en  
Ländern. Dass die Deutschen Auschwitz n-  
verbrochen haben, unterscheidet sie sehr wohl von ht  
anderen Nationen. Und Auschwitz war kein Projekt  
von deutschen Bonzen, die die Arbeit anderer für  
ihren Profit ausbeuten wollten, sondern ein m  
Vernichtungslager, in dem die Deutschen jene n-  
Menschen vernichten wollten, von denen sie in ar-  
ihrem antisemitischen Wahn glaubten, ausgebeutet in-  
und in ihrer völkischen Existenz bedroht zu werden.

**700 Mio. Euro gespart**  
Berlin - Die Bundesanstalt für Arbeit ist 2003 mit 700 Millionen Euro weniger Bun-  
Auschwitz war eine Fabrik zur Vernichtung von Menschen. Einen anderen Zweck hatte Auschwitz höchstens beiläufig. Das unterscheidet es, grundsätzlich von imperialistischen oder anderen Kriegen, deren Zweck nicht darin besteht, Menschen zu töten, sondern wirtschaftliche Profite zu machen oder für Ruhe und Ordnung im Sinne des Profits zu sorgen.  
ge an der Verabrenpraxis  
Die Brandsätze



Plötz  
St  
st  
rief  
esh  
Pött  
alt,  
lome  
aus  
rück  
mich  
sier  
fen  
mir

liten d  
vern  
Anarch  
hren Brandsätzen  
Die Brandsätze

N  
ü  
N  
d  
J  
n  
ü  
s  
d

Wer die heutigen Geschehnisse im Irak mit den Verbrechen der Deutschen an den Juden, Sinti und Roma und anderen vergleicht, hat auf der Bühne im Conne Island nichts verloren. Das könnt ihr als Zensur bezeichnen, für uns ist das die Möglichkeit, uns inhaltlich zu positionieren. Uns vorzuwerfen, dadurch Zensur zu betreiben, fänden wir o.k., würde dieser Vorwurf beispielsweise auch jene ich Punks treffen, die auf ihrer Lederjacket nicht alleite, Punkbands bewerben, sondern nur ein paar. Was nn den Punks ihre Lederjacket, ist uns unsere Bühne. li- Darauf lassen wir jene Bands, die uns in den Kram me passen. Bei Rubberslime fällt es uns schwer, sie lö- nicht zu machen, schließlich ist diese Band das ler Nachfolgeprojekt der wichtigsten deutschen lie Punkband, die es gegeben hat. Etwas leichter fällt lie Kinn von BetreiberInnen-Crew das Conne Island, ungünstigst TNS Emnid, findet

sieht die Clement-Auf- ter Druck geraten war: n es uns nun wiederum, nachdem uns eine Außerung ertig, m von einem ehemaligen SLIME-Mitglied n Kör- A untergekommen ist, die darauf hinweist, dass die neue Version des Songs „Yankes Raus“ nicht im g Interesse aller Bandmitglieder ist, mann D Punk sollte sich nicht durch Überspitzung von isvor- gängigen deutschen Einstellungen der zu- Öffentlichkeit andienen, sondern provozieren. Diese

Deguelle, Berater von Regierung ist konse- Finanzminister Eichol: quent. Sie gibt wirklich Wenn man merkt, dass man mit den eigenen Gott Aussagen in die deutsche Öffentlichkeit t Cle- eingemeindet wird, sollte man schnell die tutig, Notbremse ziehen und wieder über's asch- hemmungslose Saufen, das Recht auf asch- Arbeitslosigkeit und den Scheißstaat singen.

**Erklärung von Bäppi zur Erklärung vom Conne Island:**

Also zuallererst: Punk muss nicht immer dagegen sein, egal worum es geht, wer die Behauptung aufgestellt hat, der ist kein Punk also bin ich dagegen - wow, da hat wohl jemand die Weisheit mit Löffeln gefressen, so was engstirniges hat ich echt selten gehört...

**Eine**

Man muss sich erst mal mit Behauptungen und Äußerungen anderer Menschen beschäftigen und kann sie nicht im Voraus als Schwachsinn definieren, es kann durchaus sein, dass auch mal ein CDU-Politiker ne vernünftige Meinung zu einem bestimmten Thema hat und wenn man dann in diesem einem Punkt mal mit ihm und über tausend anderen übereinstimmt, kann noch lange keine Rede von Eingemeindung sein. Überhaupt, was soll denn das bitte schön sein, Eingemeindung? Wenn ihr vom Conne Island kein Teil einer Gemeinde oder der Gesellschaft sein wollt, dann probiert doch mal ohne eine solche zu leben, zieht auf eine einsame Insel, schlägt euch den Bauch mit leckeren Früchten und Kokosmilch voll, lasst euch von Affendienern Luft zuwedeln und genießt den Tag in der Sonne... - na dann prost!

**total verpönt auf Mallorca**

Zum anderen befasse ich mich lieber mit Texten, die die USA mit dem NS-Regime vergleichen, als mit schon tausendmal gehörtem. Ich muss doch bitte schön nicht immer alles gut finden, was die Band da von der Bühne schreit. Lieber setzte ich mich kritisch mit dem auseinander als zum x-ten Mal Lieder übers hemmungslose Saufen, das Recht auf Arbeitslosigkeit... zu hören, nur weil sie mir nach der Schnauze singen - das wäre doch recht armselig...

**An**

Natürlich liegt eine Zensur vor, wenn ihr Rubberslime nicht spielen lasst. Sei das jetzt aus persönlichen Gründen oder was auch immer, ihr habt als Veranstalter auf jeden Fall das Recht bestimmte Bands auszuschließen, aber dann bitte nicht mit so einer fadenscheinigen Begründung...

Wie weit man da mit einer Zensur geht ist auch schwierig. Bands wie die Kassierer oder die Lokalmatadore haben sexistische Texte, dürfen sie deshalb nicht im Conne Island spielen?

Warum spielen dann die Bröilers und 4 Promille, ist euch ultrakorrekten Veranstaltern vielleicht nicht bekannt, dass ein 4 Promille Mitglied mal bei Störkraft gespielt hat?

Ihr findet dieses ganze Statement vom Conne Island auf jeden Fall lächerlich. Was wollt ihr denn eigentlich? Das jeder einen Political Correctness Ausweis in der Tasche hat und nur der dann auch bei euch spielen darf?

**Spel**

Huhu, Slime waren toll, ja sie waren spitze, aber Rubberslime dürfen hier nicht spielen... Ich glaub da geht es eher um persönliche Differenzen mit der Band, nicht um irgendwelche fragwürdigen Textzeilen...

Von JULIA FISCHER  
 Münster - Böse Weihnachts-  
 überraschung für Carola  
 Möllemann-Appelhoff!  
 Am 24. Dezember bekam  
 die Witwe von, Ex-FDP-Vize-  
 Jürgen Möllemann († 57) eine  
 Spendenquittung der FDP für  
 über 980 000 Euro zuge-  
 schickt - exakt die Summe,  
 die Möllemanns umstrittenes

„Zwecke“.  
 Schleswig-Holsteins FDP-  
 Fraktionschef Wolfgang Ku-  
 bicki zu BILD:  
 „Unfassbar,  
 dass ein halbes  
 Jahr nach sei-  
 nem Tod, dieser  
 Bescheid an Jür-  
 gen Möllemann  
 persönlich

Handwritten notes and stamps:

19.12.2002  
 14.08.2002  
 19.12.2002  
 14.08.2002

Handwritten signature: *Jürgen Möllemann*

Dr. Günter Kreyndt  
 (Bundestagungsleiter)

Beauftragter für die Öffentlichkeitsarbeit  
 des Bundestages

19.12.2002



▲ Diese  
 Spenden-  
 quittung  
 schockt Frat-  
 Möllemann

### Teil 3: Ossi in: Es gibt Leute, die mögen den Geruch von frischem Kot!

Die Geschichte von Ossi beginnt in der hintersten Ecke Dunkeld Deutschlands - in der Samenbank „Zum fröhlichen Spritzer“. Die unbrauchbaren Proben, die von den hässlichsten Männern, mit der wenigsten Potenz und den kleinsten Pimmeln landeten alle zusammen in einer großen eisernen Mülltonne. Eines Tages warf eine Mitarbeiterin in einem kurzen Moment der Unachtsamkeit ihr halb aufgegessenes Butterbrot in besagte Tonne. In der Nacht stieg seltsamer Rauch aus der Tonne, es brodelte und zischte und etwas entstieg dem eisernen Mülleimer. Es war - Ossi! Die ranzige Remoulade hatte mit

dem unbrauchbaren Sperma reagiert und diese Kreatur erschaffen. Langsam schlurfte er in Richtung Ausgang, hinter sich eine Spur von Ekel, ein Gemisch aus stinkender Wichse und verschimmelten Butterbrotresten, die er auch heute noch mit sich zieht. Ossi gelang die Flucht, nicht nur aus der Samenbank, er konnte sich sogar in den Westen absetzen. Dort führte er dann ein ganz normales und geregeltes Leben. Einen festen Wohnsitz hatte er nicht - er zog von Stadt zu Stadt, über Stock und Stein, die Augen immer wachsam auf den Boden gerichtet. Er war nämlich auf der Suche nach etwas - nach Hundekot oder anderen

tierischen Exkrementen. Von denen ernährte er sich nämlich. Zugegeben, sehr stattlich sah er nicht aus, eher heruntergekommen und versifft. Man konnte ihn schon 100 Meter gegen den Wind riechen und tat man dies, musste man sich in der Regel übergeben. Dass Ossi keine Meer- an Kotze hinter sich zurückließ, liegt einzig und allein daran, dass er diese ebenfalls verspeiste. Er sorgte so also für immer genügend Nahrung. Eines Tages erschnüffelte seine Scheiß-Nase eine gewaltige Scheiß-Anhäufung in der näheren Umgebung, ein Güllesilo, dass er mit einem Jauchzen und weit aufgerissenen Augen betrat.



So kam es also, dass sich diese drei Versager zum erstenmal auf beschriebenen Bauernhof begegneten. Danny, der ein warmes Plätzchen zum Verschnaufen suchte, begab sich in Toxo's Silo, in dem kurze Zeit später auch Ossi auftauchte. Schnell freundete man sich an und beschloss zusammen die restliche Menschheit mit einem dilettantischen Schundheftchen zu beglücken. Danny wollte einfach in seinem Leben nichts mehr von Peter Lustig hören. Toxo wollte immer nur über Schweinereien schreiben und Ossi war alles egal, er bestand nur darauf, Toxos Kot essen zu dürfen. So entwickelte sich über eine bloße Zweckgemeinschaft eine tiefe Freundschaft und ein Hefi, das niemand braucht...

## PUNKROCK, BABY! PUNKROCK, BABY!

DU BIST ETWA 16 JAHRE ALT, WIEGST SOVIEL WIE NE MASTSAU, HAST EIN DÜMMLICHES  
BAUERNROTTELGESICHT MIT IRO DRAUF UND EIN HÄSSLICHES GEBÄTKTES T-SHIRT, WAS  
NATÜRLICH ZUR HÄLFTE EINGERISSEN IST, DENN DAS IST PUNK. DIE BAND, DIE DA GERADE  
SPIELT, KENNST DU NICHT, SIE SINGEN ZWAR AUF DEUTSCH, ABER WAS SIE DA SINGEN,  
VERSTEHT DU NICHT, ES INTERESSIERT DICH AUCH NICHT, VIEL WICHTIGER IST JETZT ERST MAL,  
WO DU DAS NÄCHSTE BIER HERBEKOMMST. DA DAS MONATSENDE NAHT, HAST DU DEIN  
TASCHENGELD SCHON AUFGEBRAUCHT, ABER HIER STEHEN JA GENUG LEUTE RUM, DIE DU  
ANSCHNORREN KANNST, SCHNORREN IST NÄMLICH PUNK!  
DEINE WÜRSTFINGER GREIFEN SICH EIN BIER, WAS IRGENDJEMAND AUF DER BOX ABGESTELLT  
HAT, EIN KLEINER REST IST NOCH DRIN, DAS REICHT FÜRS ERSTE  
DIE NÄCHSTE BAND SPIELT, ES WIRD IMMER VOLLER. VIELE LEUTE KLETTERN AUF DIE BÜHNE,  
FORDERN DIE UNTEN STEHENDEN AUF, SIE AUFZUFANGEN UND STÜRZEN SICH HERUNTER.  
DAS WILST DU AUCH, DEINE KLEINEN FETTEN BEINE SIND ZU KURZ DOCH MIT EIN WENIG

ANSTRENGUNG HAST AUCH DU ES GESCHAFFT UND STEHST AUF DER BÜHNE. SCHADE NUR, DASS DIE BAND GERADE NE KURZE PAUSE MACHT UND DICH SO NATÜRLICH NIEMAND AUFFANGEN MÖCHTE. JETZT STEHST DU DA ZIEMLICH BEDRÖPELT UND WEISST NICHT WEITER... BIS DICH DER SECURITY-MENSCH VON DER BÜHNE SCHMEISST. DAS IST KEIN PUNK. DU TORKELST RICHTUNG THEKE AUF DER SUCHE NACH DEINER KLEINEN FETTEN FREUNDIN, VIELLEICHT BEKOMMST DU JA VON IHR NOCH WAS ZU TRINKEN. AUF DEM WEG BRÜLLST DU JEDEM MIT EINEM DÜMMLICHEN GRINSEN IM GESICHT EIN „FICKEN, OI!“ INS OHR. „FICKEN, OI!“ IST NÄMLICH PUNK.

GEGEN 20:00 UHR BIST DU SCHON SO STOCKBESOFFEN, DAS DU KAUM NOCH GERADE AUF DEN BEINEN STEHEN KANNST, DESHALB LEGST DU DICH ERST MAL AUF DEN SIFFIGEN BODEN NE RUNDE SCHLAFEN, DENN PUNK IST IN DER SIFFE LIEGEN!

DU BIST NUR EINE ARME FACKEL, DIE GAR NICHTS AUF DIE REIHE BEKOMMT. ICH SCHÄME MICH FÜR DICH, ICH MÖCHTE NICHT IN EINEM ATEMZUG MIT DIR GENANNT WERDEN, WENN VON „PUNK“ DIE REDE IST. DAS EINZIGE, WAS DU MIT „PUNK“ ZU TUN HAST IST, DASS DU VIELLEICHT WEISST, WIE MAN'S BUCHSTABIERT. DU BIST EIN BLÖDER HOHLKOPF, DER AUSSER SAUFEN NIX IN DER BIRNE HAT. DAMIT ENTSPRICHT DU ABER GENAU DEN VORSTELLUNGEN DER GESELLSCHAFT VON PUNK. FÜR DIE BILD-ZEITUNG BIST DU EIN VORZEIGEXEMPLAR DIESER SUBKULTUR. ICH MÖCHTE NICHT MIT DIR REDEN, ICH MÖCHTE DICH NOCH NICHT MAL ANGUCKEN MÜSSEN, GEH ZURÜCK IN DEINEN KUHSTALL UND SPIEL DOKTORSPIELCHEN MIT DEINER SCHWESTER. STUMPF IST TRUMPF. HEIL COTZREIZ. FUCK OFF!

Für immer Punk, das möchte ich sein... für immer, für immer...

Mit mittlerweile knapp 24 Lenzen ist man ja nicht mehr ganz neu im Geschäft. Man hat Bands live erleben dürfen, die sich mittlerweile aufgelöst haben, manche zum Leittragen meinerseits, bei anderen - schieß drauf. Die legendären Choastage von 95/96 beinah hautnah miterlebt und auch sonst die ein oder andere Demo und das ein oder andere Punkertreffen besucht. Viele Leute, die einen mit 15 Jahren mit dem Punk-Virus infiziert haben, die einen an das „Punk“ - Ding herangeführt haben, stehen heute in der Bank hinter dem Schalter oder arbeiten an ihrer großen Karriere. Vielleicht fahren sie dann alle zwei Wochen mal am Wochenende auf ein Terrorgruppe oder Millencolin Konzert, weil die waren ja „früher“ mal cool, und man will ja den Anschluss nicht ganz verlieren ???

Dafür sind aber auch jede Menge neue Leute dazugekommen, es konzentriert sich halt nicht mehr nur auf den Wohnort, man kennt mittlerweile Leute aus der ganzen Republik. Nette Leute lernt man fast immer irgendwo kennen, sei es ein Konzert in einem Ort, wo man halt noch nicht war, oder auf einer Demo, man muss halt nur vor die Tür kommen. Das sind in meiner Umgebung immer weniger Leute geworden, mit denen man zusammen auf ein Konzert fahren kann, das kann dann durchaus auch mal in der

Woche sein und von einer Band, die keiner kennt, warum auch nicht? Anders lernt man doch nix neues kennen, was der Bauer nicht kennt, dass frisst er nicht, oder wie? (da muss ich an dieser Stelle auch mal dem Olli ein dickes Lob aussprechen, der kommt echt zu jedem Scheiß mit und weiß nicht nur wie man Spontaneität schreibt, sondern auch, wie man sie lebt!) (ob er wirklich weiß, wie man's schreibt?)

Das ist für mich auf jeden Fall ein großer Bestandteil am „Punk“ sein. Viel rumkommen, Leute kennen lernen, ohne Sicherheitsgraben und Securitys die Bands auf der Bühne abfeiern und jede Menge Spaß haben und natürlich auch dabei das ein oder andere Bierchen zu trinken!

Vom Aussehen auf jeden Fall so, dass man aus dem Rahmen fällt, anders sein, spielt da ne große Rolle, nicht mit der grauen Masse schwimmen, sondern ein wenig Farbe in den tristen Alltag bringen, Abgrenzung auch ein Stück weit, obwohl man immer noch ein Teil des Ganzen ist. Wie hoch der Iro ist - ist doch egal, wie viele Nieten auf der Lederjucke, ist nicht wichtig, es zählt, dass es was Eigenes, was Individuelles ist. „Punk“-Klamotten von der Stange gibt es nicht, selber schaffen ist viel schöner, man braucht nur ne

Idee...

... willst du wirklich immer Hippie bleiben? Für immer Punk! Das möchte ich sein!

Pest-, Pest-, Pestpocken...

## PESTPOCKEN

Nachdem ich die Band schon von zwei Singles kannte, mir dann auch ihre Split-LP mit Bad Nasty zugelegt hab und sie in Siegburg live sehen durfte, dachte ich so bei mir, dass die Pestpocken vielleicht ne Band sind, die einiges zu erzählen haben. Ich kenne viele Leute,

die auf Grund des Namens und einiger Texte, mit den Giessenern nur stumpfen Punkrock verbinden, außer Saufen nix gewesen... dass so Leute nur darauf achten, welcher Iro am höchsten und am buntesten ist und im Punkrock mehr eine Mode, als eine Lebenseinstellung sehen. Deshalb hab ich Danny, dem Sänger und Gitarristen der Band, mal ein paar Fragen gemailt, die so im Groben drei Themengebiete abdecken sollten:

1. Steht man Bands, wie z.B. den Casualties nahe - würde man auch auf Punkcore veröffentlichen, weil auf dem Label ja fast alle Iro- und Nieten-Bands zuhause sind, obwohl auch rechte Sachen vertrieben werden.

2. Inwieweit ist Punk für die Pestpocken Mode und nicht Lebenseinstellung.

3. Was für Themen werden in den Texten behandelt und kommen die überhaupt beim Publikum an und existiert dieser Anspruch überhaupt.

Ich hab also zu jedem Punkt erst mal eine Frage gestellt, mit denen sich Mr. Pestpocken allerdings nicht auseinandersetzen wollte.

HP: Würdet ihr auf einem Label wie Punkcore veröffentlichen?

HP: Wie finanziert ihr Haargel, Haarlack und Haarfarbe?

HP: Ich kenne Veranstalter, die keine Konzerte mit euch machen, weil denen dann zu viele Asseln kommen würden. Setzt sich euer Publikum nur aus Asseln und Stumpfpunkern zusammen?

Danny: Sag mal, soll das Interview nen Witz sein?

Auf mein Beteuern hin, dass es sich hierbei um keinen Scherz handelt, sondern um die ersten Fragen aus drei groben Themengebieten erhielt ich leider bis heute keine Antwort...

Schade, wenn man alles so bierernst sieht und mit ein wenig Ironie und Sarkasmus nicht umgehen kann. Vielleicht fehlt es ja auch am Intellekt, sich mit diesen Sachen auseinander zu setzen - ich kann da nur spekulieren...

Graust du das Oscarmaus Supermann zusammen schlagen kann?

"Knall?" lautet die Antwort im Film "Stand by me - Die Geschichte eines Sommers" na

haben selbst in den hiesigen Breiten wackere Mäuse die stählernen Supermänner der Bullizei

Dort wurde die Einrichtung für Drogensüchtige "Fix-Stern" im Schanzenviertel

einer bundesweiten "Bambuledemo unterm Weihnachtsbaum" und wollte massiv den (Weihnachts-) Konsumterror

Geschichte... (Bericht zwei Seiten weiter in die

statt die gemeinsam während der Vorweih

[WWW.WALL-BLEIBT.DE](http://WWW.WALL-BLEIBT.DE)

und 16. Januar 2004 gab es zwei Aktionen eines Bauwagenkorsos in Hamburg und

Lüb

die Baubehörde (HH) bzw. an Bürgermeister und CDU-Fraktion (HL) übergeben

wurde

Während in Hamburg

01. ca. 500 Menschen auf die Straße.

Im Zuge

dann im Wartesaal desselben Rathauses ein Solidaritätsfrühstück ohne

Kon

Winter kommt ebenfalls dicke für alternative politische und kultu

Island, das Wohnprojekt b12, das Geyserhaus, das Jugend- und Kulturprojekt Halle 5 e.V.  
und andere. Bereits verni

Conne

übermalt und wird jetzt rund um die Uhr von der Polizei überwacht, damit niemand auf  
bunte Gedanken kommt. Höhepu

(Tschense) wurde weiß

[ISLAND.DE/](http://ISLAND.DE/)

[HTTP://KAMPAGNE.CONNE-](http://HTTP://KAMPAGNE.CONNE-)

chtstag zur Besetzung des "Linken Ufers" in Mannheim-Jungbusch, einem  
Gebäudes der Deutschen Bahn, welches zuvor

Supermänner plus SEK und Hubschrauber das Haus wieder räumten und es unbe-wohn

e" in Saarbrücken mit allen Mitteln der neoliberalen Politik zu „entfernen“

Kürzlich traf dann die Kündigung zum

[WWW.ALTEFEUERWACHE.DE.VII](http://WWW.ALTEFEUERWACHE.DE.VII)

Am Silvesterabend

Auftreten der Polizei in der Karlsruher Innenstadt Solidaritätsaktionen  
für das seit einigen Monaten beset

Räumung akut bedroht. In Freiburg wu

merhin 3 Tagen Besetzung.

Nun ist dank eines riesigen Loches im Mauerwerk das Haus unbewohnbar, obwohl schon die  
Grundstücke der abgerissenen Häuser 7 und 8 seit Jahren keinen Käufer haben. 11 Besetzer

s, auch etwas im Süden und

el K. ft da

ollh

Die große

# DIE PARASITEN

Enthüllungsgeschichte:

Wir schreiben das Jahr 2003 n. Chr. Ganz Deutschland ist von Idioten bevölkert - ganz Deutschland? Jawohl, ganz Deutschland. Heute Abend haben sich besonders viele in Krefeld versammelt. Die göttlichen Parasiten geben dort nämlich ein Konzert und feiern gleichzeitig ihren CD-Release. Das ganze findet an nem Mittwoch statt und dann kostet's nix, immer Kufa.

Aber ist das denn ein Grund sich die schlechteste Band der Welt anzugucken? Heute soll nen guter Krimi im Fernsehen laufen, außerdem könnte man ja auch mal wieder die eigene Bude sauber machen oder 4 Stunden lang kackeln... Ja, keine passende

Ausrede gefunden, also ab nach Krefeld.

Ich durfte schon früher mal bei einem Parasiten Konzert dabei sein und eigentlich sollte das ausreichen. Die Parasiten sind fünf bildhübsche Mädchen, die sich wahrscheinlich über eine Bravo-Kontaktanzeige kennen gelernt haben und beschlossen haben ein wenig mit ihren Instrumenten in der Gegend rumzustehen. Die Töne, die sie nebenbei auch noch fabrizieren, sollten keinem durch die Gehörgänge dringen, da es die letzten sein könnten. Zu der stümperhaften Musik gesellen sich auch noch grottenschlechte vor-pubertäre Texte, die zum



Leitwesen des Zuhörers auch noch in deutsch vorgetragen werden - man kann also leider alles verstehen. „Hansa-Bier ist toll - und macht auch ganz schön voll“, „Kinder des Rock'n'Roll“, oder ein Lied über irgendwelche beknackten Frösche könnten der Feder eines 7 jährigen entstammen, der gerade in der Schule schreiben lernt. Aber eigentlich finde ich die Parasiten ja supertoll...

Wir kommen also gegen 21 Uhr in Krefeld an und zu unserem Erstaunen ist der Laden doch recht voll. Hat denn heute wirklich keiner was besseres vor?

Nach ner Stunde Fanzine verkaufen und Bierchen trinken stehen die Erfinderinnen des Punkrocks dann endlich auf der Bühne, das Publikum ist gespannt, fordert die Band mit frenetischen „Pa-ra-si-ten, Pa-ra-si-ten!“ Rufen endlich auf anzufangen. Da, der erste Akkord, die erste Text-Passage... - der Pogomob tobt, mit gereckten Fäusten wird jede Zeile mitgegrölt, die Stimmung ist auf dem Siedepunkt. Man merkt, es liegt ein Knistern in der

Luft, die vorher angespannte Atmosphäre entlädt sich mit einem lauten Knall. Bis in die hinteren Reihen wird getanz't, keiner kann bei der Musik noch ruhig stehen bleiben, der Funke springt direkt über und der melodische Punkrock infiziert einen sofort!

Wir stehen in der ersten Reihe, direkt vor der Bühne, Auge in Auge mit unseren Vorbildern, und feiern die Girls zeh'n Minuten reicht es allerdings, länger hält man den Mist echt nicht aus.

Man braucht schon ne gehörige Portion Galgenhumor um sich den Gig der Krefelderinnen bis zum Ende absolut kein Wort zu verstehen.

gebührend ab. Nach überaus lustigen anzugucken, oder gute Ohropax, um

absolut kein Wort zu verstehen.

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

anzugucken, oder gute Ohropax, um

Gig der Krefelderinnen bis zum Ende

gebührend ab. Nach überaus lustigen

Also wird der Rest des Konzerts draußen mit ein paar leckeren Bieren vor der Tür verbracht.

Nach etlichen Zugaben scheint der Terror dann endlich vorbei zu sein, die ersten Besucher verlassen das Konzert mit einem ähnlichen Gesichtsausdruck wie Daniel Küblböck, als er bei den Superstars rausgewählt wurde. Wie haben die das da drinnen nur solange ausgehalten?

Da der Schmitz sich total schämt, schickt er mich zum Merchandise-Stand nen großes A1 Plakat der Mädels für 2 Euro kaufen. Am liebsten hätte er noch Autogramme drauf. Also Poster gekauft und ab zur Bühne, Begeisterung, Bewunderung und Interesse heucheln und siehe da – alle haben fein unterschrieben. Schmitz war glücklich, wir anderen hatten uns zum Teil gut amüsiert, es konnte also langsam gen Heimat gehen. Die Eltern der Parasiten holten ihre Zöglinge samt Instrumenten ab, es war ja schließlich schon bald Mitternacht... und dieser lustige Abend endete.

Neulich hatte ich einen Traum, und das war so: Ich war Chefredakteur einer hippen Jugendillustrierten nur für Mädels (Girlpower!!!) und hab mit den 5 doofen Krefelderinnen ein Interview geführt:

Punk ist ja jetzt wieder im Trend. Seid ihr da einfach auf den „fahrenden Zug“ aufgesprungen, oder wart ihr schon immer etwas „rebellisch“?

lügt

...äh, ok, wie siehts denn aus mit „girlpower!!!“ im Punk. Ist das nicht eine von Männern geprägte Subkultur?

Mann mit sich herum trägt...

Doch natürlich, wir waren auch früher alle mal Männer, bis auf Mone, die auch heute noch ein kleines Stückchen Bäh... gab es schon mal sexuelle Belästigungen auf Konzerten?

Wir doch gar nicht ans, oder?

...äh, natürlich doch, ihr sehr total scheiße aus – wie viel Zeit verbringt ihr im Badezimmer zum „stylen“?

5.30 Hornhaut raspeln – 6.30 Haare von den Zähnen entfernen – 7.00 Barthaare stutzen – 7.05 Zähne mit Wasser benetzen – 7.05 Push Up Bfj auffüllen – 7.25 Pflege der Körperbehaarung – 7.45 Kackern und fertig – also gute zwei Stunden...

Seid ihr alle fest gebunden oder glückliche Singles?

tepp

Was glaubst du wohl, hat so jemand wie wir einen Freund? Die Frage kannst du dir wohl selber beantworten...

Ne,

Wie habt ihr euer erstes Mal erlebt?

Ne,

was haltet ihr von gleichgeschlechtlicher Liebe?

Meinst du jetzt mit weiblichen Hirschen, oder wie?

...Schweißgebadet wache ich in meinem Erbrochenem auf, was für ein Alptraum...

!Moin!

Eigentlich sollte dieser artikel im „Bundschuh“ Nr. 9 stehen. eigentlich hat er das auch getan. aber eigentlich is da was schiefgelaufen, so dass der eigentliche artikel dann nur zur hälfte drin stand, und nachdem dat bundschuh und der human parasit dann doch irgendwie wieder frieden

geschlossen hatten (oder schreib ich hier für den feind?),

bettelten der bäppi und der olli mich auf jedem konzi an, ich solle doch mal was für sie schreiben, weil ich so talentiert sei und überhaupt würden sie mich lieben und total geil finden. natürlich wusste ich, dass sie mich anlügen, aber da ich jede gelegenheit nutze um meine texte

unters volk zu bringen, dachte ich mir, dass hier wäre eine gute gelegenheit dies zu tun.

so viel spass und wir sehen uns auf dem Bundschuhfestival, wo ihr wahrscheinlich dieses heft hier gekauft habt. Ossi ([ossipunk@web.de](mailto:ossipunk@web.de))

Anm. Bäppi: da der mir hier vorliegende Artikel fast zur Gänze im Bundschuh #9 enthalten ist, und nur das Ende fehlt, wird jetzt hier auch nur das Ende abgedruckt und auch nur, weil der Ossi einen fünfstelligen Betrag auf mein Konto überwiesen hat...

The Woggles im Bürgerhaus Bilk zu Dusseldorf am weiß ich nich wievielten Januar 2004

(...) zurück zum text. band also fertig, ich erstmal langsam sachen zusammen suchen und raus zu plattenstand, man will ja eine erinnerung an den abend haben. leider kam die verkauferin auch aus amiland und konnte deswegen nur amerikanisch, ich nich! aber dafür fetzenenglisch.

„da lagen also drei LP's und 'ne single in farbigem vinyl... ähm, can you say me, what's the best ...ähm... record?“ „This!“ (zeigt auf 'ne LP) „is it coloured vinyl?“

„Yes ...ähm... maybe... wait!“ (wühlt in den platten, um nachzugucken, aber alle eingeschweißt) „I could say „yes“ to sell you a record, but I'll be honest. I don't know...“ „Oh... thank you! then I take the single...“ (lächel) nette frau, muss man schon sagen. und da die single keine hülle hatte, gab's 'nen hübchen

glitzerbutton dazu.

als ich dann endlich nach draußen kam, waren viele leute schon weg und die rangelei ging gerade los:

keine ahnung, wie's angefangen hat, jedenfalls provozierten die türken auf teufel

komm raus eine prügelei.

*Bund Schuh*

die punkermädels wollten wohl doch nicht so wie die herren

popper. R. hatte schon ne platzwunde am kopf, weil er ne flasche über den kopp gekriegt hatte und eine

dame ging die idioten immer wieder an, was diese dazu verleitete uns nochmehr anzumachen. aber

irgendwie hatte wohl keiner der anwesenden „alternativen“ lust auf ne prügelei, obwohl zahlenmässig

weit überlegen. damit nicht einzelne punx alleine in den

„übli...“ „einzlichen“ mob stürzen (von den studenten war ja keine hilfe zu erwarten),

gingen ein paar andere schlichtend dazwischen. dann kam die polizei. „ihr bösen kinder, lasst das und

geht weg!“ sagts und fährt wieder weg. (nur mal so: mal angenommen, ein paar punx

hätten sich so aufgeführt, ich glaube, die hätten nich so einfach gehen dürfen. es gab immerhin einen

verletzten!). haben die bösen kinder dann auch erstmal gemacht. R. wurde innen

krankenwagen gepackt und erstmal mitgenommen. wir standen

dann noch so rum, inzwischen die einzigen, die da

noch waren, da kamen die bösen kinder wieder und machten da weiter, wo sie aufgehört hatten, nur

dass einer von denen als erstes direkt ein mädchen angriff. an dieser stelle wäre es wohl wirklich richtig

losgegangen, wenn nicht die leute vom bürgerhaus innen an der verschlossenen (!) eingangstür mit

einem telefon zugange gewesen wären. worauf sich einige

popper, wohl mit der befürchtung, dass die bullen nochmal kommen, zurückzogen.

von weitem wurden dann die paar anderen, die immer noch in unserer nähe rumschwänzelten, mit den

worten „ey, alder, lass die. geh'n wir eben noch zur Uni-Party...“ zurückgepiffen und weg war'n se.

naja, wir trollten uns dann auch richtung S-bahn, sonst landen wir noch im knast, wenn die bullen

wirklich nochmal kommen. man kennt das ja.

Fazit: das erstmal für mich, dass keine nazis vor der tür standen, sondern leute aus der

bevölkerungsgruppe, für die man auf demos geht und sich einbuchten lässt.

nicht zuzuschlagen. ich bin doch kein nazi! „deutsche liebe...“ das war für mich auch der grund,

muss zustimmen. nur weil diese leute türkische eltern haben, sind sie in dem moment, wo sie mich

dumm anmachen, einfach nur dumme popperwixer. naja, manchmal brauch es

halt einen grund über sowas nachzudenken.

is hiermit geschehen und das nächste mal ist die hemmschwelle

eben ein ganzes stück niedriger!

nichtsdestotrotz war's ein sehr gefälliger abend, und dat bürgerhaus is auch immer nen besuch wert

(zumindest bei umsonst-konzis). und ich freu mich schon auf meinen nächsten besuch,

denn dann spielen OIRO aus d'dorf und die machen super musik (nein! kein OI!) und ich kann die drei

singles der „neon-serie“ nur empfehlen, vorallem leuten, die musik ala dackelblut und konsorten mögen.

außerdem: kann man eine band, die eine platte „OI! Spießer, gib ma Feuer, damit ich dich anzünden

kann“ nennt, nicht mögen?

P.S.: Ja, dat Oiro Konzi war super! nachzulesen im nächsten „Bundschuh“! Vielleicht...

## Mit Pomadie und Assitoaster in der S-Bahn

Es ist irgendwie so was wie 3 Uhr nachts, dein Weg nach Hause vom Ruhrpott führt dich mal wieder umständlich über die Landeshauptstadt. Doch diese Etappe hast du hinter dir und du sitzt in der S-Bahn, läppst dat Bier runter, wat de dir eben grad in D'ooof gekauft hast, und machst, da die Fahrt sich ewig zieht noch mal kurz die Auglein zu.

Plötzlich dringt ein gegröhlter Slimesong an dein Ohr. Du erinnerst dich wieder, Kevin ist ja auch noch mit dabei und machst die Augen auf, drehst deinen Kopf in seine Richtung, stimmst aber nicht mit ein, weil du nicht in der Stimmung bist und ziemlich links im Arsch, außerdem fehlt Bäppi für euer Tenöre-Trio infanale, der nächtigt soweit du noch weisst in Duisbureh.

Also nicht weiter spannend und eher das selbe wie immer, aber dann als du deinen Kopf gerade wieder in gemütliche Dösstellung bringen willst, da passiert es... dein Blick fällt auf den pomadigen Typ der irgendwie wie'n Auto rüberschaut, weil Kevin gröht.

Er ist nicht alleine, sondern hat seine Freundin und noch so nen schmierigen Typen mitgebracht, allerdings 'n etwas stämmigeres Kaliber. Sie stinken alle drei pervers nach irgendwelchen teuren Duftwässerehen und sind einfach widerlich. Naja, du schließt die Augen wieder.

Kevin regt sich gerade darüber auf, dass ihr erst in Büttgen seid, rülpst und verstummt. Du beginnst dich wieder auf dein Bett zu freuen und siehst es quasi schon bildlich vor dir, da rülpst Kevin wieder, stellt seine

Bierdose lautstark auf dem Aschenbecher ab und raschelt herum. Dann stößt er dich an und fragt: "Ey Olle, hasse Blättchen?" Du schüttelst den Kopf und schließt die Augen, zum wiederholten Male.

Wenige Sekunden später fängt Kevin wieder an militante Slimesongs grölender Weise zu zitieren, und du öffnest aus purer Neugier die Augen, und guckst zu den drei Poppenn. Der Typ glotzt wieder blöd, und du kannst dir 'n "Is was????" nich verkniefen, was du mal doch lieber gelassen hättest.

Das ganze artet nun in einen wüsten Beschimpfungs-schlagabtausch aus. Sie bringen die üblichen Sprüche für derlei verkommene Subjekte, wie "Scheiß Zecken!", "Wasch dich mal!" blabla.... Heil Hitler! An vorderster Front die vom Assitoaster verbrannte Tussi

[www.sonnenstudio-kar](http://www.sonnenstudio-kar)  
von Pomadie, und als du die irgendwann zu sehr beschimpft hast will Pomadie dich hauen, wird von Assitoastie aber aufgehalten.

Als er wieder sitzt, ziehst du 'n richtig guten fetten Jello aus der Nase hoch und schleuderst ihn kraftvoll aus deinem Mund heraus in Richtung Pomadie, wär bei dem vielen Gel eh nich schlimm gewesen. Aber nein,

zu kurz und Speckie wird getroffen, steht auf und will sich nun mit dir prügeln. Da du grad gut in Stimmung bist, willst dem ma stellvertretend für Assitoastie eine geben, springst auf, und beatdown...der Typ knallt zu Boden...

Das anschließende Gewusel wird mehr oder weniger von Kevin aufgelöst, und die Popper sinnieren noch lautstark darüber euch nachher mit leeren Bierflaschen zu attackieren, was natürlich nur hohle Sprüche waren, die gingen dann in Gladbach einfach von dannen, schade...

Der krönende Abschluß des Abends, war dann noch als Kevin riesige Massen Kotze, die wirklich schlimmer gestunken haben müssen als dass Schlammbad bei "Ich bin

ein Star holt mich hier raus" auf den Gehweg göbelte. Jedenfalls wars mehr als eklig und du hättest fast noch daneben gekotzt wegen dem Gestank. Naja auf Rückfahrten können halt nich immer alle rumsingen und Spass haben - ....immer mitten in die Presse rein..."

## Cooler Kids tragen kein Pali - Tuch

Okay du bist etwas verwundert. Du trägst ein Pali-Tuch. Du bist jung, du nennst dich radikal, oder auch nicht. Du nennst dich antifaschistisch, oder auch nicht. Jedenfalls trägst du ein Pali -Tuch und ich werde dir jetzt eine Geschichte dazu erzählen, ob du nun willst, oder auch nicht:

Die Kafiya, wie man das Palästinensertuch auch im Lexikon-Deutsch nennt, war eine der traditionellen Kopfbedeckungen in den ländlichen Gebieten Arabiens. Vor allem in den Dörfern gehört die Kafiya seit Jahrhunderten auf den Kopf eines jeden "anständig erzogenen" Arabers, so wie die Pickelhaube auf die Rübe von Kaiser Wilhelm.

Seit die Studenten in den 70er Jahren auf die Strasse gingen, jaja, die haben nicht nur gekifft und freie Liebe praktiziert, kam dieses Kleidungsstück auch in westlichen Gefilden so langsam in Mode. Zumeist auf den Häuptern sogenannter Volksbefreiungskämpfer, erst in Vietnam, später dann auch in Kurdistan oder halt Palästina, fand es sich auch immer häufiger in Kopfnähe verlauster Hippie-Studenten, die sich eben mit jenen Volksbefreier solidarisierten.

Doch gehen wir wieder ein wenig zurück in unserer Zeitreise bis wir beim alten Adolf H. angekommen sind. Moment mal, was hat denn der mit meinem Schal zu tun?

Diese traditionelle Kopfbedeckung geriet 1936-39 zum Symbol des profaschistischen Aufstands in Palästina, den die arabische Nationalbewegung mit Hilfe "italienischer Geld- und Waffenlieferungen" betrieb. Obwohl das Dritte Reich, weil Hitler noch hoffte, mit Großbritannien einen Interessenausgleich erreichen zu können, offiziell Neutralität wahrte, erhielten die Krieger des Muftis von Jerusalem auch aus deutschen Quellen materielle Hilfe.

Die rebellierenden ländlichen Fedayin verlangten von den Arabern in den Städten, den türkischen Fez und die europäischen Hüte gegen die Kafiya einzutauschen. Melonen, Zylinder oder Cowboyhüte wurden nicht mehr geduldet, aus Sympathisierungsgründen wurde das Tragen einer einheitlichen Kopfbedeckung erzwungen. Wer der Aufforderung nicht nachkam wurde aufgegriffen und verprügelt.

"Trägst du jetzt Pali-Tuch, oder kriegst du halt auf die Fressel!" Solche repressiven Übergriffe wurden von der britischen Kolonialpolizei als "Fez bashing" beschrieben. Die Verteidigung der arabischen Lederhosen- und Schuhplattlerfolklore fand die Anerkennung und Unterstützung des Dritten Reichs.

Im besetzten Elsaß-Lothringen kämpften die Nazis später selbst um die Durchsetzung der richtigen, der deutschen Kopfbedeckung. Die französische Baskenmütze wurde alsbald verboten. Man sah in ihr eine "Gehirnverdunkelungsmütze".

## Träume zwischen den Fronten

Mag die Verordnung, das Palästinensertuch zu tragen, möglicherweise noch den unmittelbar militärischen Anlass gehabt haben, es den britischen Truppen zu erschweren, die ländlich gekleideten Mudjahedinkrieger unter der städtischen Bevölkerung zu erkennen, so zeigt die Anweisung zum Tragen des Schleiers von der weiblichen Bevölkerung, die quasi im selben Atemzug erfolgte, den prinzipiell reaktionären Charakter der neuen alten Kleiderordnung.

Der Zwang zum Palästiniensertuch war letztendlich gerade kein militärischer Grund, vielmehr entstand er aus dem Motiv die althergebrachte Gesellschaft gegen verwerfliche Einflüsse der britischen Mandatsmacht zu verteidigen. Bezeichnend für eine solche reaktionär verbiesterte Abwehr des Kolonialismus waren vereinzelt Mordtaten gegen Araber, die beschuldigt wurden, zu gut Englisch schreiben und lesen zu können. Sie wurden rücksichtslos abgeknallt. Jahrzehnte vor den islamischen IchschickdirmalzweiFlugzeugeindeineblödenTürme Oberbart Osama in Taliban-Afghanistan, die bei Strafe von Peitschenhieben den Männern das Tragen von Bärten abverlangten beziehungsweise den Frauen das Tragen der Burka, und ähnlich den Mullahs im Iran, die mit drakonischen Strafen ihre traditionelle Kleiderordnung durchsetzen, erzwangen bereits die Fedayin des arabischen Aufstands in Palästina von 1936-39 das Tragen des Schleiers und des Palästiniensertuchs.

Soweit so gut, aber wieso tragen coole Kids jetzt kein Pali-Tuch? Ich bin doch kein Nazi oder Antisemit, weil ich mit dem Tragen dieses Schals, wohlgemerkt: Ich trag das Ding nicht auf dem Kopf!, meine Sympathie mit Palästina ausdrücke. Die Palästinienser sind gegen die Juden in Israel, die Nazis waren gegen die Juden auf der ganzen Welt, die Palästinienser haben alle zum Tragen der Kafiya gezwungen, ich trag jetzt auch so einen Schal – ergo, ich bin ein Nazi. Nein, nein, ich sehe keine politische Aussage im Tragen dieses Kleidungsstückes. Es ist bloß ein kleines, ab und an auch nützliches, weil wegen warm und so, nichtsdestoweniger aber potthässliches verdammtes Kleidungsstück und nicht mehr. Und wenn du ein cooles Kid wärst und wüßtest was Stil und Geschmack sind, hättest du diesen Lappen eh nicht um deinen Hals hängen!

Trotz allem, was wären denn die ganzen Kiddie-Punker ohne Pali-Tuch, nachher wird auch noch der Parka verboten, Gott bewahre...

ich wollte dir noch sagen,  
dass du scheisse bist:  
Hat ja doch was länger  
gedauert - dafür bist du  
in den Genuss einer  
persönlichen Übergabe durch  
die Heiler (ich rede heute  
persönlich persönlich, das  
was privat bekommt  
bist du nicht, wenn  
du dem dazugehörigen  
wirst

Hat dich  
Be  
Hat dich  
90



## Stilvoll schnorren?

Geht das überhaupt? Es sind doch immer die selben Sprüche: „Hast du ma ne kleine Spende?“

Si consiglia di controllare questa frase perché sembra incompleta. Controllare: (Das musste so mal gesagt werden...) „Hassu ma n Oiro?“ „Hast du vielleicht n bisserl Kleingeld über?“ Dabei spielt es keine Rolle wer da nun nach fragt, ob 's das Teeniepunkerkiddie is, daß meint schnorren wär Punk, ob 's der versiffte Schwerstallohkranke ohne Obdach ist, oder gar der kranke Mensch der zitternd de. nächsten Schuß zusammenschmeißt.

Sie alle lügen die feist in 's Gesicht, weil sie dir die Wahr-heit verschweigen, sie erzählen dir nicht, wofür das bisschen Kleingeld ist, das du aus deinem Portmonee (jau, das ist so richtig geschrieben! Ein Hoch auf die Rechtsschreibreform!!!) gekratzt hast. Im Extremfall tischen sie dir irgend ein Ammenmärchen auf, sie hätten Hunger, Schulden oder Haarausfall...



Der stilvolle Schnorrer hingegen (wie das Exemplar auf dem Cover, aufgenommen bei einer Obdachlosendemo in Washington D.C.) hat es nicht nötig zu lügen. Wenn er Geld für das chice pinke H&M-Nietenhalsband braucht, dann sagt er das auch.

Braucht er Geld für Bier, Schnaps, Schore oder Hasch, so ist er genauso ehrlich. „Hey hörmal, mein Leben ist scheiße, siehste ja, kammste mir nich n bisserl Kleingeld für mein nächtes Bier beisteuern? Wäre echt in Ordnung von dir...“, oder so ähnlich würde er sich, statt einem der üblichen Standardsprüche, bittend an dich wenden.

Ich für meinem Teil gebe solchen Menschen auch viel lieber etwas, statt nem Menschen mit buntem Iro, der mir erzählt er is obdachlos (was wohl och stimmt), möchte aber zurück nach Berlin, wo er ursprünglich herkommt, und brauch halt noch Kohle für das Zugticket. Wer diesem Schnorrer ohne Stil etwas gibt, finanziert damit nicht eine Zugfahrkarte, sondern garantiert den nächsten Schuß. Was ja an sich auch nichts verwerfliches ist, nur soll er dann halt auch nach Kohle für den nächsten Schuss fragen und nicht auf die Krumme Tour kommen!

Hunkler

Schnorren ist nicht Punk, Punk ist stilvoll schnorren!!

# Disturbance

die frischen Pogo-Punkrock der Marke Casualties  
f sie geworden, als ich sie im Vorprogramm der  
AZ live erleben durfte. Zu dem Zeitpunkt hatten  
ot-Single fertig und die wusste auch zu gefallen.  
tes Album "Alice in Slumberland" raus und  
le musikalischen Hörgeuss par excellence.  
ht so wirklich zurecht, woraufhin ich Rob, dem  
mal nen paar Fragen geschickt hab, nach etwas  
das in die erste Ausgabe gesollt) bekam ich

about the answer  
to point a finger  
middle  
a riddle  
conspiracy. Got no message about useless fights  
culture wise. It's better to smt up than to curse the night  
left, not right, but trough the middle  
mystery of unity will always be a riddle  
ir violent might. We don't want your made up rights,  
nt want your useless rights, Fuck politics

don't believe in any dominion  
Gig politics can go to hell  
trough the middle  
l always be a riddle  
don't want your made up rights  
ghts, Fuck politics at gigs

**DIA:** What you assume is we are talking about the whole global politics and values of life. It's not at all about that. You can see what's on our mind about some of these issues in other Disturbance songs.

**"Don't you think that people who lives in squats HAVE TO fight, when the police comes to move them out and do you think this is "useless"?"**

**ROB:** Oh, not at all. Of course we support that kind of fights, it's more than a pity police and the government shut squats down. I think it's a shame that for instance "the blauwe aanslag" in

ground after all those years of good work the people have done who lived in it.  
not only for the bands and punx, but also for the whole neighbourhood and even the city.  
Our new government is trying to close all squats nowadays, and they have plans ready to illegalise it completely (in Holland it still isn't illegal). There are some basic rights. We must fight against it.

**Isn't it laziness to say "I'm not left and not right" because so you don't have to stand up in the morning and go out for a demonstration against fascists and their AZ's or youth clubs? Because you don't have to read something about actual topics or just look th news magazines?"**

**DIA:** well, i don't think people say that for that reason, "laziness".  
It's about people who say that they probably have more of a 'not so extreme' opinion about things and sometimes a bit red and sometimes more green maybe, depends on the subject, and if it makes sense and it's well thought trough, we probably must respect that in away, cause if we don't respect each others different opinions that would make us nazis, wouldnt it? Not that I'm saying we must agree and tolerate everything that comes on our paths.

**ROB:** About closing az's: we have participated in the fight against closing az's and still do. We recently did some benefit shows in Rotterdam against closing an AZ. Also joz (bass player) and I